

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

ich grüße Sie aus Ihrer Heimat und verbinde dies mit der Hoffnung, dass es Ihnen gut geht.

Das Jahr 2009 war gezeichnet durch die tiefste Wirtschaftskrise nach dem 2. Weltkrieg. Schiltach hatte das Glück, dass die örtlichen Unternehmen unterschiedlich stark betroffen waren. Insofern können wir als Stadt aus finanzieller Sicht beruhigt in die Zukunft blicken. Die eingebrochene Konjunktur hat natürlich auch auf dem Schiltacher Arbeitsmarkt ihren Tribut gefordert. Die Betroffenen haben unser Mitgefühl und wir hoffen, dass es in diesem Jahr wieder aufwärts geht.

Die Stadt Schiltach hat sich im vergangenen Jahr wieder gut weiterentwickelt. Die Erschließung und der Straßenbau im Bereich Bickenmäuertele konnte abgeschlossen werden. Eine lange Bauzeit forderte den Anwohnern einiges ab, dafür wurde aber der Zustand der Straßen stark aufgewertet. Weiter haben wir aufgrund des Konjunkturprogramms in zahlreichen Straßenzügen die Beleuchtung ausgetauscht. Die neuen Lampen verbrauchen Zweidrittel weniger Strom. Auch eine zweite ökologische Maßnahme, die Renaturierung des Kuhbachs, konnte mit kurzfristig frei werdenden LEADER-Mitteln vorgezogen werden. Der Bereich Vor Kuhbach wird im Frühjahr zu einem Naherholungsbereich ausgebaut. Von hier aus sollen auch Nordic-Walking-Strecken ausgehen.

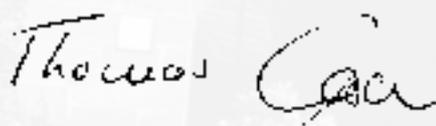
Es gibt auch weniger erfreuliche Themen, so geht sowohl der Kampf um unsere Hauptschule wie auch um das Schramberger Krankenhaus weiter. Der Ausgang ist bei beiden Projekten ungewiss.

Mit dem Stadtfest 2010 unter dem Motto „Schiltach – 200 Jahre Baden“ hat unser Städtle auf jeden Fall etwas zu feiern. Ich lade Sie am 12. und 13. Juni herzlich ein – kommen Sie nach Schiltach und verbringen Sie zwei ausgelassene Tage am Schiltach- und Kinzigstrand. Auch übers Jahr hinweg hat Ihre Heimatstadt mit jeder Menge Veranstaltungen Anknüpfungspunkte für einen Besuch.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg im Jahr 2010.

Beste Grüße aus Schiltach

Ihr



Thomas Haas
Bürgermeister

Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher, sehr geehrte Mitbürger aus Lehengericht, verehrte Gäste,

wieder ist ein Jahr vergangen und wir dürfen mit dem Silvesterzug Gott für das ablaufende Jahr danken und es Revue passieren lassen.

Es gäbe viele Punkte, die es wert wären näher beleuchtet zu werden: Zum Beispiel wurden „Kreuzberger Nächte“ früher vor allem mit einem Fasnetslied in Verbindung gebracht; heute heißt dies realiter: Ausnahmezustand wie in Griechenland u. 479 verletzte Polizisten und 289 Festnahmen in einer Nacht, Benno Ohnesorg wurde im Juni 1967 von Karl-Heinz Kurras erschossen, Rudi Dutschke forderte darauf eine Entfaschisierung der Polizei, der Tod war ein auslösendes Moment für die Studentenproteste; die 68-er-Bewegung beeinflusst unsere Gesellschaft bis heute; 40 Jahre später stellt sich heraus, dass Karl-Heinz Kurras Mitarbeiter der Stasi war.

Dies und vieles mehr könnten wir heute diskutieren; das Jahr 2009 wird aber trotzdem als das Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise in die Geschichte eingehen. Die Schärfe der Rezession war in diesem Maß nicht zu erwarten. Die Regierungen in Europa haben Antworten auf die Krise gefunden. Die Maßnahmen wurden viel diskutiert – auf jeden Fall wurde eine Weltwirtschaftskrise wie 1929 verhindert. Eine Maßnahme war die Verlängerung der Kurzarbeit. Ich denke, dass so viele Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz behalten konnten. Alle Kündigungen konnten jedoch nicht vermieden werden und auch Kurzarbeit kann über längere Zeit eine existentielle Bedrohung werden. Die Betroffenen haben unser Mitgefühl, und wir hoffen alle, dass die Wirtschaft im Jahr 2010 wieder Tritt fasst.

Krisen bieten immer auch Chancen. Verzerrungen und Überkapazitäten im Wirtschaftssystem können in Krisenzeiten leichter bereinigt werden. Das Verhalten des Großteils unserer Regierung im Fall Opel war aus dieser Sicht nicht verständlich und zu guter Letzt düpierte GM auch noch unsere Regierungschefin. Minister zu Gutenberg hat hier eine klare Meinung vertreten: Im Fall Opel ist ein klarer Schnitt notwendig. Keine Staatsgelder für Opel. Herr zu Gutenberg hat auch im Fall

Afghanistan als Erster das ausgesprochen, was eigentlich jeder weiß. Deutsche Soldaten befinden sich in Afghanistan im Krieg. Ich hoffe, dass ihm der sehr positive Start über die künstlich hoch geputzte Kundus-Affäre hinweg hilft.

Klare Worte werden auch in den kommenden Jahren notwendig sein. Die Krise hat die Situation der öffentlichen Haushalte verschärft.



Wir wissen es alle, wir sind hochverschuldet und leben trotzdem weiter über unsere Verhältnisse. Dazu kommt eine alternde Gesellschaft, ein sich veränderndes Klima. Nein – ich halte die Lage für nicht hoffnungslos – wir haben Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Reaktion wie keine Generation vor uns. Fast 65 Jahre Frieden ließen uns Werte und Vermögen schaffen wie nie eine Generation zuvor, und so konnte auch in diesen sechseinhalb Dekaden der Sozialstaat ausgebaut werden wie nie zuvor.

Die soziale Marktwirtschaft, die Sozialversicherungen sind ein unglaubliches hohes Gut, das es zu erhalten gilt. Die Sozialversicherungen – der Beginn des Sozialstaates wurden vor dem Hintergrund der Verhältnisse des 19. Jahrhunderts angelegt. Im 19. Jahrhundert wurden eine breite Masse der Arbeiter und ihrer Familien ausgebeutet. Ein Großteil der Arbeitnehmerschaft war verelendet. Der Bereich „Soziales“ nahm trotzdem lange Zeit nur einen Bruchteil der Staatsausgaben in Anspruch. Ein Blick in den heutigen Bundeshaushalt zeigt, wie viel Geld wir für Soziales, Renten, Arbeitslosenversicherung u. inzwischen auch für Schuldentilgung ausgeben. Wir geben 75 % unserer Ausgaben für Aufgaben aus, die nicht in die Zukunft orientiert

sind. Ausgaben für Bildung und Infrastruktur nehmen einen immer geringeren Anteil ein. Aber nur mit einer ausgezeichneten Bildung und Forschung und einer guten Infrastruktur bleiben wir konkurrenzfähig.

Der Ausbau des Sozialstaates hat eine gewisse Betreuungsmentalität herbei geführt. Man merkt es oft gar nicht, wie stark der Staat unser aller Handeln über Abgaben, Vermei-

dung von Steuern, Abschreibemöglichkeiten, aber auch direkten und indirekten Zuschüssen beeinflusst. In seinem Gedicht „Levithan“ nennt Hans Magnus Enzensberger deshalb die Bürger auch die „hörigen Angehörigen“ des Staates. Dies gilt für Bürger wie auch für Kommunen. Der bestens ausgebaute Sozialstaat hat eine in dieser Ausprägung und Breite nicht gekannte Individualisierung möglich gemacht. Individualisierung, Selbstverwirklichung waren deshalb auch einer der Megatrends des ausgehenden zweiten Jahrtausends.

Individualität ist wichtig, nur als Individuum können wir uns erfolgreich am Wirtschaftsprozess beteiligen. Wenn jedoch viele Einzelne aus dem Gesellschaftsverband heraustreten und erwarten, dass die Gemeinschaft sie bei gravierenden Problemen wieder auffängt, wird es schwierig. Ein engerer Gesellschaftsverband beschränkt einerseits, er kann jedoch auffangen und durch Krisenzeiten tragen. Ein enger Gesellschaftsverband unterstützt gerade die Schwächeren in unserer Gesellschaft. Nicht umsonst nimmt die Zahl der Mitmenschen zu, die mit psychischen Problemen zu kämpfen hat, nimmt die Zahl der Familien zu, die mit der Organisation eines ganz normalen Familienlebens, mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert ist. Nimmt die Bereitschaft, für

einander einzustehen, weiter ab: Fälle wie in der Münchner U-Bahn, bei der Jugendliche einen Mann zu Tode prügeln, sind ein Fanal, die keine gute Entwicklung unserer Gesellschaft ankündigen. Aber es gibt auch eine Gegenbewegung. Immer mehr Menschen genügt die Wohlstandswelt alleine nicht; es genügt ihnen nicht, sich selbst zu verwirklichen, sondern sie orientieren ihr Leben an Werten und sozialen Ideen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass der Mensch kleine Gemeinschaften braucht, um sich wohlfühlen, um sich entfalten zu können, um sich engagieren zu können. Kleine, weit gehend homogene Gemeinden und Städte sind hier ideal, und so bringen sich auch in Schiltach sehr viele Menschen in Vereinen ein. Die Jugendarbeit in unseren Schiltacher Vereinen ist z. B. vorbildlich. Die vielen Ehrungen von jungen Sportlern und Musikern im

einem Missverhältnis. Auch im Namen des Gemeinde- und Ortschaftsrats bedanke ich mich deshalb bei allen Ehrenamtlichen, die sich in Vereinen für ihren Nächsten einsetzen.

Oder nehmen wir das Internet. Es bringt viele Probleme mit sich. Aber selbst hier wird viel soziales Kapital gebildet: Wie viele schreiben unentgeltlich Artikel für Wikipedia – ein Lexikon im Internet, das allen das Wissen unserer Zeit unentgeltlich verfügbar macht. Wie viele Fachleute arbeiten an allgemein zugänglichen Programmen, der sogenannten Open-Source-Software mit.

Der soziale Aspekt setzt sich auch in der Welt der Unternehmer fort. Ein erfolgreiches Unternehmen muss heute Profit und Profil verbinden. Ein Profil kann z. B. durch soziales Engagement erreicht werden. Das Politisch-Soziale wird so zum Schauplatz des Marketings. Das

1-2 Jahrzehnte saniert. Auch im Rohrbach und auf der Steige haben wir gute 5 Kilometer Außenbereichsstraße komplett neu überzogen. Wir wollen dieses Sanierungsprogramm für Straßen im Außenbereich, solange es geht, aufrecht erhalten. Gute Straßen sind auch eine Unterstützung der Bewohner der Höfe im Außenbereich. Aufgrund kurzfristig aufgelegter Konjunkturprogramme der Regierungen wurden verschiedene Straßenzüge mit neuen Leuchten ausgestattet. Die neuen Straßenleuchten benötigen nur noch ein Drittel des Stroms der alten Kofferleuchten. Dies ist Beitrag zur geforderten CO₂-Einsparung.

Nicht nur Straßenbaumaßnahmen prägten den Haushalt des Jahres 2009. Auch das Stadtbild konnte wieder an verschiedenen Stellen aufgewertet werden. Eine Maßnahme war die Pflasterung des Gerberviertels.

Gehen wir vom Gerberviertel über die Straße zur evangelischen Stadtkirche. Der Stadtgarten verursachte seit vielen Jahren einen hohen Pflegeaufwand, ohne dass sich jemand darin aufhielt. Auch die Konzertmuschel wurde nicht mehr genutzt; Rolltor und Dach waren kaputt. Aufgrund der dichten Bepflanzung zur Straße hin wurde er nicht mehr als Aufenthaltsbereich wahrgenommen. Die Neugestaltung ist gelungen, mit dem Umgang und der Beleuchtung der Kirche kommt es dem Stadtbild und der evangelischen Kirchengemeinde zugute. Der Stadtgarten ist nun auch besser für kleine Veranstaltungen, zum Verweilen unter der Linde, unserem einzigen Naturdenkmal, oder auch zum Boulespiel geeignet.

Aufgrund einer Initiative des Stadtmarketingteams wurden auch der Grünbereich zwischen Treffpunkt u. Altenheim sowie der Bereich in der Grünstraße und des Rösslebergs umgestaltet. Der westliche Bereich unserer Stadt hatte es dieses Jahr in sich. Mit der Renovierung der Schienenbusse wird nun ein weiteres altes Thema zum Abschluss gebracht. Die Eisenbahnfreunde boten sich vor einigen Jahren an, die Wagen zu renovieren. Das Vorhaben überforderte diese kleine Gruppierung. Der Zustand der Schienenbusse konnte jedoch so nicht belassen werden. Nachdem der Kauf der Schienenbusse, das Dach und der Parkplatz vor rund 10 Jahren mit über 400.000 Euro gefördert wurden, kam ein Rückbau nicht in Betracht. Die Stadt Schiltach müsste im Falle eines Verkaufs des Zuges die Zuschüsse zurückzahlen. Deshalb wurde jetzt die Flucht nach vorne angetreten. Das Aussehen der Schienenbusse wird instand gesetzt



Dezember zeugen vom hohen Niveau bei uns hier in Schiltach und es lässt sich nur erahnen, wie viel ehrenamtliche Arbeit dahinter steckt. Oder denken wir an die vielen Ehrenamtlichen im Gottlob-Freithaler-Haus, im Treffpunkt oder im Jugendhaus.

Natürlich ist es schwieriger, den Posten des 1. Vorsitzenden zu besetzen. Die Verhältnisse haben sich auch bei den Vereinen verändert. Vereine gleichen oft kleinen Betrieben, die einen entsprechenden Einsatz erfordern und bei denen auch ein wirtschaftliches Risiko gegeben ist. Die Vereine bieten für die Jugendlichen ein ganz hervorragendes Angebot. Trotzdem erwarten viele, dass dies fast zum Nulltarif erfolgt. Gleichzeitig wird aber bei einem Trip am Wochenende ein Mehrfaches des Jahresbeitrags ausgegeben. Dies steht in

ist gut so und kommt uns allen zu gute. Auch hier in Schiltach setzen sich die Unternehmer für ihre Beschäftigten ein. Durch eine klare Positionierung stehen sie auch in der Krise im Vergleich gut da. Schiltach hat schon immer mit und von seinen Unternehmen gut gelebt, und an dieser Stelle darf ich mich bei den Mitarbeitern und Vorständen unserer Industrieunternehmen für die gute und verantwortungsvolle Zusammenarbeit bedanken.

Die guten wirtschaftlichen Ergebnisse unserer Firmen haben es auch der Stadt ermöglicht, eine ganze Reihe von Projekten zu verwirklichen. So wurden z. B. in den vergangenen 2 Jahren im Bickenmäuerle neue Bauplätze erschlossen und die Straßen und Kanäle komplett für 1,3 Mio. Euro saniert. Die Straßen sind somit in diesem Geviert für die nächsten

und das Umfeld aufgeräumt. Eisenbahnfreunde aus nah und fern werden ihre Freude daran haben. Auch die Schaffung eines naturnahen Aufenthaltsbereichs beim ehemaligen Minigolfgelände stand zusammen mit der Renaturierung des Kuhbachs schon längere Zeit auf der Agenda. Nachdem Aichhalden kurzfristig Zuschussmittel aus dem LEADER-Programm nicht nutzen konnte, wurde die Baumaßnah-

Tankstelle ist ein wichtiger Standortfaktor für unseren gesamten Einzelhandel. Wenn die 80.000 Tankvorgänge in den umliegenden Städten stattgefunden hätten, wäre viel Kaufkraft abgeflossen. Die Tankstelle ist auch ein gutes Stück Komfort für die Schiltacher Bevölkerung. Ein Nebenprodukt der Verlagerung der Tankstelle war die Möglichkeit zur Vergrößerung des EDEKA-Markts. Die Vergrö-

jetzige NHS kaum Bestand haben können. Nachdem Alpirsbach in einer ähnlichen Situation ist, haben wir nun einen Antrag auf eine gemeinsame Werkrealschule zusammen gestellt. Die Genehmigungspraxis des Landes ist weiterhin unklar, und so hoffen wir auf die Genehmigung unseres Antrages und dessen Umsetzung.

Dies ist nicht das einzige Projekt, das uns im kommenden Jahr beschäftigen wird. Auf dem evangelischen Kindergarten Zachäus werden 2010 Räume für 2 Gruppen für 1 bis 3-jährige Kinder entstehen. Der Bau der Kinderkrippe soll bereits in der ersten Jahreshälfte beginnen. Dieses Angebot ist ein weiterer Meilenstein in der Kinderbetreuung in Schiltach. Die Kinderkrippe kommt Familien und Alleinerziehenden gleichermaßen zugute. Für einen modernen Industriestandort ist ein solches Angebot ein Muss.

Nachdem das Schüttesägemuseum nach und nach durch das Engagement der Flößer, des Historischen Vereins, Herrn Förster Wöhrle und Herrn Karl-Friedrich Trautwein umgestaltet wurde, soll nun ein Konzept für die Überarbeitung des Museums am Markt erstellt werden. Das derzeitige Ausstellungskonzept ist rd. 20 Jahre alt und entspricht so nicht mehr den heutigen Anforderungen an ein moder-



me Kuhbach in der 2. Jahreshälfte in einer Hauruck-Aktion durchgeführt. Der Bach wurde dabei quasi barrierefrei für Fische und Kleinstlebewesen gestaltet. Die Kosten wurden mit 55% durch die EU bezuschusst. Den übersteigenden Betrag kann sich Schiltach in einem Ökokonto anrechnen lassen, d. h. die Kosten für den Bau können mit geforderten Ausgleichsmaßnahmen für ein zukünftiges Baugebiet verrechnet werden. Der Stadt Schiltach entstehen somit praktisch keine zusätzlichen Kosten.

Im kommenden Frühjahr wird der Abgang auf das Minigolfgelände und der naturnahe Spielplatz für Kinder auf der ehemaligen Liegewiese fertig gestellt. Es wird einen Grillbereich, Ruhezonen am Wasser und Spielmöglichkeiten am Wasser geben. Nach dem der Bereich bereits heute beliebt ist, wird dies ein ruhiger Naherholungsbereich für die Schiltacher Bevölkerung.

Waren der Kuhbach und die Konjunkturprogramme kurzfristige Aktionen, so hat mich die Tankstelle fast die ganze Amtszeit begleitet. Und ich bin überaus froh, dass nach unzähligen Gesprächen der Bau der eigentlichen Tankstelle nun abgeschlossen ist. Der hohe Einsatz des Gemeinderats, der Verwaltung und mir hat sich dadurch letztlich gerechtfertigt. Die

Berung war Voraussetzung, dass der EDEKA-Markt in Schiltach bestehen bleibt. Nicht nur die Tankstelle erforderte beim Gemeinderat



ein ständiges Agieren. Die fünf neugewählten Gemeinderatsmitglieder erhielten auch sonst keine Schonzeit, denn die Veränderungen im Bereich der Hauptschulen erforderten einige kurzfristige Sondersitzungen. Veränderungen hinsichtlich der neuen Werkrealschulen waren lange angekündigt. Konkrete Vorgaben der Landesregierung ließen bis in den Sommer hinein auf sich warten. Alleine wird unsere

nes und attraktives Museum. Sie sehen, im vergangenen Jahr wurde viel investiert und geleistet. Die öffentlichen Einrichtungen und Straßen sind im Schuss. Daneben haben wir rund um Schiltach Baugrund gekauft. Trotz vieler investiver und in die Zukunft gerichteter Ausgaben, konnten wir die Schulden deutlich reduzieren. Der Stand der Rücklagen übersteigt die Kredite bei weitem. Die Grundlagen

für das 2. Jahrzehnt im dritten Jahrtausend sind geschaffen. Die Ausgangslage für das kommende Jahrzehnt ist gut. Ich möchte im kommenden Jahrzehnt zusammen mit Ihnen, der Bürgerschaft und dem Gemeinderat gerne unser Städtle weiterentwickeln. Meine Familie und ich sind gerne hier in Schiltach. Wir leben gerne hier, weil Schiltach ein schönes Städtle ist, weil die Bürger stolz auf Schiltach sind und weil wir auch entsprechend der badischen Lebensart bestens aufgenommen wurden.

Die Vereinsarbeit war bereits Thema dieser Rede. Ich will jedoch auch an die Kriegsgeneration denken, die unsere heutigen Senioren sind. Für die Aufbauarbeit nach dem Krieg sind wir dieser Generation zu besonderem Dank verpflichtet. Ich darf mich deshalb auch im Namen des Gemeinde- und Ortschaftsrats bei allen bedanken, die sich in der Seniorenarbeit engagieren. In diesen Dank schließe ich auch alle diejenigen ein, die heute innerhalb der Feuerwehr, des Deutschen Roten Kreuzes, der Sozialstation oder einer sonstigen Hilfsorganisation Dienst leisten.

Bei den Pfarrern und Vertretern beider Kirchengemeinden darf ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken, ebenso wie bei meinem Kollegen Thomas Schenk aus Schenkzell. Neben den Ehrenamtlichen und Kirchen sind das Gewerbe und die Handwerker ein ganz wichtiges Element in einer Stadt. Ein lebendiger Einzelhandel ist die Grundlage für die Urbanität einer Stadt. Wir haben zusammen viele gute Projekte verwirklicht. Herzlichen Dank dafür. Abschließend möchte ich mich ganz besonders bei den Mitgliedern des alten und neuen Gemeinde- und Ortschaftsrats bedanken. Unsere Beratungen sind immer an der Sache orientiert, persönliche Angriffe bleiben außen vor. Auf dieser Basis ist ein effektives Arbeiten möglich, das beiden Seiten Freude bereitet. In diesen besonderen Dank schließe ich auch Herrn Ortsvorsteher Thomas Kipp ein, der mich in Lehengericht gut unterstützt und sich an vielen Stellen engagiert.

Ich wünsche uns allen ein friedvolles und glückliches Jahr 2010. Vor allem wünsche ich Ihnen Gesundheit für sich und Ihre Angehörigen. Lassen Sie uns gemeinsam die Stadt Schiltach im Jahr 2010 voranbringen, und mögen wir vor Unglücken verschont bleiben – herzlichen Dank.

Thomas Haas, Bürgermeister

Silvesteransprache des ev. Pfarrers

Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde unserer Stadt aus Nah und Fern!

In Schiltach hat der Pfarrer gegenüber dem Bürgermeister einen zeitlichen Vorteil: Der Bürgermeister hat nur wenige Minuten, um auf die Silvesterrede des Pfarrers zu reagieren. Ich dagegen habe fast ein ganzes Jahr, um mir eine Antwort auf die Silvesterrede des Bürgermeisters zurechtzulegen. Und so möchte ich diesen Vorteil heute Abend nutzen und einige

stellen. Was in Kopenhagen misslungen ist, war also im alten Griechenland noch möglich. Und es ist bis zum heutigen Tage hier in Schiltach möglich: Zugunsten des gemeinsamen Silvesterzuges werden die Einzelinteressen in Form von Feuerwerkskörpern zurückgestellt. Was im alten Griechenland möglich war und bei uns in Schiltach bis zum heutigen Tage möglich ist, das wäre freilich auch für den Rest der Welt ein Segen. Und so stellt sich die Frage, wie man das schafft, die Einzelinteressen zugunsten des Gemeinwohls zurückzustellen.

Lassen Sie mich diese Frage anhand eines Bildes beantworten, das in kirchlichen Kreisen sehr beliebt ist, nämlich anhand des Bildes einer Schafherde. Übrigens haben wir als



Gedanken aufnehmen, die Herr Bürgermeister Haas in seiner letzten Silvesterrede geäußert hat. Da wurde ein hochinteressanter Ausflug ins alte Griechenland unternommen: Wir suchten im Geiste die altgriechische Demokratie und erfuhren: Die Volksversammlung hatte sich am Gemeinwohl auszurichten; man verstand es, Einzelinteressen zurück zu

Pfarrfamilie den Durchzug einer Schafherde vor dem Pfarrhaus in diesem Herbst schmerzlich vermisst. Vielleicht haben wir es ja verpasst. Auf jeden Fall hoffen wir darauf, dieses Schauspiel im Jahre 2010 wieder beobachten zu können. Aber stellen wir das Einzelinteresse der Pfarrfamilie erst einmal zurück! Ich wollte ja, wie gesagt, anhand des Bildes einer

Schafherde erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, das Einzelinteresse zugunsten des Gemeinwohls zurückzustellen. Stellen wir uns also folgendes vor: Ein Schaf, das durch ein extrem anspruchsvolles Einzelinteresse negativ aufgefallen war, geht verloren. Jetzt könnte die restliche Schafherde ja sagen: Super, dieser Ausreißer hat eh gestört; gut dass er weg ist. Das war ungefähr die Taktik von

ausgrenzt und unterdrückt, desto heftiger werden die Einzelnen diese Interessen gegen die Gemeinschaft verfolgen: Das verlorene Schaf, dem nicht in Liebe nachgegangen wird, rottet sich mit anderen verlorenen Schafen und einigen Wölfen zusammen und geht nun gegen das Gemeinwohl der ehemaligen Herde vor. Wir können das an der Psychologie des Attentäters von Detroit genauso ablesen, wie

Denn wenn die Menschen sich angenommen fühlen, dann werden sie auch bereit sein, ihre Interessen zurück zu stellen und sich für das Gemeinwohl einzusetzen.

Wo die christliche Botschaft auf fruchtbaren Boden fällt, da geschieht mit den Menschen etwas Ähnliches, wie wenn wir ins Schwimmbad gehen: Alles, was uns wert und wichtig ist, schließen wir ins Schließfach ein, wissen es sicher und aufgehoben und können uns umso fröhlicher in die Fluten des Gemeinwohls stürzen.

Die recht verstandene und recht verkündigte christliche Botschaft ist eine Botschaft der Entängstigung. Im Gegenzug zu den Nachrichten, die uns im vergangenen Jahr zu wirtschaftlicher, gesundheitlicher und ökologischer Existenzangst stimuliert haben, verkündigt die christliche Botschaft, dass keine Art des Weltuntergangs uns von der Liebe Gottes trennen kann, die in Christus Jesus ist.

Auf diese Weise werden, um wieder das Bild der Schafherde zu bemühen, alle einzelnen Schafe zum Einsatz für das Gemeinwohl befähigt und motiviert, wie es ja in der altgriechischen Demokratie und auch bei uns in Schiltach noch gut funktioniert. Die Jahreslosung 2010 verkündet genau die Botschaft,



Bayerns Trainer Louis van Gaal, als er Luca Toni suspendiert und letztlich zum AS Rom getrieben hat. Bei dieser Variante wird das Gemeinwohl dadurch hergestellt, dass man bestimmte Schafe oder Spieler ausschließt.

wir es an politischen, kulturellen und auch religiösen Extremismen hierzulande sehen können. Dabei wäre es verfehlt, die Gefahr

Die christliche Tradition favorisiert allerdings eine andere Umgangsweise mit verlorenen Schafen, Spielern und Söhnen: Jesus erzählt uns das Gleichnis von einem Hirten, der seinem einen verlorenen Schaf nachging und die anderen 99 Schafe dafür stehen gelassen hat. Das bedeutet nicht, dass das Gemeinwohl der 99 Schafe unwichtig ist. Es bedeutet aber, dass dieses Gemeinwohl nicht gegen die Interessen des ausgerissenen Schafes gestellt werden soll. Die Folge ist: Das verlorene Schaf fühlt sich mit seinen Interessen ernst genommen. Und weil es sich ernst genommen fühlt, kann es diese Interessen nach seiner Rückkehr zurückstellen und dem Gemeinwohl dienen. Mit anderen Worten: Nur wenn ich mich mit meinen Einzelinteressen ernst genommen und angenommen fühle, wächst in mir die Bereitschaft, von diesen Interessen Abstriche zu machen.

Umgekehrt wächst mit der dauerhaften Missachtung meiner Einzelinteressen die Gefahr einer Radikalisierung dieser Interessen. Je gewaltsamer man individuelle Interessen



des Extremismus nur bei bestimmten Richtungen zu suchen, denn diese Gefahr ist eine allgemeine psychologische Gefährdung des Menschseins. Gegen diese Gefährdung setzt Jesus seine Botschaft von Gottes unbedingter Annahme der einzelnen Menschen mit ihren Interessen und Bedürfnissen. Sofern wir als Kirchengemeinde diese Botschaft verkünden, tragen wir indirekt zum Gemeinwohl bei.

die Menschen ernst nimmt und sie gerade deshalb zur Mitarbeit am allgemeinen Gut motiviert: Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht; glaubt an Gott und glaubt an mich. (Joh 14,1)

Die Kraft dieser Zusage kann ich durch keine menschlichen Dankensworte auch nur annähernd erreichen. Und so gilt mein Dank in

erster Linie Gott selbst, dass er über das Jahr 2010 eine solche Verheißung stellt, dass er uns einen solch herrlichen Rückenwind gibt. Und ich möchte diese Verheißung allen zuzurufen, die hier versammelt sind.

Dabei weiß ich, dass wir als evangelische Gemeinde nicht allein sind mit der Verkündigung des Wortes Gottes hier in Schiltach. Ich möchte allen anderen, die diese Verkündigung neben und mit uns betreiben, herzlich danken für das gute geistliche Miteinander im vergangenen Jahr. Dem AB-Verein in der Schramberger Straße gegenüber möchte ich an erster Stelle unsere geistliche Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Der Kontakt zu ihr liegt mir am Herzen, steht sie doch für eine Herzensfrömmigkeit, aus der unsere Gemeinde bis heute grundlegende und wertvolle Impulse bezieht.

Eine besonders intensive Form des Miteinanders haben wir im vergangenen Jahr auch mit unseren katholischen Mitchristinnen und Mitchristen erleben dürfen. Beim Aufbau des ökumenischen Bibelerlebnispfades haben wir Ökumene handfest praktiziert. Dafür und für die vielen anderen segensreichen Berührungspunkte möchte ich stellvertretend für alle Herrn Pfarrer Müller sowie den Diakonen Oswald Armbruster und Reiner Lehmann herzlich danken. In diesem Zusammenhang möchte ich auch der Stadt ein großes Dankeschön aussprechen.

Die Rückendeckung für unseren Bibelerlebnispfad, die wir sehr zeitig und sehr unbürokratisch vom Rat bekommen haben, war nicht nur von großer finanzieller, sondern auch von großer psychologischer Bedeutung für dieses Projekt. Möge die Stadt daraus auch den erwünschten touristischen Nutzen ziehen! Eine weitere Förderung unserer Kirche durch die Stadt war die Beleuchtung der Stadtkirche, die Schiltach nun auch „by night“ eine attraktive Silhouette verschafft. Schließlich bescherte uns die 1. Schiltacher ChurchNight am Reformationstag bemerkenswerte Redebeiträge einiger offizieller Vertreter unserer Stadt. Schon jetzt möchte ich herzlich zur 2. Schiltacher ChurchNight am Reformationstag 2010 einladen! Für all dieses gute Miteinander sei der Stadt und stellvertretend Herrn Bürgermeister Haas ein herzliches Dankeschön gesagt.

Für die vielen Ehrenamtlichen unserer Gemeinde möchte ich unserem Herrn Jesus Christus von Herzen danken. Er hört nicht auf, Menschen in den Dienst der Gemeinde zu entsenden, die diesen Dienst in Treue und Zuverlässigkeit tun.

Stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen möchte ich unseren Kirchengemeinderätinnen und -räten danken, die neben diesem Amt ja noch mannigfaltige andere Dienste und Aufgaben in der Gemeinde versehen. Ich freue mich, dass Herr Gerhard Bühler auch nach meinem Übergang vom Pfarrvikariat ins Pfarramt bereit ist, den Vorsitz des Kirchengemeinderates zu übernehmen. Mit seiner integrierenden Art hat er in der Vergangenheit viel zur Einheit der Gemeinde beigetragen, und es ist schön, dass er das auch weiterhin tut. Ihm und den anderen Kirchengemeinderäten sei Dank für die regelmäßige und verlässliche Arbeit und für manche tiefgehende theologische Diskussion. Dem Bauausschuss innerhalb des Kirchengemeinderates danke ich für alle Mühe, die im Rahmen der Erneuerung unseres Kirchendaches aufgewandt wurde.

Dankbar bin ich für die vielen Ehrenamtlichen unserer Gemeinde, dankbar bin ich aber auch für die gute Zusammenarbeit der Hauptamtlichen. Gemeindediakon Nagel hat seine Arbeit im zu Ende gehenden Jahr auf neue Tätigkeitsfelder ausgedehnt und versieht nun insbesondere auch im Bereich der seelsorgerlichen und liturgischen Begleitung Trauernder einen segensreichen Dienst. Pfarramtssekretärin Hildegard Arnold steuert die Schaltzentrale der Gemeinde in gewohnt souveräner und erfahrener Weise. Monika Nagel danke ich für ihren sachkundigen Dienst an unserer Kirche, Helma Brenn für die verlässliche Pflege der Außenanlagen.

Unser evangelischer Kindergarten durchlebt mit dem Einstieg in die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren und dem damit zusammenhängenden anstehenden Umbau eine herausfordernde Zeit. Der Leiterin Evelyn Tischler und allen Erzieherinnen sei Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Kirchenmusik gehört ja traditionell zu den Bereichen, wo im Gemeindeleben besonders viele Einzelmeinungen aufeinander treffen, und wo es sich entsprechend schwer sagen lässt, wie dem Gemeinwohl am besten gedient ist. Nun hat aber das musikalische Geburtstagskind des Jahres, nämlich Felix Mendelssohn-Bartholdy, den wir uns im November mit einer Soirée ins Gedächtnis gerückt haben, einmal sinngemäß gesagt: Wer einen Sinn für das Schöne hat, wird das Schöne in den unterschiedlichsten Richtungen entdecken. Und so kann ich nur die musikalische Vielfalt in unserer Gemeinde loben und denke gleichermaßen dankbar an den fantastischen

Kantatengottesdienst im September zurück als auch auf die mitreißenden Klänge unserer Band Empty Grave. Allen Musikerinnen und Musikern unserer Gemeinde sage ich ein herzliches Dankeschön und möchte stellvertretend Herrn Kantor Zeller und Frau Helle Hermann nennen und ihnen für die gute und flexible Zusammenarbeit danken.

Wenn ich auf das Jahr 2010 vorausschaue, dann wird auch da das gemeinschaftliche Tun unterschiedlicher Menschen und Gruppen immer wieder eine Rolle spielen: Sei es bei der Allianzgebetswoche im Januar, sei es bei der Ökumenischen Bibelwoche Anfang März, sei es auch beim Stadtfest im kommenden Juni. Für all diese Anlässe wünsche ich uns allen, dass wir mit unseren jeweiligen Eigeninteressen so umgehen können, dass die gemeinschaftlichen Unternehmungen zum Wohle aller durchgeführt werden können. Eine bessere Rückendeckung als die Jahreslosung 2010 können wir uns dafür, wie gesagt, nicht denken: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und Glaubt an mich (Joh 14,1).

Diese Worte unseres Herrn Jesus Christus bringen die jedem Einzelnen geltende unbedingte Liebe Gottes zum Ausdruck. Wer dieser Liebe Glauben schenkt, der weiß sich mitsamt seinen Eigeninteressen bei Gott so gut aufgehoben, dass er fröhlich dem gemeinschaftlichen Wohl dienen kann. Und so wünsche ich uns allen ein Jahr 2010, in dem wir bei uns in Schiltach als Gemeinschaft zusammenrücken, wie wir es heute Abend tun.

Gott segne unsere Gemeinde und unsere Stadt!

Dr. Christoph Glimpel, ev. Pfarrer

Ehe- und Altersjubilare

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten feiern:

Hans-Jürgen Lothar und Hedwig Irmgard Hübner
am 02. Januar, Baumgartenstraße 45

Wilhelm und Maria Elisabeth Springer
am 16. Januar, Hoffeldstraße 19

Arnold Gustav und Maja Elisabeth Brand
am 27. Februar, Eythstraße 18

Karl Friedrich und Elsa Amalia Weck
am 28. Februar, Sägergrün 12

Kurt und Isolde Bächle
am 02. April, Vor Heubach 14

Hans Hermann und Elwine Gaiser
am 30. April, Spitalstraße 1

Gottlieb und Anna Haberer
am 15. Mai, Kienbächle 160

Heinrich und Maria Baumgartner
am 01. Juni, Am Häberlesberg 100

Ernst und Johanna Stehle
am 18. Juli, Baumgartenstraße 35

Karl Hermann und Hilda Christina Faißt
am 14. August, Schmelze 25

Mathias und Erika Bühler
am 28. August, Hunersbach 171

Gotthilf und Ingeburg Finkbeiner
am 28. August, Breitwiese 4

Adolf Albert und Waltraud Bächle
am 28. August, Heidelbeerbühl 6

Werner und Lore Becht
am 18. September, Welschdorf 230

Karl Heinz und Gerda Sibylla Rode
am 23. Oktober, Froschgraben 6

Norbert Christoph und Gertrud Lore Sofie Ritter
am 31. Oktober, Hauptstraße 30

Rudolf und Gertrud Wolber
am 07. November, Hoffeldstraße 4

Hermann Wilhelm und Hildegard Maria Blank
am 27. November, Blattenhäuserwiese 5

Das Fest der Diamantenen Hochzeit konnten feiern:

Hugo und Irena Gwizdalski
am 27. April, Grubacker 4

Manfred und Elli Jakob
am 02. Juni, Hoffeldstraße 25

Julius und Charlotte Hengstler
am 03. September, Vor Ebersbach 1

Ehepaar Bühler feiert Steinerne Hochzeit

Wilhelm Bühler und seine Frau Luise geborene Knobloch in der Hohensteinstraße 11 a in Schiltach feierten am 27. Juni 2009 ein



Ehepaar Bühler feiert „Steinerne Hochzeit“.

seltenes Ehejubiläum: die so genannte „Steinerne Hochzeit“. Sie sind 67 1/2 Jahre verheiratet. Trotz ihres hohen Alters sind sie noch rüstig, wengleich der Ehemann an einer Geh- und Hörbeeinträchtigung leidet. Seinen Humor und seine Kontaktfreudigkeit hat er aber dennoch nicht verloren. Der Jubilar ist im 96. Lebensjahr, die Jubilarin ist drei Jahre jünger. Beide sind sehr geschätzte und beliebte Mitbürger, die sich durch ihre Freundlichkeit und ihre große Hilfsbereitschaft auszeichnen. Sie leben noch im eigenen Haushalt. Tatkräftig und liebevoll werden sie dabei von ihrer

Tochter Isolde, die mit im Haus wohnt, und deren Familie unterstützt. „Über diese Hilfe sind wir äußerst froh und dankbar“, bekräftigen die Jubeleheleute.

Wilhelm Bühler erblickte im Sulzbächle in Kinzigtal-Wolfach das Licht der Welt. Er wuchs in seinem Heimatort auf, erlernte später den Weberberuf und war Soldat im Zweiten Weltkrieg. Er gehörte zu den Spätheimkehrern aus russischer Kriegsgefangenschaft. Nach dem Krieg arbeitete er erneut bei der heimischen Tuchfabrik Karlin, wechselte später zu Hansgrohe und war dann nach dem Eintritt in den Ruhestand noch rund zehn Jahre im Dienst der Stadt Schiltach, an der Freibadkasse und in den städtischen Museen. In verschiedenen Vereinen hat er sich ehrenamtlich für die Allgemeinheit eingesetzt, so beispielsweise im Heimkehrerverband und im Obst- und Gartenbauverein, dessen Ehrevorsitzender er ist. Die Jubilarin wurde in Kehl-Legelschurst geboren. Dort wuchs sie auf, kam anschließend nach Schiltach und war hier teilweise berufstätig. Später widmete sie sich ganz ihrer Familie, und war auch ihrem Mann bis heute stets eine wichtige Stütze. Zwei Kinder gingen

aus der Ehe hervor. Dazu kam noch ein Pflege Sohn, der in die Familie liebevoll eingebunden ist. Große Freude bereiten dem Jubelpaar sechs Enkel und die ebenfalls sechs Urenkel. Mit großem Gottvertrauen sehen die Beiden ihrer Zukunft entgegen. „Wir freuen uns riesig, dass wir dieses „Steinerne Jubiläumsfest“ noch miteinander begehen können“, bekundeten Wilhelm und Luise Bühler übereinstimmend, und ihre Freude über dieses seltene Ereignis war ihren Gesichtern deutlich anzumerken. Das Fest wurde im engsten Familienkreis gefeiert. Auf den öffentlichen Kirchgang

verzichtete das Paar. Pfarrvikar Dr. Christoph Glimpel suchte die Eheleute zu Hause auf, und hier fanden sich dann noch weitere Gratulanten ein.

Rolf Rombach

Unsere über „80jährigen“

Elisabeth Aberle
Schenkzeller Straße 106, 85 Jahre

Margareta Alber
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Johanna Klara Alperstedt
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Berta Josefine Armbruster
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Herbert Max Armbruster
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Johannes Armbruster
Erdlinsbach 10, 89 Jahre

Maria Helene Armbruster
Schramberger Straße 30, 80 Jahre

Theresia Armbruster
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Gretel Arnold
Schenkzeller Straße 99, 82 Jahre

Karl Bader
Hohensteinstraße 13, 81 Jahre

Luitgard Bahr
Vor Eulersbach 54, 85 Jahre

Frida Maria Banzhaf
Am Herdweg 195, 88 Jahre

Berta Friedericke Basler
Waldstraße 13, 90 Jahre

Frieda Christina Bauer
Schenkzeller Straße 28, 86 Jahre

Beate Ruth Becker
Keßlerhalde 5, 82 Jahre

Ernst Karl Becker
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Brunhilde Belting
Keßlerhalde 5, 82 Jahre

Hermann Wilhelm Blank
Blattenhäuserwiese 5, 80 Jahre

Frieda Borho
Schenkzeller Straße 9, 85 Jahre

Elfriede Bott
Hans-Grohe-Straße 61, 83 Jahre

Reinhold Bott
Hans-Grohe-Straße 61, 82 Jahre

Siegfried Adolf Fritz Werner Böttger
Bickenmäuerte 31, 83 Jahre

Richard Hermann Brantner
Hollaich 168, 80 Jahre

Oskar Braun
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Alphons Breitsch
Vor Heubach 9, 85 Jahre

Paula Brenner
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Christian Breuling
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Sofie Broghammer
Blattenberg 1, 87 Jahre

Jeanne Brümmerstädt
Bachstraße 36, 90 Jahre

Anna Elsa Brüstle
Schmelze 29, 80 Jahre

Johann Georg Brüstle
Schmelze 29, 85 Jahre

Johannes Brüstle
Grumpenbächle 106, 82 Jahre

Martha Brüstle
Grumpenbächle 105, 89 Jahre

Rudolf Friedrich Brüstle
Sägergrün 10, 92 Jahre

Alma Maria Bühler
Am Herdweg 206, 80 Jahre

Anneliese Bühler
Schenkzeller Straße 91, 81 Jahre

Christina Bühler
Eulersbach 92/A, 80 Jahre

Elisabetha Bühler
Am Herdweg 207, 81 Jahre

Erika Bühler
Eulersbach 93, 82 Jahre

Georg Gottlieb Friedrich Bühler
Am Hirschen 15, 88 Jahre

Karl Bühler
Eulersbach 92/A, 81 Jahre

Karl Anton Bühler
Schenkzeller Straße 91, 81 Jahre

Luise Bühler
Hohensteinstraße 11A, 93 Jahre

Maria Justina Bühler
Hauptstraße 38, 86 Jahre

Mathias Bühler
Hunersbach 171, 82 Jahre

Waltraud Gerda Liselotte Bühler
Am Hirschen 15, 82 Jahre

Wilhelm Bühler
Hohensteinstraße 11/A, 96 Jahre

Adolf Bürkle
Bickenmäuerte 20, 83 Jahre

Günter Otto Willi Büscher
Hans-Grohe-Straße 58, 80 Jahre

Adolfine Deusch
Höfleweg 2, 81 Jahre

Karl Friedrich Deusch
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Elsa Frieda Dick
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Anna Maria Dieterle
Bachstraße 20, 86 Jahre

Gerhard Dominik Drewniok
Hans-Grohe-Straße 12, 83 Jahre

Anna Marie Dufner
Schloßbergstraße 15, 84 Jahre

Christof Gerhard Dufner
Schloßbergstraße 15, 80 Jahre

Theresia Eberle
Keßlerhalde 7, 90 Jahre

Amalie Eisemann
Eythstraße 19, 91 Jahre

Ilse Engelmann
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Christian Georg Faißt
Schloßbergstraße 14, 82 Jahre

Christina Faißt
Keßlerhalde 7, 80 Jahre

Emma Faisst
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Hans Faißt
Bickenmäuerte 19, 87 Jahre

Hermann Jakob Faißt
Am Hirschen 2/1, 81 Jahre

Else Fichter
Keßlerhalde 1, 83 Jahre

Elsa Maria Fieser
Bachstraße 23, 86 Jahre

Johann Georg Fieser
Baumgartenstraße 14, 87 Jahre

Lina Anna Fieser
Schenkzeller Straße 16, 85 Jahre

Siegfried Hans Fliegert
Schenkzeller Straße 46, 85 Jahre

Anna Fremd
Blattenhäuserwiese 4, 83 Jahre

Laura Frey
Heidelbeerbühl 2, 95 Jahre

Mina Frick
Grün 147, 82 Jahre

Johanna Lydia Fritz
Hohensteinstraße 11/B, 89 Jahre

Klara Frost
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Maria Fuchs
Hinterlehen 162, 87 Jahre

Wilhelm Georg Gabel
Eythstraße 26, 95 Jahre

Mina Gaiser
Am Lehen 9, 87 Jahre

Irmgard Ruth Gambhardt
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Anna Ginter
Vor Ebersbach 1, 96 Jahre

Oktjabrina Glock
Zollmatt 2, 80 Jahre

Hans Götz
Schramberger Straße 67, 81 Jahre

Lore Helene Götz
Schramberger Straße 67, 82 Jahre

Heinz Paul Walter Grapp
Schenkzeller Straße 154, 80 Jahre

Marianne Grimm
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Elisabeth Hildegard Karoline Gunkel
Bachstraße 33, 84 Jahre

Frieda Guttner
Tiefenbach 28, 85 Jahre

Georg Guttner
Tiefenbach 28, 85 Jahre

Hugo Gwizdalski
Grubacker 4, 85 Jahre

Irena Gwizdalski
Grubacker 4, 83 Jahre

Anna Haas
Baumgartenstraße 39, 83 Jahre

Anneliese Haas
Jahnstraße 5, 82 Jahre

Johann Georg Haas
Auf der Staig 10, 88 Jahre

Elisabeth Haberer
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Elsa Dorothea Haberer
Schenkzeller Straße 9, 83 Jahre

Gertrud Haberer
Schenkzeller Straße 10, 87 Jahre

Gottlieb Haberer
Kienbächle 160, 80 Jahre

Gerda Irma Helga Hahn
Schenkzeller Straße 40, 80 Jahre

Günter Robert Hermann Hahn
Schenkzeller Straße 40, 82 Jahre

Wilhelmine Haigis
Eythstraße 22, 89 Jahre

Sophie Haist
Vor Eulersbach 65, 85 Jahre

Elisabeth Harter
Schenkzeller Straße 50, 86 Jahre

Johannes Hauer
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Frieda Emilie Hauser
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Elfriede Ruth Heckeke
Schenkzeller Straße 33, 87 Jahre

Waltrud Friedhilde Heeger-Pießenberger
Hohensteinstraße 4, 87 Jahre

Anna Maria Heinzemann
Hohensteinstraße 13/A, 81 Jahre

Frieda Heizmann
Vor Erdlinsbach 9, 88 Jahre

Charlotte Hengstler
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Julius Hengstler
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Irmgard Hermann
Bickenmäuerte 9, 87 Jahre

Anneliese Margarethe Herzog
Geroltzhäuser Weg 30, 82 Jahre

Christina Hildbrand
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Gerda Isolde Elisabeth Horn
Vor Kuhbach 6, 85 Jahre

Benno Heinz Hübner
Sägergrün 8, 82 Jahre

Elli Marie Elisabeth Emilie Jakob
Hoffeldstraße 25, 81 Jahre

Jutta Gisela Jakob
Keßlerhalde 5, 81 Jahre

Marie Hilda Jehle
Pfundsteinhof 149, 84 Jahre

Klara Kernberger
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Elisabeth Kimmich
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Johannes Kinle
Hauptstraße 29, 96 Jahre

Karl Kipp
Schmelze 31, 87 Jahre

Annamarie Kirchner
Jahnstraße 15, 83 Jahre

Johannes Eugen Kirchner
Jahnstraße 15, 80 Jahre

Friedrich Kirgus
Schwaigwiese 8, 84 Jahre

Mina Gertrud Klink
Hauptstraße 17, 80 Jahre

Adolf Klumpp
Schramberger Straße 41, 86 Jahre

Maria Klumpp
Schramberger Straße 41, 88 Jahre

Eleonore Amalie Maria Koch
Spitalstraße 24, 88 Jahre

Anna Maria Köhl
Eythstraße 17, 88 Jahre

Maria Regina Köpfer
Hoffeldstraße 27, 88 Jahre

Gustav Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 87 Jahre

Klara Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 87 Jahre

Maria Kremer
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Erika Irmgard Krüger
Hoffeldstraße 7, 81 Jahre

Gerda Martha Lainer
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Friedhelm Emil Gustav Lang
Hauptstraße 19, 80 Jahre

Josef Langenbacher
Scheuernacker 234, 88 Jahre

Maria Magdalena Langenbacher
Scheuernacker 234, 82 Jahre

Berta Luise Gertrude Langowski
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Theresia Leib
Schenkzeller Straße 103, 89 Jahre

Anna Lemke
Keßlerhalde 7, 84 Jahre

Anna-Eliese Letzin
Jahnstraße 18, 80 Jahre

Georg Horst Herbert Lewandowsky
Eichwaldweg 17, 80 Jahre

Wilhelmine Margarete Babette Liebich
Keßlerhalde 7, 91 Jahre

August Wilhelm Lutz
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Dorothea Magdalena Elisabeth Mahn
Hoffeldstraße 6, 85 Jahre

Gerhard August Reinhold Mahn
Hoffeldstraße 6, 83 Jahre

Martha Maier
Hinter Erdlinsbach 136, 81 Jahre

Berta Mäntele
Birkenweg 12, 80 Jahre

Waldemar Mäntele
Birkenweg 12, 81 Jahre

Hildegard Marquardt
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Katharina Mayer
Keßlerhalde 5, 90 Jahre

Helena Meier
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Maria Theresia Mink
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Gretel Anna Moder
Waldstraße 11, 81 Jahre

Wenzl Moder
Waldstraße 11, 86 Jahre

Wilhelmine Mathilde Moser
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Gustav Willi Ernst Müller
Marktplatz 12, 86 Jahre

Hans Mathias Müller
Hauptstraße 4, 84 Jahre

Klara Müller
Schenkzeller Straße 135, 80 Jahre

Liselotte Henny Müller
Marktplatz 12, 85 Jahre

Philipp Albert Müller
Schenkzeller Straße 135, 86 Jahre

Sofie Elisabeth Müller
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Elfriede Hedwig Munkle
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Brigitte Naumann-Müller
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Luise Neef
Erdlinsbach 10, 88 Jahre

Ottmar Neupert
Hauptstraße 51, 87 Jahre

Adele Marie Obermayer
Scheuernacker 232, 98 Jahre

Hans Gotthard Oehmig
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Margot Dora Oehmig
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Johanna Ohlinger
Vor Ebersbach 1, 96 Jahre

Bernhardine Ortjohann
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Taisija Nikolaevna Partulej
Bachstraße 11/A, 82 Jahre

Hermine Passenheim
Keßlerhalde 7, 88 Jahre

Maria Rosalia Pinnow
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Maria Plöhnert
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Mina Poscheg
Oberreichenbächle 175, 84 Jahre

David Rapp
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Ingeborg Rath
Marktplatz 5, 85 Jahre

Berta Marta Rauch
Vor Ebersbach 1, 95 Jahre

Josefine Karoline Rauch
Eythstraße 20, 83 Jahre

Barbara Anna Reichelt
Spitalstraße 15, 86 Jahre

Frieda Reichert
Keßlerhalde 5, 82 Jahre

Klara Reiser
Bachstraße 36, 80 Jahre

Ruth Elisabeth Renzhammer
Mühlengasse 3, 81 Jahre

Anna Riedel
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Erwin Rodaro
Breitwiese 5, 84 Jahre

Hilde Rodaro
Breitwiese 5, 80 Jahre

Lina Hannelore Rodaro
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Nina Römmich
Bachstraße 36, 83 Jahre

Frieda Roß
Vor Ebersbach 13, 91 Jahre

Martha Magdalena Ruck
Fichtenweg 10, 84 Jahre

Wolfgang Ruhland
Bahnhofstraße 2, 95 Jahre

Elisabeth Rümmele
Grünstraße 15, 80 Jahre

Alwine Sackmann
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Irma Sahr
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Sofie Säle
Jahnstraße 4, 92 Jahre

Anna Klara Schanz
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Karl Schillinger
Höfenhof 122/A, 81 Jahre

Maria Magdalena Schillinger
Gerbergasse 14, 87 Jahre

Christina Schmalz
Bachstraße 32, 100 Jahre

Maria Schmalz
Aichberg 133, 89 Jahre

Amalia Schmid
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Agnes Auguste Schmidt
Vor Ebersbach 1, 102 Jahre

Anita Maria Schmieder
Bickenmäuerte 12, 80 Jahre

Josef Schmieder
Bickenmäuerte 12, 81 Jahre

Karl Jakob Schmieder
Schenkzeller Straße 131, 81 Jahre

Maria Schmitt
Bachstraße 36, 90 Jahre

Helmut Friedrich Schneider
Spitalstraße 11, 82 Jahre

Erna Sofie Schondelmaier
Keßlerhalde 5, 83 Jahre

Hermann Schondelmaier
Schmelze 22, 80 Jahre

Johanna Hulda Schönrock
Eythstraße 24, 86 Jahre

Anna Schorn
Keßlerhalde 5, 80 Jahre

Maria Schorn
Hans-Grohe-Straße 18, 81 Jahre

Otilie Schorn
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Hedwig Gertrud Schweizer
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Martha Lydia Schwenk
Im Hunsel 185, 87 Jahre

Alfons Seidel
Bachstraße 14, 82 Jahre

Gustav Emil Seith
Vor Erdlingsbach 6, 83 Jahre

Anna Seitz
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Erwin Senze
Keßlerhalde 7, 88 Jahre

Irmgard Sieber
Bickenmäuerte 11, 84 Jahre

Karl Ottmar Sieber
Bickenmäuerte 11, 82 Jahre

Werner Gottlieb Karl Silzle
Schramberger Straße 18, 82 Jahre

Friedrich Eduard Springer
Hoffeldstraße 19, 81 Jahre

Hellmuth Hermann Springmann
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Martha Springmann
Keßlerhalde 5, 86 Jahre

Lioba Luitgard Steinberg
Vor Heubach 8, 80 Jahre

Hilda Steinmaier
Vor Ebersbach 1, 96 Jahre

Gertrud Stellwag
Vor Heubach 19, 82 Jahre

Erna Sophie Stepper
Schrofen 51, 84 Jahre

Anna Maria Stortz
Am Hirschen 18, 80 Jahre

Charlotte Storz
Schramberger Straße 31, 84 Jahre

Johannes Storz
Schramberger Straße 31, 90 Jahre

Rosa Storz
Vor Ebersbach 1, 98 Jahre

Maria Straub
Schenkzeller Straße 62, 89 Jahre

Bertha Wolber feiert 105. Geburtstag

Bertha Wolber geborene Trautwein aus der Gerbergasse, einst Wirtin des renommierten Gasthauses „Bierfritz“, feierte am 21. November ihren 105. Geburtstag. Sie ist derzeit nicht nur die älteste Einwohnerin, sondern überdies bis jetzt die einzige Schiltacherin, die dieses hohe Alter erreicht hat. Und auch kein Schiltacher ist bis jetzt so alt geworden. Die

„Bierfritz“ in der Gerbergasse. Hier wirkte sie dann zeitlebens als fachkundige Wirtin, beliebt und geschätzt bei ihren vielen Gästen. Bis ins hohe Alter von über 90 Jahren war sie hier tätig. Zwei Kinder gingen aus der Ehe hervor, Sohn Fritz und Tochter Brunhilde. Von ihnen und deren Familien wird sie fürsorglich betreut und umsorgt, unterstützt von einer Pflegekraft. Der Ehemann verstarb bereits vor weit über 40 Jahren. Tüchtig und mutig stand sie „ihre Frau“, tapfer meisterte sie ihr Leben, getragen von Gottvertrauen und großer Bescheidenheit. Nie hat sie ihren Humor u. ihre



Bürgermeister Thomas Haas gratulierte Bertha Wolber zum 105. Geburtstag.

Jubilantin ist noch außerordentlich rüstig. Sie steht jeden Tag auf, macht auch noch gerne Spaziergänge um ihr Wohnviertel, freut sich über die Menschen, die ihr dabei begegnen und macht mit ihnen gerne ein Schwätzchen. Wichtig sind ihr die Sitzbänke, auf die sie sich gerne setzt und das Geschehen um sie herum miterleben kann. An den Tagesereignissen nimmt sie rege Anteil, und auch aus früheren Zeiten ihres wechselvollen und von Arbeit geprägten Lebens kann sie vieles berichten, darunter auch so manche lustige Anekdote, aber auch so manches nachdenkliche Ereignis. Sie ist nahezu ein lebendes Geschichtswörterbuch. Immerhin hat sie das Kaiserreich, die Weimarer Republik, das Dritte Reich, zwei Weltkriege und die Nachkriegszeit mit der Entwicklung der Bundesrepublik und der Wiedervereinigung miterlebt. Und auch die vielen Veränderungen in ihrer Heimatstadt sind ihr gegenwärtig.

Das Licht der Welt erblickte sie auf dem Schiltacher Schleifengrün als Tochter einer angesehenen Geschäftsfamilie. In Stuttgart absolvierte sie eine Ausbildung im Kochen. Die Ehe schloss sie mit Ernst Wolber vom Gasthaus

Originalität verloren. „Gesundheit, Arbeit und Zufriedenheit sind der größte Reichtum“, sagt sie und führt darauf auch ihr langes Leben zurück.

Anlässlich ihres „halbrunden“ Geburtstages machten ihr zahlreiche Verwandte und Bekannte die Aufwartung. Auch Bürgermeister Thomas Haas kam und überbrachte die Gratulation von Stadt und Gemeinderat, verbunden mit einem Blumenstrauß.

Rolf Rombach

Hildegard Luise Taeger
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Annaliese Trautwein
Am Hirschen 12, 82 Jahre

Dora Trautwein
Keßlerhalde 7, 87 Jahre

Elisabeth Trautwein
Marktplatz 9, 85 Jahre

Erika Helene Frieda Trautwein
Keßlerhalde 5, 89 Jahre

Hermine Peta Trautwein
Hauptstraße 19, 86 Jahre

Lene Trautwein
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Vera Margarete Luise Trautwein
Gerbergasse 14, 86 Jahre

Marie Raymonde Andrea Tschumi
Akazienweg 14, 89 Jahre

Barbara Wilhelmine Ulmer
Bickenmäuerte 16, 89 Jahre

Ingeborg Friederike Urner
Hans-Grohe-Straße 21, 81 Jahre

Maria Vom Ort
Hoffeldstraße 33, 86 Jahre

Karl Friedrich Vondrach
Akazienweg 7, 82 Jahre

Maria Lina Wagner
Schmelze 23, 88 Jahre

Marta Lydia Walz
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Günter Heinz Weichenhein
Hoffeldstraße 29/1, 85 Jahre

Frieda Ottilie Weisser
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Artur Harry Wendt
Schenkzeller Straße 134, 82 Jahre

Ingeborg Eva Dora Wendt
Schenkzeller Straße 134, 81 Jahre

Theresia Werpel
Schramberger Straße 27, 87 Jahre

Emma Werth
Am Herdweg 203, 90 Jahre

Elise Wettlin
Baumgartenstraße 24, 81 Jahre

Frida Willmann
Am Herdweg 200, 82 Jahre

Arnoldina Winkler
Am Lehen 4, 82 Jahre

Anna Witt
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Else Wöhrle
Akazienweg 10, 82 Jahre

Emma Wöhrle
Hinter Erdlinsbach 138, 89 Jahre

Gertrud Johanna Wöhrle
Vor Eulersbach 60, 82 Jahre

Gottlieb Wöhrle
Ramsel 167, 81 Jahre

Hans Karl Georg Wöhrle
Vor Ebersbach 9, 82 Jahre

Herbert Wöhrle
Schenkzeller Straße 101, 82 Jahre

Hildegard Wöhrle
Schenkzeller Straße 72, 83 Jahre

Johanna Mina Wöhrle
Vor Ebersbach 9, 88 Jahre

Karl Adolf Wöhrle
Schramberger Straße 3, 84 Jahre

Lore Elisabeth Wöhrle
Schramberger Straße 3, 84 Jahre

Marie Luise Wöhrle
Tannenstraße 27, 91 Jahre

Rosa Dorothea Wöhrle
Bahnhofstraße 4, 83 Jahre

Ruth Elisabeth Wöhrle
Am Lehen 3, 82 Jahre

Bertha Wolber
Gerbergasse 3, 105 Jahre

Doris Wolber
Schenkzeller Straße 17, 81 Jahre

Frieda Wolber
Schenkzeller Straße 32, 86 Jahre

Gertrud Elfriede Wolber
Hoffeldstraße 4, 86 Jahre

Grethel Rosine Wolber
Bickenmäuerle 29, 85 Jahre

Ruth Maria Wolber
Geroltzhäuser Weg 28, 93 Jahre

Rut Elisabeth Wöflle
Breitwiese 3, 80 Jahre

Wolfgang Willi Wöflle
Breitwiese 3, 82 Jahre

Annemarie Wöbner
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Charlotte Gertrud Wössner
Baumgartenstraße 40, 86 Jahre

Walter Gustav Edmund Zopf
An den Gärten 9, 82 Jahre

Gottlieb Zwick
Vor Heubach 17, 82 Jahre

Sterbefälle in Schiltach

Buchholz Rudolph
Schenkzeller Straße 94
verst. am 02.01.2009 (71 Jahre)

Hodapp Rosa Magdalena geb. Bacher
Vor Ebersbach 1
verst. am 02.01.2009 (90 Jahre)

Spare Beverley Ann geb. Goodall
Schenkzeller Straße 146
verst. am 10.01.2009 (61 Jahre)

King Gertrud Pauline geb. Harter
Am Reinhardsbächle 2
verst. am 13.01.2009 (58 Jahre)

Grzeschick Hulda geb. Heimann
Vor Ebersbach 1
verst. am 15.01.2009 (88 Jahre)

Hübner Antonie Erika geb. Hoferer
Baumgartenstraße 23
verst. am 29.01.2009 (84 Jahre)

Rauber Walter Anton
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.02.2009 (79 Jahre)

Piontek Inge Lea geb. Wagemann
Vor Ebersbach 1
verst. am 07.02.2009 (96 Jahre)

Zehnpfund Hartmut
Mühlengasse 3
verst. am 19.02.2009 (29 Jahre)

Wolber Wilhelm Friedrich
Vor Ebersbach 1
verst. am 20.02.2009 (87 Jahre)

Hauser Emma Katharina geb. Fleckenstein
Vor Ebersbach 1
verst. am 06.03.2009 (86 Jahre)

Schwarz Erwin
Vor Ebersbach 1
verst. am 10.03.2009 (88 Jahre)

Hipp Otto
Hauptstraße 19
verst. am 15.03.2009 (71 Jahre)

Sautter Wilhelm
Schenkzeller Straße 117
verst. am 03.04.2009 (81 Jahre)

Zidan Theresia geb. Fuderer
Vor Ebersbach 1
verst. am 06.04.2009 (83 Jahre)

Groß Anna Franziska geb. Schmieder
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.04.2009 (97 Jahre)

Kelch Sigurd
Hoffeldstraße 25
verst. am 09.05.2009 (64 Jahre)

Schray Klara Auguste Else geb. Heine
Vor Ebersbach 1
verst. am 23.05.2009 (102 Jahre)

Holtkamp Olga geb. Hirsekorn
Vor Ebersbach 1
verst. am 06.06.2009 (89 Jahre)

Sum Friedrich
Gruppenbächle 1
verst. am 07.06.2009 (84 Jahre)

Haas Frida geb. Lehmann
Auf der Staig 10
verst. am 10.06.2009 (81 Jahre)

Einwohner-Statistik

Stand	30.06.2008	30.06.2009
Einwohner Schiltach und Lehengericht	3.974	3.960
Zuzüge	203	179
Wegzüge	195	179
Differenz	+ 8	-
Geburten	31	31
Sterbefälle	55	40
Differenz	./ 24	./ 9
Differenz	./ 16	./ 9

Guse Herbert Hermann
Vor Ebersbach 1
verst. am 25.06.2009 (88 Jahre)

Schäfer Mina Anna geb. Reutter
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.11.2009 (99 Jahre)

Hermann Wolfgang Friedrich
Bickenmäuerte 9
verst. am 26.06.2009 (60 Jahre)

Wöhrl Selma Pauline geb. Freyer
Schwaigwiese 4
verst. am 04.11.2009 (87 Jahre)

Heim Johanna Franziska geb. Schmid
Vor Ebersbach 1
verst. am 02.07.2009 (77 Jahre)

Hirt Luise Katharine
Vor Ebersbach 1
Verst. am 05.11.2009 (77 Jahre)

Allgaier Stephanie geb. Oberfell
Vor Ebersbach 1
verst. am 20.07.2009 (94 Jahre)

Jakob Manfred Werner Max
Hoffeldstraße 25
verst. am 14.11.2009 (84 Jahre)

Herrmann Herbert Walter
Vor Ebersbach 1
verst. am 08.08.2009 (86 Jahre)

Wolber Christian Philipp
Vor Ebersbach 1
verst. am 01.12.2009 (89 Jahre)

Sum Sofie geb. Echle
Vor Ebersbach 1
verst. am 25.08.2009 (86 Jahre)

Greiner Emma geb. Renz
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.12.2009 (93 Jahre)

Springmann Theresia geb. Frick
Bachstraße 36
verst. am 31.08.2009 (91 Jahre)

Stepper Erich Theodor
Schrofen 51
verst. am 11.12.2009 (86 Jahre)

Wolber Eleonora geb. Stemmer
Hoffeldstraße 20
verst. am 15.09.2009 (71 Jahre)

Homberg Maria geb. Bühler
Vor Ebersbach 1
verst. am 12.12.2009 (89 Jahre)

Springmann Albert
Keßlerhalde 5
verst. am 20.09.2009 (85 Jahre)

Zajonz Adelheid geb. Schubert
Vor Ebersbach 1
verst. am 13.12.2009 (89 Jahre)

Kühn Gertrud
Vor Ebersbach 1
verst. am 21.09.2009 (88 Jahre)

Faißt-Wolber Hermine geb. Faißt
Rohrbach 125
verst. am 26.12.2009 (79 Jahre)

Lentz Hildegard geb. Langenbacher
Vor Ebersbach 1
verst. am 24.09.2009 (94 Jahre)

Heinzmann Karl Hans
Vor Ebersbach 1
verst. am 31.12.2009 (72 Jahre)

Weisser Sofie geb. Langenbacher
Hinter Erdlinsbach 136
verst. am 10.10.2009 (92 Jahre)

Trautwein Friedhilde geb. Seeger
Gerbergasse 12
verst. am 16.10.2009 (71 Jahre)

Oehler Nanchen Anna geb. Wittmer
Vor Ebersbach 1
verst. am 17.10.2009 (92 Jahre)

Pfaff Gertrud geb. Kienzler
Vor Ebersbach 1
verst. am 23.10.2009 (94 Jahre)

Stadtrat/ Ortschaftsrat



Der neu gewählte Schilttacher Gemeinderat (von links): Bürgermeister Thomas Haas, Friedrich Wolber, Jürgen Haberer, neu Axel Rombach (alle drei FWV), Hans-Jörg Heinrich (CDU), Uwe Bartsch (BuW), Petra Faißt, neu Alexander Fix (beide CDU), neu Werner Engelmann (BuW), Michael Götz (CDU), neu Petra Drewniok, Michael Buzzi (beide BuW), neu Inge Wolber-Berthold (SPD), Thomas Kipp und neu Thomas Möcke (beide BuW).



Die Verpflichtung der neu gewählten Lehengerichter Ortschaftsratsmitglieder. Von links: linke Tischseite Michael Pflüger, Christian Wolber und Matthias Bühler, hinten stehend Thomas Kipp, Friedrich Wolber und Bürgermeister Thomas Haas, rechte Tischseite Martin Schuler, Hans Schuler und Else Wöhrle.

Lesespiele-Treff und Bibliothek

Jeden Mittwoch von 16.00 bis 17.30 Uhr gibt es für Grundschüler in der Schiltacher Bür-



Bücherausleihe (rechts die Bücherei-Betreuerin Ursula Flaig).

gerbegegnungsstätte „Treffpunkt“ ein tolles Angebot mit ganz verschiedenen Aktivitäten. Und zu dieser Zeit können sich auch Jugendliche und Erwachsene einfinden, um Bücher in der „Treffpunkt“-Bibliothek kostenlos auszuleihen. Diese beiden Angebote verzeichnen eine hervorragende Resonanz.

Die Betreuung übernehmen Frauen des ehrenamtlichen „Treffpunkt“-Teams. Die Leitungsfunktion hat Ulrike Stein. Die Kinderaktivitäten haben nach der Sommerpause Ende September wieder begonnen. In den Sommermonaten wird von dem Kinderangebot abgesehen, da die jungen Leute in dieser Zeit mehr in Richtung Schwimmbad oder Ähnlichem im Freien ausgerichtet sind. Oft über zwanzig Kinder kommen zu den wöchentlichen Stunden. Aufgeteilt werden sie in zwei Gruppen, die sich dann im Wechsel in die Angebots-Stationen aktiv einbringen.

Durch den Wechsel ist gewährleistet, dass alle Kinder zu allen Stationen kommen. Der einen Gruppe liest Charlotte Haas zunächst spannende Geschichten aus Bibliotheks-Büchern vor. Dieses Vorlesen und das Bücherauswählen machen immer großen Spaß und sollen darüber hinaus zum Lesen motivieren. Nach dem Lesen sind in der selben Gruppe Spiele angesagt, Unterhaltungs- und Knobelspiele, Würfelwettbewerbe und vieles mehr. Auch hier machen die Kinder begeistert mit. Ulrike

Stein führt bei den Spielen Regie. Die zweite Gruppe widmet sich zur selben Zeit dem Basteln und Werken. Ganz unterschiedliche Dinge werden gefertigt, oft der Jahreszeit entsprechend. Da entstehen beispielsweise herbstliche Windlichter, Adventskarten, Stiftehalter, Muttertagsgeschenke und Ähnliches.

berücksichtigt. Geöffnet ist die Bücherei das ganze Jahr über, stets mittwochs von 16 Uhr bis 17.30 Uhr. Die Ausleihdauer beträgt acht Wochen, und die Ausleihe ist völlig kostenlos. Jeder Lesefreund ist hier willkommen. Betreut wird diese wichtige Einrichtung insbesondere von Ursula Flaig, unterstützt bei Bedarf von den weiteren Teammitgliedern. Die Bibliothek ist „up to date“. Sie wird stetig ergänzt.

Anregungen aus der jüngeren und älteren Leserschaft, Bestsellerlisten und besondere Bedürfnisse bestimmen die Auswahl bei den Bücheranschaffungen. Beispielsweise gibt es Bücher mit Großdruck. Vertreten sind die meisten und gängigen Literaturreichtungen, so dass hier jeder den für ihn geeigneten Lese-stoff finden kann. Entleiher kommen sogar auch von umliegenden Orten, beispielsweise aus Schramberg, Schenkenzell, Alpirsbach oder Wolfach. Erst jüngst gab es eine freudige Überraschung. Hansgrohe ermöglichte durch eine Spende die Anschaffung eines dringend benötigten Bücherschranks, der 500 neue Bücher aufnehmen kann. Darüber freuten sich gleichermaßen das „Treffpunkt“-Team, die So-



Die Kinder beim Vorlesen (Ulrike Stein in Vertretung von Charlotte Haas).

Für das Basteln und Werken sind Andrea Hübner und Helga Koch zuständig. Mit vielen fachlichen Tipps stehen sie ihren Schützlingen zur Seite. Es ist eine muntere und fröhliche Gesellschaft, die sich hier jeden Mittwoch für eineinhalb Stunden trifft. Die strahlenden Kinderaugen belegen mit Deutlichkeit das Wohlgefühl der jungen Akteure. Und diese zustimmende Freude ist auch der schönste Dank für das Helferinnen-Team. Neben den Gruppenaktivitäten kommt die Gemeinschaft aller beteiligten Kinder ebenfalls nie zu kurz. Die „Treffpunkt“-Bibliothek verfügt über rund 2.000 Bücher. Jedes Alter ist dabei

zialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell, die die Trägerin des „Treffpunktes“ ist, wie auch die Bücherei-Benutzer.

Rolf Rombach

Dr. Christoph Glimpel – neuer Pfarrer

Dr. Christoph Glimpel ist jetzt Pfarrer von Schiltach und Schenkenzell. In einem Festgottesdienst am 26. Juli in der evangelischen Stadtkirche Schiltach wurde er durch Dekan Frank Wellhöner aus Offenburg in sein neu-



Einführung von Christoph Glimpel in sein Amt als Pfarrer von Schiltach und Schenkenzell (von links): Diakon Klaus Nagel, Pfarrer Dr. Christoph Glimpel, Dekan Frank Wellhöner und Pfarrer Wolfgang Gehring.

es Amt eingeführt. Die Freude über dieses Ereignis war der großen Festgemeinde deutlich anzumerken, ging doch damit eine über zweijährige Vakanzzeit zu Ende und wurde mit Dr. Christoph Glimpel doch zugleich der „Wunschkandidat“ berufen. Der neue Pfarrer hat bereits nahezu zwei Jahre in Schiltach und Schenkenzell als Pfarrvikar gewirkt. Und auch sein Wunsch und der seiner Familie war es, nach Ende des Vikariats hier zu bleiben und im gewonnenen Vertrauen hier die erfolgreich begonnene Arbeit fortzusetzen. Zu Beginn des Gottesdienstes zog Christoph Glimpel zusammen mit den Kirchengemeinderäten beider Orte, mit Dekan sowie dem Vakanzvertreter Pfarrer Wolfgang Gehring aus Hornberg und dem Schiltacher Diakon Klaus Nagel unter dem mächtigen Klang des Posaunenchores in die Kirche ein.

„Die Berufung von Christoph Glimpel als Pfarrer in den Dienst der beiden Gemeinden ist für uns Grund zur Freude und zum Dank“, sagte der Vorsitzende des Schiltacher Kirchengemeinderates, Gerhard Bühler, als er die vielen Gemeindemitglieder und Gäste willkommen hieß. Er würdigte das Mitwirken zahlreicher Beteiligter. Dekan Wellhöner, an Dr. Christoph Glimpel gewandt, nannte als Hauptaufgabe eines Pfarrers das Brücken-Bauen und das

Integrieren auf allen Ebenen menschlicher Begegnungen. Pfarrer Dr. Glimpel sei hineingenommen in das große Integrationsprogramm Gottes, bei dem es gelte, Mauern abzubauen. Der Gemeinde sei die Mithilfe bei dieser schwierigen Aufgabe mit aufgetragen. Der neue Pfarrer und dessen Familie würden in beiden Gemeinden geschätzt, seien gut aufgenommen und seien bereits bestens integriert. Die verständlichen Predigten von

Dr. Christoph Glimpel und seine ausgeprägte Liebe zur Musik könnten wichtige Integrationshilfen sein. Der Dekan appellierte an Dr. Glimpel, sich und der Familie aber immer wieder auch wichtige persönliche Freiräume zu gönnen. Die Gemeinde bat er, den neuen Pfarrer und dessen Familie zu achten, ihnen beizustehen und für sie zu beten. Mit der Segnung durch Dekan und Mitgeistliche und unter Mitwirkung der Kirchengemeinderäte sowie mit der Überreichung der von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer mit Wirkung vom 1. Juli ausgestellten Berufungsurkunde wurde die Einführung von Pfarrer Dr. Glimpel in sein neues Amt vollzogen. Vor der Gemeinde und den Segnenden hatte sich Dr. Glimpel zu seiner Einsetzung bekannt.

„Das fröhliche Anfangen hin zu Gott ist die Bestimmung des Menschen“, sagte Pfarrer Dr. Glimpel in seiner Predigt, „und deswegen“, so fügte er hinzu, „fange ich hier mit meinem neuen Amt in Schiltach und Schenkenzell gerne an“. Die Bibel nannte er ein Buch des Anfangens, und auch das Abendmahl, die Ökumene, die verschiedenen Traditions-umbrüche, das Zusammenleben und viele weitere Bereiche seien Beispiele für die Möglichkeiten des zielgerichteten Anfangens, nicht geeignet für Perfektionisten und Resignierte.

„Meine Familie und ich sind dankbar, dass wir in Schiltach und Schenkenzell gut angenommen und im Glauben getragen werden“, sagte er. „Als Pfarrer will ich alles tun, um Gott nicht im Wege zu stehen, sondern mithelfen zu immer wieder guten Anfängen“, bekräftigte er.

Der Posaunenchor unter Helle Hermann und Kantor Detlev Zeller an der Orgel wirkten bei der musikalischen Festgestaltung mit. Der Kinzigtäler Kammerchor unter Helmut Franke trug mit hervorragender Interpretation und mit höchster Stimmqualität eine von Sergej Rachmaninoff komponierte Vesper vor, die den gesamten Gottesdienst durchzog. Dieser Chorauftritt war ein Geschenk zur Amtseinführung und zugleich ein Geburtstagsgeschenk an Pfarrer Dr. Glimpel, der nämlich am Amt-Einführungstag zugleich seinen 38. Geburtstag beging. Am selben Tag hatte übrigens auch Kantor Zeller Geburtstag (48).

Christa Haaser vom Schenkenzeller Kirchengemeinderat nannte Pfarrer Dr. Glimpel einen „Pastor“, einen Hirten, der nun seiner „Herde“ Geborgenheit vermitteln und sie auf den Weg zum Ziel führen solle. „Wir freuen uns auf unseren neuen Hirten“, sagte sie. Weitere Grußworte sprachen Prediger Klaus Maier von der AB-Gemeinschaft, Pfarrer Bernd Müller von der katholischen Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“ sowie die Bürgermeister von Schiltach und Schenkenzell, Thomas Haas und Thomas Schenk, im Namen beider Gemeinden und der gemeinsamen Sozialgemeinschaft. Alle Redner äußerten den Wunsch auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit. Der Auftritt des Kinderchores unter Detlev Zeller war in die Grußworte eingebunden. Dem Gottesdienst schloss sich ein so genannter „Kirchenkaffee“ an. Hier war gute Gelegenheit zum Gespräch. Pfarrer Dr. Glimpel durfte dabei zahlreiche Gratulationswünsche entgegennehmen.

Rolf Rombach

Bibelerlebnispfad in Schiltach

Der Schiltacher ökumenische Bibelerlebnispfad, insbesondere auf Initiative des Pfarrerehepaares Dr. Christoph und Josefine Glimpel entstanden und von über hundert Ehrenamtlichen gestaltet, wurde am Sonntag, 18. Oktober, mit einem ökumenischen Gottesdienst

Anfang an ein großes Anliegen gewesen ist und der deshalb auch einem namhaften Förderzuschuss einmütig zugestimmt hat.

Die Realisierung des Pfades innerhalb eines Jahres nannte Haas eine enorme Energieleistung, „die unsere Anerkennung verdient“. Mit diesem Weg hätten die beteiligten Kirchengemeinden und das Helferteam eine besondere Attraktivität geschaffen, die auch dem touristischen Bemühen der Stadt zugute komme.

die Quelle des Lebens, und diese „frohe Botschaft“ werde an den Wegstationen erfahrbar. „Die Bevölkerung“, so lautete der Wunsch von Pfarrer Dr. Glimpel, „möge sich mit dem neuen Bibelerlebnispfad identifizieren.“ Er lud zur Begehung des Weges ein, geeignet für Familien, Schulklassen, weitere Gruppen und Einzelpersonen. Überdies würdigte er die unerwartet hohe Mitarbeit bei der Entstehung des Pfades und seiner Stationen und sagte dafür Dank.



Vor dem Haupteingang der evangelischen Stadtkirche wurde gleichsam zum Zeichen der Eröffnung des neuen Schiltacher ökumenischen Bibelerlebnispfades eine Info-Tafel angebracht. Von links: Diakon Oswald Armbruster, Pfarrer Dr. Christoph Glimpel mit Sohn, Bürgermeister Thomas Haas, „Johannes der Täufer“, Josefine Glimpel sowie die Ehrenamtlichen Anne Habermehl, Fabian Armbruster und Ulrich Kohler.

in der evangelischen Stadtkirche eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Pfarrer Dr. Christoph Glimpel mit Ehefrau Josefine, Diakon Oswald Armbruster von der Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“, Bürgermeister Thomas Haas und weitere Beteiligte brachten unmittelbar vor dem Gottesdienst und gleichsam zur Pfaderöffnung gemeinsam einen Informationstext vor dem Kircheneingang an. Hier steht bereits seit geraumer Zeit als Startpunkt die in Holz ausgeführte Figur des Johannes des Täufers, der die Besucher zu den einzelnen Stationen begleiten und zu Jesus Christus hinführen wird.

Sowohl die evangelische wie die katholische Kirche waren einst auf Johannes den Täufer geweiht worden. Der rund 3,2 km lange Rundweg geht hinauf zur Grumpenwiese und wieder zurück zur Ausgangsstelle. Bürgermeister Haas überbrachte die Glückwünsche des Gemeinderates, dem der neue Pfad von

„Der Bibelerlebnispfad“, so führte der Bürgermeister aus, „soll aber insbesondere der Bevölkerung den Zugang zur Bibel erschließen, und die neue Einrichtung möge diesbezüglich tausendfach Früchte tragen.“

Diakon Armbruster machte in seiner Ansprache deutlich, dass der neue Pfad die Ökumene stärke. Der Weg lade zum gemeinsamen Gehen und zum Gespräch ein. „Seien wir doch neugierig aufeinander, und nützen wir doch den Weg als ökumenische Chance“, appellierte der Diakon. Den Pfad nannte er überdies eine wichtige Hilfe für das Verstehen der Bibel. „Der neue Weg soll ein Segen sein“, schloss er seine Ansprache. Pfarrer Dr. Glimpel, der zusammen mit Diakon Armbruster den Gottesdienst hielt, wies darauf hin, dass der Pfad erlebnisreich hin zu Jesus Christus führt, der „der Weg und die Wahrheit und das Leben ist“. Jesus Christus halte den Menschen alle Möglichkeiten offen. Dabei sei das Kreuz

Namentlich nannte er stellvertretend Werner Arnold, der den „Johannes“ vor der Kirche und zahlreiche weitere Holzskulpturen für die Stationen kunstvoll geschaffen hat. Mit spontanem Applaus reagierten hier die Gottesdienstbesucher. Lichtbilder sowie eine Text- und Bilderwand, darunter auch die Namen aller Beteiligten, lieferten zusätzliche Informationen zur Wegentstehung. Die Kantorei unter der Leitung von Kantor Detlev Zeller, der auch die Orgel spielte, übernahm mit mehreren Auftritten die musikalische Gestaltung. Eine Taufe war in den Gottesdienst mit eingebunden. Beim Ausgang wurden Besucher symbolisch mit einer Wegzehrung für die mögliche Pfadwanderung bedacht.

Rolf Rombach

Kantorei und Kinderchor der ev. Kirchengemeinde sowie IG „Orgel und Kirchenmusik“

Das vergangene Jahr 2009 war für die Schiltacher Kantorei wiederum ein Jahr mit zahl-

reichen musikalischen Aufgaben. An Heilig Abend (24.12.) gestalteten die Kantorei und der ad hoc Chor gemeinsam die Christvesper mit Liedsätzen und der Kantate „Vom Himmel hoch“ von Mendelssohn-Bartholdy mit. Unter Mitwirkung der Sopranistin Sonja Bühler und der Organistin Xenia Kirgis (beide ehemals aus Schiltach) sowie ehemaligen und auswärtigen Sängerinnen und Sängern wurde dieses monumentale Werk für alle Beteiligten zu einem großen musikalischen Erlebnis.

Zeller begleitete die Chöre an der historischen Silbermann-Orgel. Anschließend ging es in die Lahrer Innenstadt, wo verschiedene Ensembles ein buntes musikalisches Programm auf dem Marktplatz darboten. Höhepunkt war dann die Schlussveranstaltung mit hunderten Sängerinnen und Sängern der Kirchenchöre aus dem gesamten südbadischen Raum bei herrlichem Sommerwetter u. tropischen Temperaturen.

Diese Chorwerke wurden dann bei der Amtseinführung von Pfarrer Mirko Diepen am 12.07. in Gutach und in einem Gottesdienst am 19.07. in Schenkenzell wiederholt. Bei der Amtseinführung unseres Pfarrers Dr. Christoph Glimpel am 26.07. verzichtete die Kantorei zu Gunsten des Kammerchores Kinzigtal auf eine Mitwirkung im Gottesdienst. Bei der Chor- und Orgelnacht in der Klosterkirche Alpirsbach am 25.09. (19.00 bis 23.00 Uhr) wirkten insgesamt fünf verschiedene Chöre der Region mit. Anlass war die neue Orgelskulptur, die als erste „fahrbare“ Orgel im Kirchenraum mittels einer Luftkissenkonstruktion verschoben werden kann. Hierbei gestaltete jeder Chor ein eigenes Programm, die Kantorei sang wie oben schon erwähnt, Kantor Zeller spielte an der neuen Orgel Improvisationen über das Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.



Kantatengottesdienst.

reichen musikalischen Aufgaben. Der Chor sang siebenmal im Gottesdienst in Schiltach, einmal im Gottesdienst in Schenkenzell und einmal im Altenzentrum. Höhepunkte der Chorarbeit war im Jubiläumsjahr (200. Geburtstag) des großen Komponisten und Kirchenmusikers Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 bis 1847) die Erarbeitung einer ganzen Reihe von Werken dieses außergewöhnlichen Musikers. So wurde die Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ gleich dreimal aufgeführt: bei der Chor- und Orgelnacht in Alpirsbach am 25.09. (mit Orgelbegleitung) und in 2 Kantatengottesdiensten in Schiltach (27.09.) und Gutach (11.10.) zusammen mit unseren Gutacher Chorfreunden, einem Instrumentalensemble und der Sopranistin Alexandra Gühring.



Auftritt des Kinderchores beim Alternachmittag.

Bei der Mendelssohn-Soirée am 22.11. mit Musik und Biographie des Komponisten sang die Kantorei mit Orgelbegleitung den Chorsatz „Verleih uns Frieden“. Kantor Zeller spielte an der Orgel die Orgelsonate Nr. 6 „Vater-Unser-Sonate“ und den berühmten Hochzeitsmarsch. Gesangssolistinnen sangen u. a. Arien aus den Oratorien „Elias und Paulus“, Pfarrer Dr. Glimpel zeichnete biographisch das Leben des Komponisten nach. Diese Veranstaltung

Zusammen mit dem ad hoc Chor sang die Kantorei bei der Konfirmation am 26.04. Die Kantorei und der evangelische Kirchenchor Gutach nahmen am 05.07. am Landeskirchengesangstag in Lahr teil. Zusammen mit anderen Chören des Kirchenbezirkes Offenburg wurde morgens im Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Meißenheim unter der Leitung der Bezirkskantoren Maute (Kehl) und Fünfgeld (Offenburg) gesungen. Kantor

Zum Abschluss sangen alle beteiligten Chöre Werke von Mendelssohn-Bartholdy und Rutter. Im historischen Kreuzgang wurde in der Pause ein Buffet für Zuhörer und Ausführende bei Kerzenschein angeboten. Dieser abwechslungsreiche musikalische Abend fand bei einer außergewöhnlich großen Zuhörerschaft weithin große Beachtung. Als Abschluss des Mendelssohn-Bartholdy-Jahres gestalteten die Kantorei und der evangelische Kirchenchor

Gutach zusammen mit der Alpirsbacher Kantorei, Gesangssolisten und Orchester unter der Leitung der Kantoren Ulrich Weissert und Detlev Zeller am 26.12. das Weihnachtskonzert in der Klosterkirche Alpirsbach.

Aufgeführt wurden die Bach-Kantate „Gloria in excelsis Deo“ (Alpirsbacher Kantorei), sowie gemeinsam Liedsätze, die Kantate „Vom Himmel hoch“ von Mendelssohn und der 150. Psalm von César Franck für Chor und Orgel. Die Jahresabschlussfeier für das Jahr 2008 fand am 27.01. im Gasthaus „Sonne“ statt. Der Chorabschluss vor den Sommerferien war am 21.07. im Gasthaus „Auerhahn“ im Heubach, wo man in geselliger Runde beisammen saß. Unser aktives Chormitglied Gerhard Daniels (Bass) feierte am 03.09. seinen 60. Geburtstag. Der Schiltacher Silvesterzug bildete wie jedes Jahr den Abschluss eines musikalisch vielfältigen Jahres. Die Kantorei hat zur Zeit 27 Sängerinnen und Sänger. Der Kinderchor sang bei Altnachmittagen, im Frauenkreis und im Gottesdienst. Bei der Amtseinführung von Pfr. Dr. Christoph Glimpel am 26.07. sang der Kinderchor zur Auflockerung bei den Grußworten. Im Kinderchor sind zurzeit 10 Kinder.

Die Interessengemeinschaft „Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.“ veranstaltete 2009 mehrere Konzerte in unserer Stadtkirche. Die Bezuschussung und Durchführung von Konzerten ist derzeit die Hauptaufgabe dieses Vereines. Auch im kommenden Jahr werden wieder Konzerte unterschiedlicher Art angeboten werden können.

Detlev Zeller, Kantor

Evangelischer Kindergarten „Zachäus“

Mit einem überraschend feuchten, aber nicht gerade fröhlichen Ereignis hat unser Jahr im Kindergarten „Zachäus“ begonnen. Am Planungstag der Erzieherinnen nach den Weihnachtsferien wurden wir auf ein sonderbares Rauschen aufmerksam. Als wir dem Geräusch nachgingen, stellten wir fest, dass sich tausende von Litern Wasser den Weg durch den Lichtschacht in unseren Turnraum gebahnt hatten. Eine geplatze Außenwasserleitung war die Ursache. Wir standen also kniehoch im Wasser. Als die gerufene Feuerwehr ankam, stellte einer der Männer die Frage, ob wir jetzt auch noch ein Lehrschwimmbecken einrichten wollten. Die Mannschaft der

Feuerwehr hatte an diesem Tag alle Hände voll zu tun, um die Wassermassen wieder abzupumpen. Fast ein halbes Jahr dauerten dann die Trocknungs- und Sanierungsarbeiten, bis die Kinder den Raum wieder als Sporthalle nutzen konnten.

Ansonsten verlief das Jahr nicht mehr ganz so ereignisreich. Die Erzieherinnen schlossen gemeinsam die Fortbildungen zum Orientierungsplan ab und sind jetzt froh, dass die Verhandlungen um die Finanzierung mit dem Land wenigstens eine kleine Personalaufstockung zu dessen Umsetzung hervorgebracht hat. Mal sehen, was das neue Jahr in diesem Punkt mit sich bringt.

Apropos Aufstockung: In diesem Jahr wurde auch der Umbau unseres Gebäudes für die Kleinkindbetreuung beschlossen. Das Dachgeschoss über dem Kindergartenteil soll komplett neu gebaut werden. Es werden dort zwei Krippengruppen Platz finden. Die Pläne dafür wurden bereits gemacht. Wir freuen uns also auf neue Räume und neue Sanitärbereiche. Gespannt erwarten wir das Jahr 2010.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit bis zum Bericht im nächsten Heimatbrief.

Es grüßt Sie das Team vom Kindergarten „Zachäus“

Evangelischer Posaunenchor

Unter dem Motto „Händel and more“ fand am 24. Oktober zum Gedenken an G. F. Händels

250. Todestag und F. Mendelssohn-Bartholdys 200. Geburtstag eine „Geistliche Abendmusik“ in der Schiltacher Stadtkirche statt. Sie bildete gleichzeitig den Abschluss der alljährlich stattfindenden Bläserwoche des evangelischen Posaunenchores.

Traugott Fünfgeld, Bezirkskantor des Kirchenbezirks Offenburg, übernahm ab 21. Oktober für vier Tage den Taktstock, um mit knapp vierzig Bläserinnen und Bläsern ein musikalisch anspruchsvolles Programm einzuüben und aufzuführen. Verstärkt wurde der Schiltacher Chor durch Mitglieder der Posaunenchores Alpirsbach, Hornberg, Königfeld und Rötberg. Mit dem feierlichen „Einzug für Bläser und Orgel“ wurde die Abendmusik eröffnet, wobei den Zuhörern eindrucksvoll bewiesen wurde, dass die Blechbläser neben einem kraftvollen „forte“ – dank der anwesenden fünf Tiefbässe war das ohne Weiteres möglich – auch ein dezentes „piano“ erklingen lassen konnten. Für Bläser eingerichtete Werke von G. F. Händel und F. Mendelssohn-Bartholdy bildeten den Schwerpunkt des Abends, umrahmt von weiteren Kompositionen von Traugott Fünfgeld.

Einfühlsame Lesungen, gehalten von Pfarrer Christoph Glimpel, komplettierten das weitere Programm, boten Möglichkeiten der Besinnung für die Zuhörer und Erholung für die Bläser. Besonders festlich wurden zwei Menuette aus Händels Feuerwerksmusik dargeboten, während das sehnsuchtsvoll klingende Largo aus Händels Oper „Rinaldo“ die Zuhörenden mitleiden ließ. Traugott Fünfgeld beeindruckte durch die virtuose Interpretation zweier Sätze aus Händels Orgelkonzert in F-Dur. Außerdem bildeten Fünfgelds Kompositionen für e-Piano



Abschluss der Bläserwoche.

und Bläser – zwei Lieder, die auch von der Gemeinde mitgesungen wurden - einen gelungenen Kontrast zum Orgelklang. Kantor Detlev Zeller interpretierte einfühlsam zum Ausklang des Abends den Choral und das Finale aus Mendelssohn-Bartholdys Orgelsonate Nr. 6. Das Programm wurde beschlossen mit dem Spiritual „Come and go“ in einer mitreißenden Bearbeitung Fünfgelds, die die Bläser noch einmal zur Hochform auflaufen ließ. Durch den sich anschließenden langen Applaus wurden die Bläser und die beiden Kantoren zu einer Zugabe animiert.

Im Anschluss an das Konzert saßen die Musiker und ihre Familienangehörigen in fröhlicher Runde im Martin-Luther-Haus zusammen, u. man war einhellig der Meinung, dass der Schiltacher Posaunenchor auch im 80. Jahr seines Bestehens noch nicht ganz alt aussieht und weiterhin zu Gottes Lob und Ehre „and more“ blasen möchte.

Carola Brenn

Katholische Kirchengemeinde

Vom 01. bis 03. Januar waren die Sternsinger wiederum in Schiltach und Lehengericht unterwegs. Zusammen mit ihren Betreuerinnen und Betreuern zogen sie von Haus zu Haus, brachten den Hausbewohnern den Segen C M B d. h. „Christus segne dieses Haus“. Sie erbaten eine Spende; der Gesamtbetrag dieser Spenden ergab über 9.160,00 Euro, und dieser Betrag wurde so verteilt: Ein Drittel erhielt die evangelische Schwestergemeinde Schiltach und zwei Drittel erhielt das Kindermissionswerk „Sternsinger“ in Aachen.

Am 03. Januar hatte die Kolpingfamilie die Laienspielgruppe der Schramberger Kolpingfamilie zu Gast. Vor vollem Haus spielten sich die Akteure in die Herzen der Zuschauer. Das alljährliche Fest für die große Gruppe der ehrenamtlichen Helfer der Schiltacher Pfarrgemeinde fand am 24. Januar im Pater-Huber-Saal statt. Mit einem ausgezeichneten Essen und Getränken bedankten sich Pfarrer und Pfarrgemeinderat bei den Helferinnen und Helfern für die umfangreichen und vielgestaltigen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Zur Investitur von Pfarrer Bernd Müller am 22. März war die ganze Seelsorgeeinheit zu einem Festgottesdienst in der katholischen

Kirche in Schiltach versammelt. Gemeinsam mit sechs Pfarrern und Diakonen wurde der Gottesdienst zelebriert, während die Kirchenchöre der drei Pfarreien sowie die Instrumentalgruppen den Gottesdienst feierlich mitgestalteten. Herr Dekan Matthias Bürkle setzte im Festgottesdienst Herrn Pfarrer Bernd Müller förmlich in sein Amt als Leiter der Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen und zugleich als Pfarrer von Schiltach, Schenkenzell und Wittichen ein. Im Anschluss an den Gottesdienst traf man sich im Pater-Huber-Saal zu einem Stehempfang, um Grußworte entgegenzunehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Vereinigung „Katholische Frauen Aktiv“ hat am 5. April wiederum im Pater-Huber-Saal die schon zur Tradition gewordene „Fastensuppe“ angeboten, welche in wunderbar wohlschmeckenden Varianten bei den Besuchern einen guten Absatz fand. Der Reingewinn von 200,00 Euro wurde für die 72-Stunden Aktion der Jugendlichen verwendet.

72-Stunden-Aktion in Schiltach vom 07.05. bis 10.05. unter dem Motto „72 Stunden – uns schickt der Himmel“: Die Schiltacher Gruppe „Jung und fit“ wurde initiiert und geleitet von Frau Beate Brede. Aufgabe dieser Gruppe war es, in 72 Stunden im katholischen Kindergarten St. Martin den Sandkasten und die Schaukel zu erneuern. Mit großem Engagement und Einsatz gelang es den 22 Jugendlichen aus Schiltach und Umgebung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten diese herausfordernde Aufgabe vortrefflich zu meistern. Eine ökumenische Bibelwoche fand in der Zeit vom 10.05. bis 16.05. in Schiltach und Schenkenzell statt. Referenten der evangelischen Kirchengemeinde und der katholischen Pfarrgemeinden befassten sich an verschiedenen Orten in Schiltach und Schenkenzell mit den sieben Ich-bin-Worten aus dem Johannes-Evangelium.

Die gemeinsame Eucharistiefeier der Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“ anlässlich des Hochfestes „Christi Himmelfahrt“ am Donnerstag, 21. Mai, war dieses Jahr in Schenkenzell auf dem Sportplatz bei der Schenkenburg geplant. Aufgrund des schlechten Wetters mussten wir in die Pfarrkirche Schenkenzell ausweichen mit anschließendem „Hock“ im Pfarrhof. Das Fronleichnamfest feierte die Pfarrei Schiltach am Donnerstag, 11. Juni. Unsere Patrozinium St. Johannes d. T. feierten wir am Sonntag, 28. Juni. Vom 01. bis 30. August wurde von Pfarrer Dr. John Thamasque aus

Indien die Urlaubsvertretung für Herrn Pfarrer Müller übernommen. Ein ökumenischer Bibelerlebnispfad für Schiltach, ursprünglich von der evangelischen Schwestergemeinde initiiert und konzipiert, wurde im Laufe des Jahres konkret umgesetzt, zum Teil unter Mitwirkung der katholischen Gemeinde. In vielen Arbeitsschritten wurden die einzelnen Stationen des Bibelerlebnispfades vorbereitet und schließlich so angelegt, dass man zum Mitmachen angeregt wird. Es werden viele Informationen und Impulse geboten, die eigenes Handeln herausfordern und auf diese Weise biblisches Geschehen „erlebbar“ machen. So ist tatsächlich ein interessanter und kurzweiliger „Bibel-Erlebnis-Pfad“ entstanden. In einem ökumenischen Gottesdienst am 18. Oktober wurde der Bibelerlebnispfad eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben bzw. empfohlen.

Verschiedene Gruppen hatten mit ihren Aktivitäten Gelder erwirtschaftet, so anlässlich des Schiltacher Bauernmarktes am 18. Oktober eine Gruppe der Pfarrei unter Paul Hilberer mit dem traditionellen „Strieble-Verkauf“, was eine schöne Summe von über 385,00 Euro einbrachte, die für die Anschaffung eines Keyboards verwendet werden soll. Im Dezember hat eine Gruppe der Frauen Aktiv wieder Mistelzweige verkauft und dabei den Betrag von 400,00 Euro für die Kirchenrenovierung erwirtschaftet. Das Pfarrfest am 25. Oktober bildet somit den Abschluss der Aktivitäten des Jahres. Der Gottesdienst um 10.30 Uhr wurde vom Kirchenchor festlich mitgestaltet. Das sich anschließende Fest im Pater-Huber-Saal mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie Unterhaltungsprogramm durch die Kindergartengruppen von St. Martin, die Hill-Billy-Kids sowie die Jugendkapelle der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach rundeten das Fest ab. Der Reingewinn der Bewirtschaftung dieses Pfarrfestes in Höhe von rund 1.300,00 Euro soll ebenfalls für die Anschaffung eines Keyboards verwendet werden.

Ein paar Zahlen aus der Statistik unserer Kirchengemeinde: Katholikenzahl gesamt: 1543 Personen, 5 Kinder: 1 Mädchen und 4 Jungen wurden getauft, 3 Personen verließen unsere Kirche durch Kirchaustritt, 1 Paar wurde in unserer Pfarrkirche getraut, 15 Kinder: 11 Mädchen und 4 Jungen empfangen die erste Hl. Kommunion, 35 Jugendliche aus Schiltach erhielten in Schenkenzell das Sakrament der Firmung, 6 Gemeindemitglieder wurden in die Ewigkeit abberufen. Jedes Jahr zu Weihnachten werden uns von verschiedenen Seiten Christbäume gespendet. An dieser Stelle

danke ich der Stadtverwaltung Schiltach und den Familien Gebele und Firmer für die Christbäume in und um die Kirche. Nun darf ich allen ganz herzlich danken, die unsere Kirchengemeinde in vielfältiger Art unterstützt haben. Bitte machen Sie so weiter, bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie uns weiter nach Kräften. Wir wissen nicht, was uns das neue Jahr uns bringen wird, gehen wir hinein mit Vertrauen auf Gott und Jesus Christus.

Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2010 alles Gute, Zufriedenheit und Gottes reichen Segen.

Ihr Hans Friedrich Bühler,
1. Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Katholischer Kirchenchor

Auch am Ende dieses Jahres wollen wir einen Augenblick innehalten und auf vergangene Erlebnisse zurückschauen: Der katholische Kirchenchor besteht aus 27 Sängerinnen und Sängern. Diese teilen sich auf in 8 Sopran-, 9 Alt-, 5 Tenor- und 5 Bassstimmen. Die Dirigentin ist Frau Susanne Mogler, der Vorsitzende Herbert Firner und die Organistin Anni



Jahresausflug in den Südschwarzwald.

Dieterle, die Hilfe von dem jungen Andreas Müller aus Schenkzell erhält. Mit der Generalversammlung fing das neue Jahr ganz gemütlich an. Es wurden die Termine für das neue Jahr bekannt gegeben und auch anstehende Festlichkeiten besprochen. Am 25. Januar feierte die Sopransängerin Gertrud Heizmann ihren 60. Geburtstag. Der Chor brachte ihr zu Hause ein Ständchen und wurde mit vielen Leckereien belohnt. Mit vielen Glück- und Segenswünschen gingen diese schönen



Von links: Vorstand Herbert Firner, Jubilar Margit Harter, Pfarrer Bernd Müller.

Stunden vorbei. Theresia Fischer feierte ihren 60. Geburtstag. Auch ihr wünschten die Chormitglieder noch viele schöne Jahre bei guter Gesundheit. Gertrud Heizmann und Altsängerin Theresia Fischer ließen es sich nicht nehmen, den Chor in der nächsten Singstunde mit einem kleinen Imbiss zu verwöhnen. Diesen Geburtstagsfeiern schloss sich im Februar unsere Altsängerin Anita Schmieder an. Auch Sie bedankte sich für ihr Ständchen mit einem tollen Imbiss. Am 22. März half der Kirchenchor

Über die Passstraße erreichten sie St. Blasien. Dort bestaunten sie die größte Kuppelkirche der nördlichen Alpen und stellten erfreut fest, dass gerade die Primiz zweier Neupriester gefeiert wurde. Selbstverständlich ließ sich der Chor den festlichen Gottesdienst nicht entgehen. Nach dem Primizsegen ging die Fahrt weiter nach Grafenhausen in das Heimatmuseum Hüsli. Erfüllt von vielen alten Erinnerungen wanderten die Sängerinnen und Sänger Richtung Schluchsee. Viele Wurzelgesichter und Wichtelfiguren säumten diesen Weg. Nach einer Stärkung trat der Chor die Rückreise an, um bei einer Abendeinkehr einen eindrucksvollen, schönen Tag enden zu lassen.

In der Urlaubszeit, am 01. August, feierte Altsängerin Helene Hilberer bei strahlendem, heißem Wetter ihren 60. Geburtstag. Natürlich war der Chor ein willkommener Gast und erfreute die Jubilarin mit einem ausgiebigen Ständchen. Die diesjährige Cäcilienfeier feierten die Chormitglieder am 22. November. In einem schön dekorierten kleinen Saal durfte Vorsitzender Herbert Firner eine besondere Ehrung vornehmen.

Sopransängerin Margit Harter singt seit 50 Jahren im katholischen Kirchenchor. Firner erinnerte an Ihre Anfänge im Chor und lobte die Zuverlässigkeit und Stärke Ihrer schönen Sopranstimme. Nicht genug, dass sie 50 Jahre aktiv im Chor mitsinge, so Firner, nein, sie hat auch seit 20 Jahren das Amt der Schriftführerin inne. Sie freute sich über das überreichte Geschenk des Chores. Pfarrer Bernd Müller verlas die Ehrenurkunde des Dekanats, bevor er sie an Frau Harter mit vielen Dankesworten übergab. Nun gab es in diesem Jahr natürlich nicht nur private Feste. Der katholische

Kirchenchor ist auch immer bemüht, an den Festtagen wie Karfreitag, Ostern, Fronleichnam, Pfingsten, Maiandacht, Erntedank, Kirchweih, Weihnachten u. sonstigen Gelegenheiten dem Gottesdienst durch seinen Gesang einen festlichen Rahmen zu verleihen. Die Sängerinnen und Sänger haben Freude am Musizieren zur Ehre Gottes.

Die Chormitglieder wünschen Ihnen für das Jahr 2010 viel Gesundheit, Freude und Gottes Segen.

Waltraud Fehrenbacher, Pressewart

Katholische Frauen aktiv

Trotz unseres hohen Altersdurchschnitts sind wir noch eine fitte Truppe. Monatlich treffen wir uns bei Kaffee und Kuchen oder im Sommer bei der 1. Vorsitzenden Beate Brede in der „Rosenlaube“ zum Eisessen. Fester Bestandteil unserer Aktivitäten ist die Fastensuppenaktion, die Organisation vom bunten Nachmit-



Fastensuppenaktion.

tag für die ältere Generation und die Mithilfe bei der Adventsfeier in der Friedrich-Grohe-Halle. Frauen verkauften auf dem Adventsmarkt auch dieses Jahr wieder Mistelzweige zugunsten der Kirchenrenovierung. Näheres von der Fastensuppenaktion: Die diesjährige Aktion war zugunsten der 72 Std. Aktion hier in Schiltach. Einige Jugendliche brachten sich dabei mit ein. Die Jugendlichen verkauften Kaffee und Kuchen. Auch waren sie bei der Ausgabe von unserem Suppenangebot beteiligt, selbst das Spülen gehörte für sie zu dieser Aktion. Das war der erste „Tropfen“ zum

Start in die 72 Std. Über die 72 Std. Aktion wird auch der Kath. Kindergarten berichten, denn die Aktion wurde mit 22 Jugendlichen und unter Anleitung von Facharbeitern beim Kindergarten durchgeführt. Es wurde dabei ein tolles Projekt erbaut, an dem wir alle unsere große Freude haben.

Der Hauptsponsor von diesem Event war die Firma VEGA. Bei einem persönlichen Gespräch in der Firma VEGA konnten wir Herrn Jürgen Grieshaber dieses Projekt mit Jugendlichen vorstellen und dabei aufzeigen, was in 72 Std. aufgebaut werden soll, wofür man große finanzielle Unterstützung benötigt und auch auf die Facharbeiter hinweisen, die diese erstmalige Aktion hier in Schiltach begleitete. Die Firma Hansgrohe war ebenso wie viele andere Geschäftsleute von dieser Aktion für die Jugendlichen und mit den Jugendlichen sehr angetan, und es gab keine Absagen bezüglich einer Unterstützung. Die Aktion wurde dann auch ein voller Erfolg. Danke!

Bei unserer Adventsfeier am 03.12. war unser ältestes Mitglied Johanna Ohlinger mit 96 Jahren bei uns im kleinen Saal. Eine besinnli-

che Einstimmung hatten dabei Rita Reinbold und Irmgard Gebele vorbereitet. Nach dem leckeren Essen wurde das Beisammensein mit Gesprächen und Erfahrungsaustausch fortgesetzt. 2009 war ein gutes Jahr, und wir hoffen, nächstes Jahr zur selben Zeit wieder etwas Positives berichten zu können.

Beate Brede, 1. Vorsitzende

Kath. Kindergarten „St. Martin“

Eine ganz besondere Aktion im katholischen Kindergarten St. Martin: 22 Jugendliche aus Schiltach und Umgebung bildeten eine Gruppe für die Sozialaktion des Bundes Deutscher Katholischer Jugend vom 07.05. bis 10.05. Landesweit haben 100.000 Jugendliche daran teilgenommen. Das Motto lautete: „72 Stunden – uns schickt der Himmel“. Die Gruppe in Schiltach wurde initiiert von Frau Beate Brede, die dieses Projekt leitete. Aufgabe dieser Gruppe war, in 72 Stunden im katholischen Kindergarten St. Martin den Sandkasten und eine Schaukel zu erneuern. Mit großem Engagement und Einsatz erfüllten die Jugendlichen und alle Verantwortlichen diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten – neue Sandkastenumrandung, Austausch des Sandes, Holzüberdachung, neue Schaukel und Verschönern von Spielhäuschen. Dies ist eine großartige Leistung und dafür bedanken sich Kinder, Erzieherinnen, Eltern und die katholische Pfarrgemeinde als Träger ganz herzlich bei den Jugendlichen und ihrer Projektleiterin.

Der Dank gilt auch den am Bau beteiligten handwerklichen Betrieben und allen Sponsoren und Helfern. Die Jugendlichen selbst präsentierten ihr Projekt in beiden Kirchen im Muttertagsgottesdienst und boten mit Sand gefüllte Gläser für eine kleine Spende an. Für diese finanzielle Unterstützung ebenso recht herzlichen Dank.

Die Einweihung des neuen Sandkastens und der neuen Schaukel erfolgte durch Pfarrer Bernd Müller beim großen Abschlussfest am Sonntag, 10.05., um 14.00 Uhr im Kindergarten St. Martin. Die Projektleiterin, Sponsoren, Eltern, Kinder und Erzieherinnen würdigten die große Leistung der Jugendlichen. Alle waren sich einig: Diese Aktion bleibt unvergessen! Das fertige Projekt kann nun von allen Interessierten im Kindergarten besichtigt werden. Nach 5 Wochen trafen sich alle Jugendlichen, Erzieherinnen, Elternbeirat und Handwerker zu einem Abschluss-Essen in der „Rosenlaube“ von Beate und Hermann Brede wieder. Gerne sind alle der Einladung von Frau Brede gefolgt, und beim Wiedersehen spürte man die Verbundenheit aller Teilnehmer. Dieses Projekt hinterlässt sichtlich viele freundschaftliche Spuren und Freude über die gelungene Arbeit. Bei der Begrüßung ließ Frau Brede – immer noch ganz fasziniert – kurz

die Aktion Revue passieren und bedankte sich bei allen, die mit dazu beigetragen haben. Die Kindergartenleiterin Frau Knödler schloss sich dem Dank an und betonte, dass dieser soziale Dienst von Kindern, Eltern und Erzieherinnen sehr geschätzt wird. Es gab viele positive Äußerungen, auch die Jugendlichen haben sich in vielen E-Mails an Frau Brede begeistert und dankbar geäußert. Eine solche E-Mail lautete wie folgt: „Wir fanden die 72-Stunden-Aktion allesamt super. Die Gemeinschaft und die große Herausforderung waren einfach klasse. Schnell waren wir motiviert durch Beate, die Handwerker und alle weiteren Beteiligten. Alle haben sich gut verstanden und gegenseitig angespornt. Das hat uns viel Kraft gegeben. Ein Dank von unserer Seite gilt allen Sponsoren für die wichtigen Hilfen. Die Aktion hätte nicht besser laufen können.“

Wir haben eine anstrengende, aber zugleich eine sehr schöne Zeit miteinander verbracht, die wir nicht missen wollen. Und wir haben dabei auch neue und gute Freundschaften geschlossen. Unser ganz besonderer Dank gilt Beate. Ihr Zeit- und Geldaufwand, ihre Arbeit, ihre Betreuung und ihre Emotionen waren einfach überwältigend. Wir würden bei solch einer Aktion jederzeit wieder mitmachen. Und wir haben gezeigt, dass die Jugend doch nicht so schlecht ist, wie oftmals behauptet wird.“ Dieses Jugendresümee gehört mit zum guten Erfolg der Aktion.

Das Kindergartenteam

Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell

Gottlob-Freithaler-Haus

Dieses Jahr feierte das Gottlob-Freithaler-Haus wieder einmal zahlreiche Feste. Diese wurden in der benachbarten Friedrich-Grohe-Halle abgehalten. Im Mai stand das traditionelle Frühlingsfest erneut auf dem Programm. Das Motto des Frühlingsfestes lautete „Die wilden Sechziger“. Diesem Motto wurde alle Ehre gemacht. Die Heimbewohner und Besucher erwarteten im Verlauf des Programms zahlreiche musikalische Darbietungen sowie Tanzeinlagen seitens der Mitarbeiter. Die Gäste sangen lautstark mit. Die Pausen wurden von den drei Seppen musikalisch umrahmt. Rundum war es ein gelungenes Fest für alle Heimbewohner sowie für die zahlreichen Besucher und Gäste. Ein weiterer Höhepunkt war das Herbstfest im Oktober mit dem Thema



Auftritt der Grundschüler bei der Weihnachtsfeier.

„Hüttenzauber“. Zahlreiche Programmpunkte, wie Tanzeinlagen, Gedichtvorträge sowie der Auftritt der Chorgemeinschaft Schiltach. Durch das Programm führte Herr Stefan Wolber auf eine witzige Art und Weise. Musika-

Heimbewohner zusammen mit ihren Angehörigen statt. Vorträge sowie musikalische Aufführung der Weihnachtsgeschichte, Theaterstück der Grundschule Schiltach, musikalische Unterstützung seitens der Stadtkapelle



Schneemänner und Nikoläuse, hergestellt von Wolfacher Realschülern, in der Gartenanlage des Gottlob-Freithaler-Hauses.

liche Begleitung übernahmen die 3 Seppen. Diese trug zur allgemeinen Stimmung bei.

Am 04. und 05. Juli fand erstmals das Fest der Generationen statt. Dieses Fest zog sich über 2 Tage hin und bot allen Generationen zahlreiche Programmpunkte und verschiedene Darbietungen. (Oldienacht, Flohmarkt, Bilderausstellungen, Kinder-Schminken, Spielstr. usw.). Unterstützung fand die Sozialgemeinschaft von zahlreichen Vereinen, Gruppen und Institutionen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll dieses Fest nun alle 3 Jahre stattfinden. Die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. möchte sich nochmals bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken. Am 18. Dezember fand die traditionelle Weihnachtsfeier der

Schiltach bildeten den Rahmen. Der Höhepunkt dieser Feier war der alljährliche Auftritt des Nikolaus mit Ansprache und Geschenken. Auch dieses Fest findet immer mehr Anklang bei den Besuchern.

All die Vorbereitungen und den organisatorischen Rahmen sowie die Durchführung der Festlichkeiten übernahmen die Mitarbeiter und Schüler des Gottlob-Freithaler-Hauses sowie externe Gruppen und Ehrenamtliche des Gottlob-Freithaler-Hauses in eigener Regie. In diesem Jahr fanden zusätzlich einige Projekte, kleinere Festlichkeiten in der Einrichtung und auch gewisse Neuerungen statt. Im Marketingbereich wurde unsere Homepage für die Sozialgemeinschaft weiter entwickelt. Ein

Besuch auf dieser Seite lohnt sich. www.sgs-schiltach.de. Die Sozialgemeinschaft erweitert ihre Dienstleistungsangebote, wodurch nun auch in der Zentralküche kinderfreundliches Essen angeboten wird. Seit Januar beliefert die Einrichtung die Hauptschule in Schiltach.

Projekte mit der Realschule Wolfach, Teilnahme am Kinderferienprogramm, Besuche der örtlichen Vereine, kleinere Festlichkeiten in der Einrichtung trugen für die Öffnung der Einrichtung stark bei, wobei viel Gemeinschaftsgefühl, Austausch und Leben zu spüren waren. Die Parkanlage wurde mit weiteren Holzskulpturen weiter belebt. Auch die Nachfrage für Vermietung der Allgemeinräume (Gottlob-Freithaler-Haus und Treffpunkt) zu verschiedenen Festlichkeiten nimmt immer mehr zu.

Als neueste Leistung bietet das Gottlob-Freithaler-Haus eine besondere Betreuungstherapie für demenzerkrankte Bewohner an. Hierzu wurden zahlreiche neue Mitarbeiter eingestellt, welche sich um eine individuelle,



Senioren werken für den Bibel-Erlebnis-Pfad.

tägliche Betreuung kümmern. Die Mitarbeiter bieten Einzel- und Gruppentherapien, Gymnastik, Backen, Spazierengehen und vieles mehr an.

Uli Esslinger

Tagespflege

Die Räumlichkeiten der Oase wurden teilweise saniert. So erhielt nun die Tagespflege eine neue Küche und ein Büro. Rückblickend zum letzten Jahr, nimmt die Oase an Tagesgästen stetig zu. Im Durchschnitt sind derzeit täglich 11 Tagesgäste zu Besuch. Es werden verschiedene Aktivitäten geboten. Diese umfassen die tägliche Gymnastik, Gedächtnistraining,

Ausflüge, Spaziergänge, Backen und vieles, vieles mehr. Die Tagespflege trägt an den Festlichkeiten des Gottlob-Freithaler-Hauses teilweise zum Programm bei, bei dem auch unsere Tagesgäste mit Freude einbezogen sind. Des Weiteren übernimmt das Pfltegeteam die Teilnahme an den Schiltacher Märkten.

Sozialstation

Wir verzeichnen einen stetigen Kundenanstieg und haben somit ein arbeitsreiches Jahr hinter uns. Wir pflegen im Schnitt 10 Kunden mehr als vor einem Jahr. Das bedeutet, dass wir unseren Personalschlüssel erhöhen mussten. Wir haben zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt. Wir sind momentan 15 Alten- und Krankenpflegerinnen, alle mit langjähriger Berufserfahrung und teilweise mit Zusatzausbildungen. Alle Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig Fortbildungen, um auf dem neuesten pflegerisch-wissenschaftlichen Stand zu sein. Unser Flyer wird gerade aktualisiert, mit dem neuen Photo. Auch in unseren Räumen gab es eine Veränderung: Wir

haben lange nach einer Möglichkeit gesucht, wo sich die Mitarbeiterinnen umkleiden können. Nun ist Frau Stein ins Erdgeschoss gezogen, so dass wir ihr ehemaliges Büro als Umkleideraum nutzen können. Damit hat die Sozialstation einen abgeschlossenen Bereich. Neues Angebot der Sozialstation seit Februar: Alltagsbegleiter/-innen für Menschen mit Demenz und anderen altersbedingten Einschränkungen. Derzeit werden 8 Helferinnen geschult und sind auch im Einsatz. Ein Angebot, das pflegende Angehörige entlastet und eine individuelle Betreuung gewährleistet. Weiterhin laufen die Kurse zur Sturzprävention mit Frau Krämer mit großem Erfolg. Die Hospizgruppe und der Gesprächskreis

„Trauernde“ sind weitere Angebote unter dem Dach der Sozialstation. Zudem arbeiten wir im neu gegründeten Palliativcare-Verein im Kreis Rottweil mit. Im Juli waren wir mit vielen unserer Kunden wieder in Haslach am Waldsee. Dieser Ausflug begeistert immer alle. Am 3. Dezember fand unsere Adventsfeier mit großem Anklang statt. Wir wünschen allen ein gutes Jahr 2010.

Margarita Wolber

Treffpunkt

Das Treffpunkt-Jahr begann eher ruhig, was nicht ereignislos bedeutet. Die regelmäßigen Projekte wie Bücherei (jeden Mittwoch 16.00 bis 17.30 Uhr), geöffnete Kaffee-Stube (Mittwoch, Freitag, Sonntag 14.30 bis 17.30 Uhr), monatlicher Lese-Spiele-Treff und Frühlingbasar fanden in gewohntem Rahmen statt. Erstes großes Highlight war im März die Auftaktveranstaltung einer Kleinkunst-Reihe im Treffpunkt. Dafür konnte ein Schlagzeugensemble der Spitzenklasse gewonnen werden, so dass das Konzert auch entsprechend großen Anklang fand und die Treffpunkt-Stube bis zum letzten Platz gefüllt war. Die zweite geplante Veranstaltung mit dem Ballkünstler Bernd Graf musste leider wegen einer Verletzung kurzfristig ausfallen. Die Kleinkunst-Veranstaltungen werden auch im Jahr 2010 weiter geführt. Im Juli beteiligte sich das Treffpunkt-Team mit einem Flohmarkt-Stand am ersten Fest der Generationen der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell. Bei dem sehr schönen und gelungenen Fest fand auch der Flohmarkt-Stand durchaus Beachtung.

Nach der Sommerpause standen mit einem Flohmarkt, dem Oktoberfest, Adventsbasteln und Adventsbasar noch einige Veranstaltungen an, die viele Gäste jeden Alters in den Treffpunkt lockten. Über das ganze Jahr bietet der Treffpunkt Künstlern aus der Region die Möglichkeit, ihre Bilder auszustellen. So sind in den Räumen alle paar Monate neue Motive, Maltechniken und Farben zu bewundern. Viele Stunden ehrenamtlichen Engagements stecken hinter diesem abwechslungsreichen Programm und Alltag im Treffpunkt. Für diese enorme Arbeitsleistung an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön.

Ulrike Stein

Allen, die im vergangenen Jahr 2009 der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. die Treue gehalten haben, den Ehrenamtlichen für Ihre Arbeit und Unterstützung, den

festangestellten Mitarbeitern, Angehörigen und Bewohnern, Besuchern und denen, die sich sonst in irgendeiner Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg recht herzlich danken. Wir hoffen, Sie bleiben uns weiterhin verbunden. Allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir für das Jahr 2010 Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Es grüßt Sie das Team der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

Tourist-Information Schiltach

Bereits im November 2008 wurde die Schiltacher Tourist Information personell verstärkt. Damals wurde die Diplom-Betriebswirtin (BA) Hana Janeckova als neue Leiterin der Tourist Information vorgestellt. Der bisherige Leiter Horst Letzin ist seit Jahresbeginn 2009 nur noch zu 50 % angestellt und unterstützt Frau Janeckova bei den zahlreichen neuen touristischen Projekten in Schiltach.

Die positive Entwicklung im Tagestourismus machte eine Neuorientierung und eine Erweiterung der Aufgabengebiete in der Tourismusarbeit notwendig. Trotz weltweiter Wirtschaftskrise wurden in Schiltach rund 5 % mehr Gästekünfte gezählt. Die Übernachtungen sind ebenfalls um mehr als 5% gestiegen. Ein noch stärkeres Plus erreichten die Museumsbesuche der 2 städtischen Museen, die zusammen nun fast 30000 Besuchern im Gesamtjahr 2009 begrüßen konnten. Hervorragend etabliert hat sich auch die Hansgrohe Aquademie mit dem Wasser-Bad-Museum und der Bad-Expo sowie der neuen Shower-World. Das erweiterte touristische Angebot bei der Hansgrohe AG konnte sehr gut mit den eigenen Angeboten kombiniert werden, wodurch vor allem die Zahl der Gruppenbesuche und die Anzahl der Stadt- bzw. Museumsführungen, wie bereits in den letzten Jahren, stetig weiter angestiegen ist.

Der bereits 2008 in Zusammenarbeit mit der Ortenau-S-Bahn und der Hansgrohe Aquademie eingeführte „Schiltach-Erlebnistag“ (jeden Dienstag von Ostern bis Ende Oktober) konnte einige zusätzliche Tagesbesucher aus der Region nach Schiltach locken. Urlaubsgäste nutzen für Ihren Besuch der Schiltacher Altstadt seit einigen Jahren vermehrt die Bahn zur Anreise, da für Sie während des

Urlaubsaufenthaltes die Fahrten mit dem Zug im gesamten Schwarzwald kostenlos sind. Diesen Vorteil nutzen zahlreiche Gäste, die bei uns in Schiltach übernachten. Das „KONUS“ Programm ist in Deutschland einmalig und steigert die Attraktivität der Urlaubsregion Schwarzwald

Die Tourist Information ist Anlaufstelle für tausende Besucher, die umfangreiche Informationen über unsere Stadt und über die Region suchen. Das Publikum wird dabei immer internationaler. Bereits heute beträgt der Anteil der ausländischen Gäste mehr als 30%. Dabei ist der Informationsbedarf für Besucher aus fremden Ländern besonders hoch. Deshalb stellt die Tourist Info in allen wichtigen Sprachen Broschüren zur Verfügung. Im Internet sind die meisten Informationsseiten ebenfalls übersetzt worden. Die Schiltacher Internetseiten werden schon seit Jahren von der Landesregierung ausgezeichnet und ermöglichen ein umfangreiches Kennenlernen unserer Fachwerkstadt bereits Zuhause. Aktuelle Daten wie der örtliche Veranstaltungskalender oder das Amtliche Nachrichtenblatt lesen nicht nur Touristen im Internet. Auch viele Schiltacher, die sich gerade fern von der Heimat aufhalten, nutzen das Internet oft intensiv, um auf dem Laufenden zu bleiben. Gäste, die zum ersten Mal nach Schiltach kommen, haben die Möglichkeit, bei der wöchentlichen Gästebegrüßung (April bis September) alles Wichtige über Ihren Urlaubsort zu erfahren.

Schiltach ist Portalgemeinde des Naturparks Schwarzwald Mitte-Nord. Im Jahr 2009 wurde eigens für die Präsentation des Naturparks eine moderne Informationsanlage im Foyer des Schiltacher Rathauses installiert. Die audiovisuelle Anlage informiert über alle Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten des Naturparks und der Stadt Schiltach. Der Naturpark fördert viele touristische Projekte wie z. B. den Naturpark-Scout, einem Wegleitsystem für Wanderwege im Internet. Das neueste Projekt, der Flößerpfad von Alpirsbach bis Wolfach, wird im kommenden Jahr eingerichtet.

Im vergangenen Jahr wurden einige neue Veranstaltungen vor Ort neu konzipiert, um für unsere Besucher ein noch attraktiveres Umfeld zu schaffen. Zusammen mit der Schiltacher Stadtmarketinggruppe erarbeitete Frau Janeckova, die Schiltacher Tourismusmanagerin, eine Reihe von Events auf dem Schiltachvorland, die an mehreren Samstagen im Sommer 2009 für Abwechslung im Städtle

sorgten. Z. B. wurde u. a. der 1. Schiltacher Stäpfelelauf neu geschaffen, der wie die anderen Events zahlreiche Besucher ans Schiltachvorland locken konnte.

Das regionale Veranstaltungsblatt „Kinzigzeitung“ wird von den örtlichen Tourist Infos im Oberen Kinzigtal monatlich herausgegeben, um alle Events ausreichend bekannt zu machen. Im Schiltacher Stadtgebiet und in den Ortsteilen wird die Kinzigzeitung seit 2009 kostenlos an alle Haushalte verteilt. Auch im kommenden Jahr werden neben dem großen Schiltacher Stadtfest im Juni wieder viele interessante Veranstaltungen angeboten.

Das Team der Tourist Information wünscht allen Bürgern und Besuchern der Stadt Schiltach, dass Sie sich hier im Städtle immer wohl fühlen und den besonderen Charme der historischen Altstadt wiederholt genießen können.

Gewerbeverein- und Verkehrsverein Schiltach

Kunsthändlermarkt und Bauernmarkt. Im April veranstalteten wir den 14. Kunsthandwerkermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war. Der Kunsthandwerkermarkt sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viele Fremde nach Schiltach zieht.

„Schiltach blüht auf“. Mit gleich aussehenden Blumen, in den Farben Rot und Weiß der Stadt Schiltach gehalten, haben wir vor den Einzelhandelsgeschäften sowie einigen Gaststätten entsprechende Pflanzen präsentiert. Die Stadt Schiltach hat sich mit ihrer Bepflanzung auch an die Farben gehalten, so dass sich unser Städtle den ganzen Sommer über geschmackvoll präsentiert hat.

Kulturnacht. Die Grundidee hatte die Stadt. Museen hatten bis spätabends geöffnet, Musikgruppen waren an verschiedenen Stellen positioniert. Die Einzelhandelsgeschäfte hatten geöffnet. Leider hat auch hier wieder das Wetter etwas einen Strich durch die Rechnung gezogen. Wir hoffen, dass die Stadt sich aber dadurch nicht entmutigen lässt, diese Veranstaltung im nächsten Jahr wieder ins Programm zu nehmen.

Adventsmarkt. Der Adventsmarkt hat sich auch etabliert. Unser wunderschöner Marktplatz bietet hier natürlich das entsprechende

Ausstellung „Einblick – Bilder“

Einführung von Carsten Kohlmann M. A. (Historiker und Kulturwissenschaftler) in die Ausstellung „Einblick – Bilder“ am 15. Mai 2009 in Schiltach von Rolf Storz.

„Alles Sichtbare haftet am Unsichtbaren. Das Hörbare am Unhörbaren. Das Fühlen am Unfühlbaren. Vielleicht das Denken am Undenkbaren“, schrieb der unter dem Namen „Novalis“ bekannte Dichter Friedrich von Hardenberg (1772 bis 1801) am Beginn der Romantik. Unter diesem allerdings erst in der Rückschau geprägten Begriff begann an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert eine neue Epoche in der Kunst, Musik und Literatur.

Das wichtigste Kennzeichen der Kunstwerke dieser Epoche ist das Motiv der Sehnsucht. Im Unterschied zum Klassizismus, der alles aus dem Blick aufklärerischer Rationalität betrachtete, betonten die Romantiker die Emotionen, die Individualität, die Leidenschaft und das Seelenleben des Menschen.

Der Gedanke, dass das Sichtbare am Unsichtbaren haftet, das Hörbare am Unhörbaren, das Fühlen am Unfühlbaren und vielleicht das Denken am Undenkbaren, verbindet den Dichter Friedrich von Hardenberg aus den Anfängen der Romantik mit dem Maler Rolf Storz in der Gegenwart.

Rolf Storz sagt über sich: „Ich kann mit meiner Malerei etwas ausdrücken, wofür ich in dieser Form die Worte nicht hätte ... Vielleicht steckt da ganz einfach diese Sehnsucht dahinter, mit dem was ich bin, verstanden zu werden, verstanden zu werden auf der Ebene der Bildschöpfung. Und vielleicht suche ich die Ebene, weil sie mir im menschlichen Rahmen zu schwer fällt. Auf jeden Fall ist es ein Ausdruck von mir selber, der in der Tiefe stattfindet.“

Lange bevor ich Rolf Storz persönlich kannte, hat mich eines seiner Bilder sehr berührt und nicht mehr losgelassen. 1991 malte er in der Osterzeit die Kreuzigung Christi. Das Bild unter dem Titel „Die neunte Stunde“, das sich heute in der evangelischen Kirche in Wolfach befindet, war für seinen künstlerischen Weg ein Scheidepunkt. Wie ein zerrissener Vorhang trennt es sein gegenständliches von seinem nicht-gegenständlichen Werk. Ich sah dieses Bild zum ersten Mal als Jugendlicher bei einer

Ambiente. Das Wetter war dieses Jahr ein Traum. Es war trocken und kalt. Das Städtle war brechend voll und unser Marktplatz bot mit den schön geschmückten Ständen ein wunderschönes Ambiente. Danke unseren treuen Schiltachern, die diesen Markt sehr gut unterstützen.

Reise durch Schiltach. Dieses Jahr veranstalteten wir unsere 3. Weihnachtsaktion „Reise durch Schiltach“. Da sie letztes Jahr so gut angenommen wurde, haben wir sie im gleichen Stil wiederholt. Auch die Gutscheine des Gewerbevereins wurden gut angenommen. Im letzten Jahr verkauften wir über beide Banken über 1000 Gutscheine. Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft
Jürgen Haberer und Christiane Trautwein

Der Künstler Rolf Storz

Rolf Storz hat in Schiltach Heimat gefunden. Der in Schiltach-Vorderlehengericht lebende freischaffende Künstler Rolf Storz stellte in 2009 im Schiltacher Rathaus-Foyer und im benachbarten städtischen „Museum am Markt“ eine Auswahl seiner Bildwerke aus. Rund 70 Kunstinteressierte der Region waren zur Vernissage gekommen, darunter Bernhard Rüth in Vertretung von Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel. Die Einführung übernahm der Historiker Carsten Kohlmann, der schon längere Zeit mit dem Künstler befreundet ist und ebenfalls aus Schramberg stammt. Bürgermeister Thomas Haas erinnerte in seinem Grußwort an die lange Reihe von bedeutenden Schiltacher Künstlern, die nun mit Rolf Storz ihre Fortsetzung finde und dessen Schaffen mit der Ausstellung die verdiente Würdigung erfahre. Überdies habe die Stadt Schiltach von Rolf Storz, der übrigens Bundespreisträger ist, in Anerkennung seines Kunstschaffens zwischenzeitlich drei Bilder angekauft. „Darin sahen wir eine wichtige Verpflichtung gegenüber dem weit bekannten und anerkannten heimischen Künstler“, sagte der Bürgermeister. Carsten Kohlmann gelang es in einem spannenden Exkurs, dem Publikum die Person und die Kunst von Rolf Storz nahe zu bringen. Er zeigte die Merkmale der Romantik mit ihrem Motiv der Sehnsucht auf und nannte Rolf Storz einen Romantiker in

der Gegenwart, der von sich sage: Vielleicht steckt in meinen Bildern die Sehnsucht dahinter, verstanden zu werden auf der Ebene der Bildschöpfung. Meine Malerei ist Ausdruck von mir selber.“ Einst habe ihn der Kunsterzieher Franz Krisch für die Kunst geöffnet. Das Bild „Die neunte Stunde“, heute in der evangelischen Kirche Wolfach, führte Kohlmann als „Schlüsselbild“ an und nannte es eines der bedeutendsten Kreuzigungsdarstellungen der zeitgenössischen Kunst. Großen Raum nahm bei Kohlmann dann die Darstellung der Persönlichkeitsentwicklung und der Lebensereignisse des Künstlers ein, Jugend-, Schul- u. Berufszeit, Engagement auf verschiedenen Ebenen, immer im Aufbruch und stets auf der Suche, die ihn schließlich nach Schiltach geführt habe. Von der einst gegenständlich praktizierten Malweise sei der weiterführende Wandel hin zur abstrakten Malerei gekommen.

Heute konzentrierte sich Storz mit Farben, Kontrasten und Strukturen auf das Unsichtbare, Unfühlbare, Unhörbare und Undenkbare. Ziel des Künstlers sei es, den Betrachter im Unterbewussten anzusprechen und ihn in der Tiefe zu berühren. Seine Werke entstünden in abgeschiedener und einsamer Zurückgezogenheit, oft über Monate oder gar Jahre hinweg. Seine Bilder seien „völlig befreit vom Abbild“ und damit höchste Dimension des künstlerischen Schaffens. Jedes „Abbildwollen“ habe er hinter sich gelassen, ohne auf Ordnung zu verzichten, die nicht erklärt, aber gespürt werden könne. Er komponiere mit Farben wie ein Musiker mit Tönen, verzichte dabei auf angemischte Farben, verfüge über ein unendlich feines Gefühl, bringe eine gewaltige Kraft mit ein und beschränke sich auf die Grundfarben Rot, Gelb und Blau unter gelegentlicher Beimischung von Schwarz und Weiß. Die ausgestellten Bilder sind zumeist ohne Titel und relativ großformatig.

Sichtlich bewegt, dankte Storz seinem Freund Kohlmann für die Laudatio, „die meiner Person und meinem Schaffen absolut und voll gerecht geworden ist“. Und er dankte auch dem Bürgermeister und allen Beteiligten für die großzügige Ermöglichung der Ausstellung sowie für das Interesse der Besucher. „Schiltach ist mir Heimat geworden. Hier fühle ich mich wohl, und hier kann ich in Frieden arbeiten“, sagte er abschließend. Die Besucher nutzten die Gelegenheit zur Bildbetrachtung, zum Gespräch und zum Erfahrungsaustausch.

Rolf Rombach

Kunsterzieher Franz Krisch für die Kunst geöffnet. Als Vorbild bewunderte der Schüler Rolf Storz Hamensz van Rijn, genannt Rembrandt (1606-1669). Eine erste Begegnung mit seinem Werk in der Staatsgalerie Stuttgart erlebte er voller Ehrfurcht.

Die Begegnung mit seinen pastos-reliefartig gemalten Bildern war für den angehenden Künstler überwältigend. In dieser frühen Auseinandersetzung mit den alten Meistern liegen die Anfänge für die Entwicklung seiner eigenen hervorragenden Fähigkeiten im Umgang mit Farben, Kontrasten und Strukturen. Einen Höhepunkt zeigt diese Ausstellung. In den politisch bewegten Zeiten nach 1968 herrschte aus der Sicht von Rolf Storz auch in Schramberg „Krieg“ zwischen den Generationen. Kunst, Literatur und Musik waren hier wie andernorts ein wichtiger Ausdruck der damaligen Protestkultur. Rolf Storz betätigte sich damals auf dem Gebiet der zeitkritischen Plakatkunst.

Über Mitschüler ergaben sich in den 1970er-Jahren erste Beziehungen nach Schiltach. Im Stil der bekannten Che-Guevara-Ikone des Fotografen Alberto Kardo (1928-2001) malte er ein Porträt des Sängers Steve Marriott (1947-1991) von der Rockmusikgruppe „Humple Pie“ im Jugendhaus der Stadt Schiltach. Die Kunst, Musik und Literatur dieser Zeit wird teilweise – etwa von dem Philosophen Rüdiger Safranski – als Fortsetzung der Romantik gesehen. Im Haus von Georg und Erika Trautwein am Zollmatt – ihre Tochter Susanne Trautwein gehörte zu seinem Bekanntenkreis – konnte Rolf Storz zum ersten Mal einen eigenen Atelierraum unter dem Dach nutzen. Er war damals 15 Jahre alt.

1982 zog Rolf Storz nach Schiltach und führte hier seit 1987 als Dozent der Volkshochschule viele Kunstinteressierte an ein eigenes Schaffen heran. Im gleichen Jahr gab er seine Berufstätigkeit als Gärtner bei der Stadt Schramberg auf und begann, als freischaffender Künstler zu arbeiten, seit 1995 mit einem Atelier in seinem Wohnhaus in Vorderlehengericht. Seine Werke waren bisher in Gruppenausstellungen im Kongresszentrum Lichtenberg in Berlin, im Konrad-Adenauer-Haus in Bonn, im Kongresshaus in Salzburg und in mehreren Einzelausstellungen zu sehen. Unter den Ankäufern dieser Ausstellung befinden sich das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Rottweil und die Stadt Schiltach. Zwei Bilder, die sich im Dienstzimmer des Bürgermeisters und im Ratssaal befinden,



Von links: Der Historiker Carsten Kohlmann übernahm bei der Vernissage die Einführung in die Schiltacher Ausstellung von Rolf Storz.

Ausstellung im Kulturzentrum Schloss in meiner Heimatstadt Schramberg. In der Erinnerung an seine erschütternde Ausdruckskraft machte ich mich zusammen mit meiner Frau viele Jahre später auf die Suche nach diesem Bild, bis wir es am Ende einer für uns sehr wichtigen Entdeckungsreise in Wolfach finden konnten. Das Bild ist eine der bedeutendsten Kreuzigungsdarstellungen der zeitgenössischen Kunst in unserer Region, seine Bedeutung reicht meiner Meinung nach auch weit über unsere Region und Zeit hinaus. Die Begegnung mit diesem Bild führte mich zur Begegnung mit seinem Maler.

Rolf Storz wurde 1956 in Schramberg geboren. Sein Kinderparadies, von ihm selber einmal als Wald und Wiese bezeichnet, waren das Heideckle und der Vogtsbach, eine Umgebung, über die er sagt, dass sie seine Sinne „gewetzt, gefördert und entwickelt“ habe. In einem großen, alten Haus lebten dort drei

armselige alte Menschen, Josef, Creszenz und Helene Broghammer, die Rolf Storz als Kind das Herz öffneten und Erbarmen lehrten. Das Haus gibt es bis heute, eine geheimnisvolle Ruine vergangener Zeiten.

Einer großen Kletterrose an diesem Haus mit hunderten von Blütenknospen verdankt Rolf Storz eine seiner wichtigsten Lebenserfahrungen. In seiner Kindheit versuchte er, eine der vielen Blütenknospen zu öffnen, konnte die darin verborgene Rose aber nicht finden. In den nächsten Tagen verwandelte sich die Kletterrose in ein Blütenmeer. Nur die Rose, die er zu öffnen versucht hatte, blieb ohne Blüte. Die verletzte Natur zog ihn immer wieder an, er litt unter dem Anblick ihrer stummen Klage und traf für sein ganzes Leben die Entscheidung, nie mehr in eine natürliche Entwicklung einzugreifen. Im Gymnasium Schramberg bezog er seine ganze Identität aus dem Fach Kunst und wurde von dem

werden im Rahmen dieser Ausstellung ebenfalls gezeigt. Viele Werke befinden sich in Privatbesitz. Bereits im Alter von etwa zehn Jahren regten Erzählungen seiner Großmutter Anna Schaupp, die das ehemalige Gasthaus „Goldener Stern“ in Schramberg führte, seine Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus an. Die Erlebnisse seiner Familie haben sich auf ihn als Nachgeborenen spiegelbildlich übertragen.

Für ein Jahr unterbrach er seine künstlerische Arbeit, um Recherchen über die NS-Zeit anzustellen und Zeitzeugen zu befragen. Bis heute trägt er sich mit dem Gedanken, eine Erzählung über die „Verlorenheit des Einzelnen“ in den apokalyptischen Kriegsjahren zu schreiben. 1994 beteiligte er sich an dem von der Bundesrepublik Deutschland ausgelobten Wettbewerb „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ in Berlin. Unter den 625 eingegangenen Entwürfen wurden acht ausgezeichnet. Einer der Preisträger war Rolf Storz mit seiner Gruppe. In der Ausstellung, die in diesem Jahr im Rathaus der Stadt Schiltach und im Museum am Markt zu sehen ist, gewährt er „Einblick“ in seine Arbeiten der letzten Jahre. In dieser Zeit – nach dem Bild „Die neunte Stunde“ – vollzog sich bei Rolf Storz ein bis heute andauernder Aufbruch.

Er löste sich vollständig von der Gegenständlichkeit seiner früheren, nach seiner eigenen Auffassung dem 19. Jahrhundert verpflichteten Malerei und konzentriert sich seitdem mit Farben, Kontrasten und Strukturen auf das Unsichtbare, Unfühlbare, Unhörbare, Undenkbare, was in der Konsequenz in keinem Bildtitel mehr ausgedrückt werden kann. Seine Werke entstehen in abgeschiedener und einsamer Zurückgezogenheit, oft über Monate, zuweilen sogar über Jahre hinweg. „Nur so kann ich erkennen“, sagt Rolf Storz.

Seine Bilder sind „völlig befreit vom Abbild“, für ihn die höchste Dimension künstlerischen Schaffens. Als Maler komponiert er mit Farbe wie ein Musiker mit Tönen. Zum Leitmotiv seines Aufbruchs in eine andere Welt wurde ein Gedanke des bedeutenden Kunsttheoretikers Johannes Itten (1888 bis 1967): „Farbe ist lichtgewordene Musik.“

Er verzichtet grundsätzlich auf angemischte Farben und beschränkt sich auf die Grundfarben Rot, Gelb und Blau, wenn es erforderlich ist, werden Schwarz und Weiß beigemischt. Die Farben erscheinen dann in seinen Bildschöpfungen in unterschiedlichen Strukturen

und Kontrasten, schaffen Raum und Tiefe. In ihrem Spannungsverhältnis zueinander werden sie bis an ihre optische Reaktion im Auge des Betrachters geführt. Gegenläufige Bewegungen im Bild komprimieren Spannung und Bewegung. Ein wichtiges Mittel zur Verdichtung ist dabei die Modulation von Dunkel und Hell. Eine Ordnung, nicht erklärbar, aber spürbar, wird so Komposition.

Ins Unbewusste beim Betrachter vorzustößen, darin liegt das Ansinnen dieses Malers und so werden seine Bilder in unserer Betrachtung zu Spiegelbildern unseres Selbst und können uns dort berühren, wo Worte nicht mehr vermögen zu erklären. „Nur ein unendlich feines Gefühl und eine unmenschliche Kraft gehören dazu, Farbe so zu ordnen“, so August Macke (1887-1978), einer der Mitbegründer der Künstlergruppe „Der blaue Reiter“.

Ich wünsche Ihnen, in der Begegnung mit den Bildern von Rolf Storz auf ähnliche Art und Weise berührt zu werden, wie ich es selbst mit einem seiner Bilder erlebt habe. Er kann uns bewusst machen, was die Romantik erkannt hat, aber vielen nicht bewusst ist: „Alles Sichtbare haftet am Unsichtbaren. Das Hörbare am Unhörbaren. Das Fühlen am Unfühlbaren. Vielleicht das Denken am Undenkbaren.“

Carsten Kohlmann

Historischer Verein für Mittelbaden e. V. Mitgliedergruppe Schiltach

Auch im dritten Jahr nach Entstehung des Initiativkreises, der dem Historischen Verein Schiltach wieder neue Impulse gab, taten sich eine ganze Reihe von Tätigkeitsfeldern auf, die von den Mitgliedern mit großem Elan angegangen wurden.

Das Jahr 2009 begannen wir im Januar mit einer Informationsveranstaltung für Vereinsmitglieder, Freunde und interessierte Bürger. Neben dem Jahresrückblick, dem Verlesen des Tätigkeitsberichtes und dem Ausblick auf das begonnene Jahr bildete den Mittelpunkt des Abends ein Kurzreferat von Dr. Hans Harter zum Thema „Wie Schiltach württembergisch wurde“. Das Mitglied unseres Initiativkreises führte die Zuhörer in die Zeit des ausgehenden 14. Jahrhunderts und erläuterte

die geschichtlichen Rahmenbedingungen. Er berichtete von den Bemühungen der damals einflussreichen Geschlechter der Geroldsecker und Ebersteiner sowie der aufstrebenden Freien Reichsstadt Rottweil und den auf Erweiterung ihres Herrschaftsgebietes bedachten Grafen von Württemberg, Schiltach und seine strategische Lage an sich zu bringen. Nach einer langen Reihe von Verhandlungen, Intelligen, Morden und hohen Geldleistungen an die Geroldsecker und die Urslinger-Erben entschieden die Württemberger schließlich das Ringen für sich. Schiltach wurde 1392 endgültig Teil ihrer Grafschaft (später Herzogtum) und blieb dies über 400 Jahre lang bis 1810.

Im März konnten wir zusammen mit der VHS die Bevölkerung zu einem weiteren Vortrag einladen. Der Schiltacher Arzt und Heimatforscher Dr. Helmut Horn legte vor großem Publikum seine Forschungen und Erkenntnisse zum Thema „Die Schiltacher Steige – war ihr Verlauf anders als bisher angenommen?“ dar. Seine Ausführungen stellte er in einen größeren geschichtlichen Zusammenhang, beginnend mit der Siedlungsgeschichte Europas und speziellen Sprachvergleichen. Er zeigte auf, dass die Besiedlung des Schwarzwalds zum einen vom entwickelten Oberrheingebiet aus betrieben wurde, zum andern vom Alt-siedelland am Oberen Neckar aus erfolgte. Hierbei wurde die Bedeutung des Kinzigals als strategische Ost-West-Verkehrsader deutlich, die Route wurde beispielsweise bereits vor dem Jahre 1000 n. Chr. von fränkischen Kaisern auf ihrem Weg von Straßburg nach Regensburg und auch Richtung Bodensee gewählt. Die Topographie um Schiltach stellte Straßenplaner und Reisende dabei vor besondere Herausforderungen. Anhand alter Lehengerichter Lagerbücher und historischer Karten wies Dr. Horn nach, dass der mittelalterliche Streckenverlauf von der „Schiltacher Staig“ aus nicht wie heute in Richtung Zollhaus, sondern rechts an der Willenburg vorbei über „Hinter dem Ofen“ und das „Ebene Wäldchen“ zur Breitreute führen musste. Warum Straßen im Laufe der Zeit aufgegeben und neue Trassen geschaffen werden, verdeutlichte Dr. Horn am Beispiel wechselnder Herrschaftsverhältnisse wie dem Übergang der Macht von den Zähringern auf die Herzöge von Teck. Seine detailreichen Ausführungen unterstrich er mit vorzüglich aufbereitetem Kartenmaterial, Stammbäumen und vielen Fotodokumenten. Am Tag darauf trafen sich über 20 Interessierte bei klarem Frühlingswetter zu einer Exkursion unter Führung des Referenten. Die Teilnehmer begingen die beschriebene



Teilnehmer der Exkursion „Burgen in und um Schenkenzell“ mit Dr. Hans Harter (Bildmitte mit Hut).

Wegstrecke, wobei Dr. Horn immer wieder Angaben aus den Lagerbüchern zum Verlauf der Grundstücksgrenze zwischen Schwenken- und Höfenhof zitierte. So bestand die Möglichkeit, die heutigen Verhältnisse mit den historischen Angaben zu vergleichen und den beschriebenen Verlauf der „alten Rottweiler Straße“ nachzuvollziehen. Das abschließende Vesper auf dem Schwenkenhof bot noch reichlich Gelegenheit zu vertieftem Gedankenaustausch und Diskussion. Im Mai wurde der aktuelle Stand der Neugestaltung des Bereichs „Gerberei“ im Schüttesägenmuseum dem Publikum vorgestellt. Die bisherige Ausstattung wurde u. a. zusätzlich durch eine Walke und eine Vorrichtung ergänzt, die den Fellen die gewünschte Geschmeidigkeit geben konnte. Im Laufe des Sommers waren dann Peter Rottenburger und Klaus-Ulrich Neeb als Mitglieder des Initiativkreises maßgeblich daran beteiligt, erklärende Texte zu den einzelnen Schritten des Gerbvorgangs und der Funktion der eingesetzten Maschinen und Geräte zu fertigen. Die Neugestaltung soll im kommenden Frühjahr abgeschlossen sein. Rechtzeitig zur neuen Saison soll dann das Gerbereimuseum für die Besucher zur Verfügung stehen.

Im August beteiligten wir uns erstmals am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach. Unter der Führung von Peter Rottenburger und Klaus-Ulrich Neeb wurde eine Stadtführung unter dem Motto „Kennst Du Schiltach?“ angeboten. Die teilnehmenden Kinder zeigten

teilweise bereits ein erstaunliches geschichtliches Wissen. Die Stadtbegehung startete am Marktplatz, führte durch die faszinierenden Gewölbekeller und weiter in Richtung Gerbergasse, wo über altes Handwerk berichtet und abschließend noch Flößer-, Wald- und Gerbermuseum besichtigt wurden. Aufgrund der guten Resonanz wollen wir auch künftig an der Gestaltung des Ferienprogramms für Kinder und Jugendliche mitwirken.

Anfang Oktober konnten wir erneut in Zusammenarbeit mit der VHS eine Vortragsveranstaltung in Schenkenzell mit darauf folgender Exkursion anbieten. Dr. Hans Harter referierte vor über 80 heimatgeschichtlich interessierten Zuhörern über „Die Burgen in und um Schenkenzell“. Basierend auf seinen Forschungen zu seiner Doktorarbeit „Adel und Burgen im Oberen Kinziggebiet“ stellte er die Burgen „Schlössle“, „Burgstall“, „Schenkenburg“ und „Wittichenstein“ näher vor, beleuchtete die Entstehungszeit und die Gründe, die zu den Befestigungen führten und brachte den Zuhörern die Menschen und Schicksale jener Zeiten näher. Schnell wurde klar, dass die ungewöhnliche Häufung von befestigten Anlagen auf engem geographischem Raum mit dem ehemaligen Bergbau im Gebiet der Kleinen Kinzig in direktem Zusammenhang stehen musste. Sicherung territorialer Interessen, Wahrung der Bergrechte, Schutz der erzhaltigen Berge und Verwaltung des Abbaus und der Stollen waren die Beweggründe, über mehrere Jahrhunderte hinweg Burganlagen

zu bauen und teilweise auch zu unterhalten. Ob der „Silberberg“ in Hinter-Wittichen ehemals ebenfalls eine Burg trug, stellte Dr. Harter zur Diskussion. Der Referent dokumentierte seine Ausführungen mit Karten und Grabungsskizzen aus dem frühen 20. Jh. und Fotografien der heutigen Überreste, die von Vereinsmitglied F. E. Munkle aus aktuellem Anlass gefertigt wurden. Tags darauf hatten 25 Exkursionsteilnehmer die Möglichkeit, bei strahlendem Sonnenschein die Reste von „Schlössle“ und „Wittichenstein“ in Augenschein zu nehmen und auch den Silberberg zu erkunden. Aufgrund der vorgefundenen Gelegenheiten sprachen sich die Teilnehmer einmütig dafür aus, den „Silberberg“ ebenfalls als befestigte, burgähnliche Anlage einzustufen.

Autor Gottfried Zurbrügg aus Zell a. H. stellte Ende Oktober seinen neuen Roman „Westwärts Wellenreiter“ vor, der die Leser auf Zeitreise ins 19. Jh. mitnimmt und dabei Flößerei und Auswanderung spannend verbindet. Da beide Themenbereiche gerade auch Schiltach und Lehengericht in vielfältiger Weise berühren, luden die Stadtverwaltung, die Schiltacher Flößer und der Historische Verein zur Buchvorstellung und Lesung ein.

Im November wurde das langersehnte „Sippenbuch der Trautwein aus Schiltach“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Dr. Hartmut Hauth hatte, basierend auf Unterlagen seines Vaters Julius Hauth, in jahrelanger mühseliger Kleinarbeit und mit Unterstützung der Eheleute Hans



Teilnehmer der Stadtführung im Rahmen des Kinderferienprogramms unter der Leitung von Peter Rottenburger und Klaus-Ulrich Neeb.

und Annegret Trautwein sowie Stadtarchivar Rolf Rombach die Herkunft des Schiltacher Trautwein-Geschlechtes bis gegen das Jahr 1500 zurückverfolgt. Herausgeber des Buches ist die Stadt Schiltach. In einer kleinen Feierstunde Ende November stellte Bürgermeister Thomas Haas im Beisein einheimischer und auswärtiger Trautwein-Nachkommen das gelungene Buch vor. Dr. Hartmut Hauth berichtete über seine vielfältigen Forschungen, hauptsächlich in Südwest-Deutschland, der Schweiz und dem Elsaß, wo viele Schiltacher „Trautwein“-Nachfahren noch heute leben. Als Vertreter der Co-Autoren schilderte Rolf Rombach in bewegenden Worten, wie ihn die Heimatgeschichte im Laufe der Jahre immer stärker in ihren Bann zog und welche Bereicherung die Arbeit speziell an diesem Buch für ihn persönlich bedeutet. Als Vertreter des Historischen Vereins würdigte Peter Rottenburger die Entstehung und den ideellen Wert dieses Werkes, das, aufgrund der Bedeutung und Verbreitung des Schiltacher Trautwein-Geschlechtes einem Ortssippenbuch schon ziemlich nahe kommt.

2009 konnte unsere Mitgliedergruppe auf 90 Jahre ihres Bestehens zurückblicken, die Gründung geht ins Jahr 1919 zurück. Viele bedeutende Heimatforscher gaben dem Historischen Verein Schiltach im Lauf der Jahre immer wieder entscheidende Impulse und wurden aufgrund ihrer fundierten Forschungsarbeiten

auch überregional wahrgenommen. Wir wollen hier mit besonderem Dank u. a. an Otto Beil, Hermann Fautz, Wolfgang Bühler, Fritz Laib, Julius Hauth und Herbert Pfau erinnern. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Dr. Hans Harter einen anerkannten Fachmann auf dem Gebiet der regionalen Forschung in unseren Reihen wissen. Der Autor von Fachliteratur und zahlreicher Bücher unterstützt und fördert mit seiner umfangreichen Kenntnis historischer Zusammenhänge die Arbeit der Mitgliedergruppe in unschätzbare Weise. Zum Jahresende zählte der Historische Verein Schiltach 42 Mitglieder, erfreulicherweise mit steigender Tendenz.

Drei Zusammenkünfte des Initiativkreises und verschiedene Fachgespräche mit Stadtverwaltung und Behördenvertretern rundeten ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr ab. Außerörtlich nahmen wir im März an der Frühjahrstagung des Historischen Vereins für Mittelbaden e. V. in Kehl-Kork teil, im September am Ortenauer Geschichtstag in Lahr und im Oktober an der Hauptversammlung in Rheinau-Freistett. Froh und dankbar können wir außerdem berichten, dass Mitte 2009 Historiker Dr. Michael Hense von der Stadt Schiltach für einen Werkvertrag gewonnen werden konnte. Damit wurde die weitere Aufarbeitung der umfangreichen Archivbestände angestoßen, was wohl bald zu konkreten Ergebnissen führen dürfte. Anstelle eines Info-Abends wurden Mitglieder und Freunde am Jahresende per Rundschreiben

über die Aktivitäten im zurückliegenden Jahr unterrichtet. Das Jahr 2010, in dem Schiltach im Rahmen eines Stadtfestes der 200jährigen Zugehörigkeit zu Baden gedenkt, ist für uns Gelegenheit und Verpflichtung, die Zeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts und die Neuordnung Südwestdeutschlands durch Napoleon näher zu betrachten. Wir möchten das Jahr über mit verschiedenen Veranstaltungen dazu beitragen, die geschichtliche Entwicklung anschaulich und nachvollziehbar zu machen.

Über unsere Homepage www.geschichteschiltach.de können Sie sich jederzeit informieren, Berichte und Manuskripte zu zurückliegenden Veranstaltungen in Ruhe nachlesen und Kontakt mit uns aufnehmen. Über Resonanz, Anregungen und Beiträge zu unserer Arbeit freuen wir uns jederzeit.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2010.

Reinhard Mahn

Karla Kreh – die „Freie Kunstschule“

Die international bekannte Künstlerin Karla Kreh, die bei der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart studiert hat, betreibt seit geraumer Zeit am historischen Marktplatz in Schiltach eine „Freie Kunstschule“. Zwei Räume

hat sie hier eingerichtet, zum einen fürs Zeichnen und zum zweiten für das Arbeiten an der Staffelei. Sie bietet hier ein nebenberufliches

Entwicklung mit Betonung auf Kreativität und Selbsterfahrung für Menschen, die einen künstlerischen, pädagogischen, kunst-

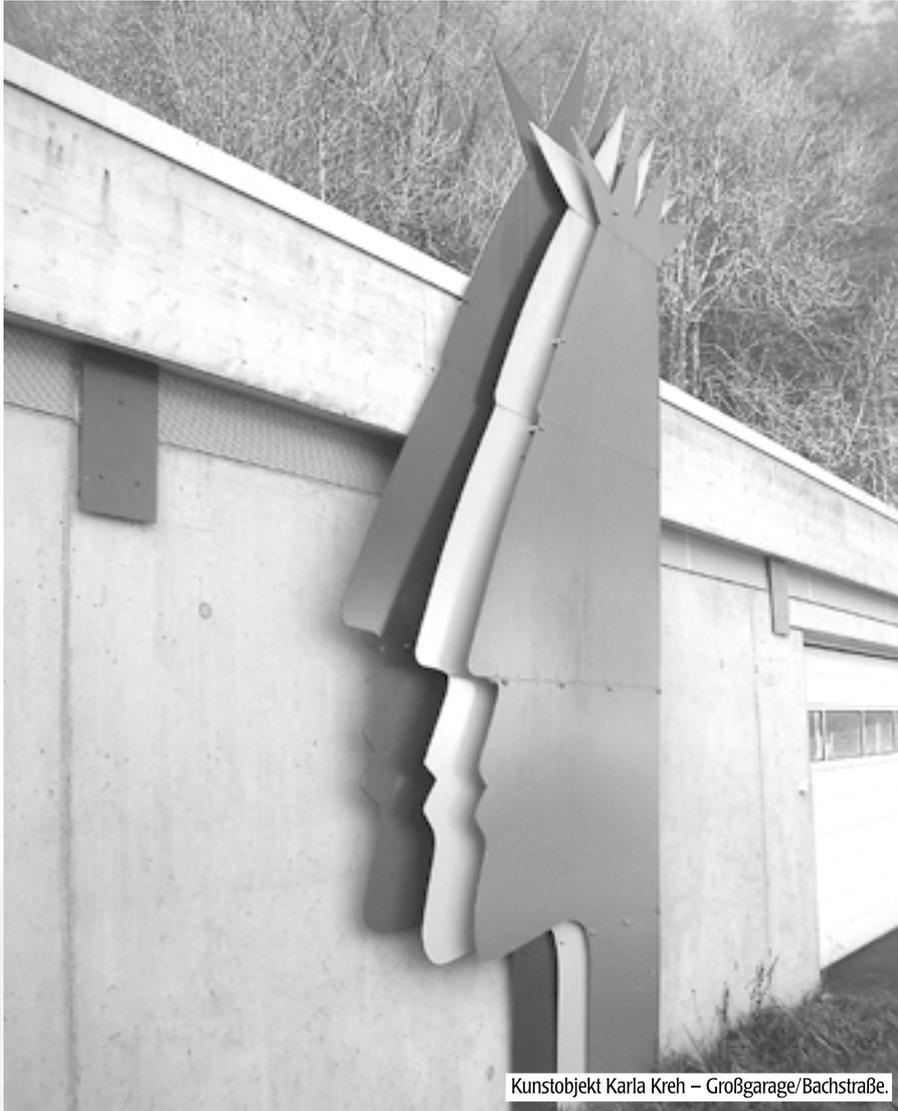
ist es zur Weiterbildung für Personen, die bereits einen pädagogischen, therapeutischen oder sozialen Beruf ausüben. Auch für Kunsthandwerker ist diese Ausbildung sinnvoll. Und ebenso eignet es sich als Überbrückungszeit bis zum Berufsstart oder zur Berufsfindung. Bildende und darstellende Gestaltung sowie Theorie sind die Lehrinhalte. Jeder Student, der dieses Grundstudium mit der theoretischen und praktischen Abschlussarbeit erfolgreich abgeschlossen hat, erhält ein Abschlusszertifikat. Für die Teilnahme an einem Semester wird ein Teilnahme-Zertifikat ausgestellt.

Studienvoraussetzung ist eine künstlerische Begabung sowie die Bereitschaft zu einem intensiven Studium, zur Gruppenarbeit, zu selbständigem Arbeiten und zur kreativen Selbsterfahrung. Karla Kreh, die Leiterin der Kunstschule, ist für die künstlerischen Studien der Selbsterfahrung und Kreativität zuständig. Diet Rahlfs übernimmt die digitale Fotografie und Bildbearbeitung, Videoschnitt und Film. Der Kabarettist Bruno Schollenbuch übernimmt die Ausbildung für Stimme, Sprache sowie Theater- und Rollenspiel.

Karla Kreh ist überdies freischaffende Künstlerin, arbeitet mit der Lebenshilfe Schwenningen, der Volkshochschule und weiteren Einrichtungen zusammen. Und auch in der Arbeit mit Behinderten sieht sie ein wichtiges Arbeitsfeld.

Neben dem Kunststudium bietet Karla Kreh immer wieder die Mitarbeit in Workshops an. Karla Kreh stellt ihr Kunstschaffen und ihre Werke immer wieder auch in Ausstellungen vor. So veranstaltete sie im Zusammenwirken mit der Stadt Schiltach hier im Rathausfoyer bereits eine aufschlussreiche Sonderausstellung. Und ebenfalls im Auftrag der Stadt hat sie für die Außenseite der Quartiersgarage in der Bachstraße interessante Kopf-Figuren geschaffen. Eine Vielfalt von Techniken versteht sie, treffend einzusetzen.

Rolf Rombach



Kunstobjekt Karla Kreh – Großgarage/Bachstraße.



Karla Kreh – Kunstpädagogin und freischaffende Künstlerin.

Studium mit vier Semestern an, ein Grundstudium Kunst für Kreativität und Selbsterfahrung. Diese gute Ausbildungsmöglichkeit ist ausgerichtet auf eine künstlerisch-ästhetische

therapeutischen oder einen ähnlichen Beruf ausüben wollen oder anstreben. Es besteht hier beste Gelegenheit, sich für eine Kunsthochschule vorzubereiten, und zu empfehlen

BÜCHERTIPP



Die Stadt Schiltach hat in den Jahren 2004 bis 2008 fünf Bücher mit heimatgeschichtlichen Themen herausgebracht. Sie hat damit eine wertvolle und aufschlussreiche Beitragsreihe zur Geschichte der Stadt Schiltach begründet, die in künftigen Jahren sicherlich ihre Fortsetzung finden wird:

Schiltach – Die Flößerstadt

Autor Dr. Hans Harter (2004)

Heute gehört die Flößerei längst der Vergangenheit an. 1894 fuhr das letzte Kinzigfloß hinab ins Land. Durch Jahrhunderte hindurch war sie lebendiger Pulsschlag des Kinzigtals und seiner Seitentäler. Sie war wichtigster Wirtschaftszweig in einer Zeit, in der die einheimische Bevölkerung nicht mit Reichtümern gesegnet war. Die früheste nachweisbare Erwähnung der Flößerei in unserer Region geht auf das Jahr 1398 zurück. Preis: 8,90 Euro

Der Teufel von Schiltach

Autor Dr. Hans Harter (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe“ verbrannt. Preis: 14,90 Euro

Das Schiltacher Kaleidoskop

verschiedene Bild- und Textautoren (2005)

Das „Kaleidoskop“ zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur“ ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 18,90 Euro

Das Reichenbächle bei Lehengericht

Autor Carsten Kohlmann (2006). Das Reichenbächle bei Lehengericht – die

erste Grenzvereinbarung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener“ wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzvereinbarung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 13,90 Euro

Die Herzöge von Urslingen in Schiltach

Autor Dr. Hans Harter (2008). Drei Herzöge von Urslingen waren im

Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Doch warf mit dem Graf von Württemberg ein Mächtigerer als sie sein Auge auf Schiltach. Der letzte Urslinger, Reinhold VI., der „Herzog von Schiltach“, ist hier noch immer populär: Er erlaubte der Stadt, sein Wappen zu führen, was sie seit nunmehr 600 Jahren tut. Auch in Rappoltsweiler im Elsass, in Tiengen am Hochrhein und in Irslingen am oberen Neckar gibt es bis heute Urslinger-Erinnerungen. Preis 11,90 Euro

SIPPENBUCH TRAUTWEIN

Sippenbuch der Trautwein aus Schiltach. Vom „Sippenbuch der Trautwein aus Schiltach“, fertig gestellt von den Autoren Dr. Hartmut Hauth, dem Ehepaar Annegret und Hans Trautwein und Rolf Rombach, sind bei der Stadtkasse Schiltach noch Exemplare erhältlich. Herausgeber ist die Stadt Schiltach. Der genealogische Teil umfasst 437 Seiten. Dazu kommen ein Grußwort von Bürgermeister Thomas Haas, eine Widmung für den Heimatforscher und ehemaligen Rektor Julius Hauth von Dr. Hans Harter sowie die Darstellung der Schiltacher Geschichte von Rolf Rombach und allgemeine Ausführungen über die Trautwein und ihre Stämme. Ein Schlusswort von Dr. Hartmut Hauth ist mit aufgenommen. Dieses Sippenbuch ist ein Standardwerk für die Trautwein-Familiengeschichte und kommt bereits einem Schiltacher Ortssippenbuch sehr nahe. Mit 29,90 Euro ist der Preis für das Buch sehr moderat.

Die Bücher sind im örtlichen Buchhandel sowie bei der Stadt Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Tel. 07836 58-0, E-Mail: info@schiltach.de, Fax 07836 58-59 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur eignen Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als beehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.

SIPPENBUCH TRAUTWEIN

Das von vier Autoren erarbeitete Sippenbuch der Schiltacher Trautweins wurde nach fünfjähriger Arbeit und intensiver Forschung im



Die Autoren und Herausgeber des neuen Trautwein-Sippenbuches (von links): Rolf Rombach, Hans Trautwein, Annegret Trautwein, Hartmut Hauth und Bürgermeister Thomas Haas.

November fertiggestellt. Leitender Hauptautor war Dr. Hartmut Hauth, dem zugearbeitet wurde von dem Ehepaar Annegret und Hans Trautwein sowie Rolf Rombach, dem Betreuer des Stadtarchivs. Herausgeber ist die Stadt Schiltach. Die Autoren bauten ihre Arbeit auf Forschungen des einstigen Schiltacher Rektors Julius Hauth auf, der zugleich ein anerkannter Heimatkundler war und Vater von Dr. Hartmut Hauth ist. Das Buchwerk ist in der Größe DIN A4 gehalten, umfasst 450 Seiten und hat in seinem Hauptteil hunderte genealogischer Daten, ergänzt durch verschiedene Register, Erläuterungen zum Gebrauch, erklärende Darstellungen, ein Grußwort von Bürgermeister Thomas Haas, eine Würdigung für Julius Hauth, die Geschichte der Stadt Schiltach und vieles mehr. Bilder ergänzen die Texte.

Am 27. November wurde das Sippenbuch nun im Beisein vieler Trautweins, die teils von weither angereist waren, sowie weiterer interessierter Gäste der Öffentlichkeit in einer Feierstunde im Lesesaal des Lehengerichters Rathauses in Schiltach vorgestellt. In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Haas die Autoren vor, würdigte ihre vieljährige Arbeit und nannte das Buch ein Werk, „das für die Stadt und die Heimatforschung von größter Wichtigkeit und Bedeutung ist“. Nur wer seine Wurzeln kenne, könne auch Gegenwart und Zukunft gestalten. Unter dem Applaus des

Publikums dankte er den Autoren und hatte für sie ein Dankpräsent parat.

„Wir sind dem Bürgermeister und dem Gemeinderat dankbar, dass die Stadt Schiltach als Herausgeber fungiert“, leitete Dr. Hartmut Hauth seine Ansprache ein und stellte dabei auch die Unterstützung seitens der Mitauto-

ren heraus. Er zeigte dann den Entstehungsweg des Sippenbuches auf, der von den Unterlagen seines Vaters bis zur abschließenden umfangreichen Datenfeststellung führte. Er ging auf die verschiedenen Recherchen ein, die weithin in viele Orte und Archive führten und einen enormen Zeit- und Arbeitsaufwand bedeuteten. Interessant waren die beispielhaft geschilderten originellen Erlebnisse bei der Datensuche. Er wies auf Angelegenheiten des zu beachtenden Datenschutzes u. auf zahlreiche weitere zu beachtende Gegebenheiten hin.

Rombach gab Einblick in seine Recherchen vor Ort in Schiltach, dankte den Mitarbeiterinnen des Standesamtes und der kirchlichen Archive für ihre Unterstützung und berichtete von den einstigen Begegnungen mit Rektor Julius Hauth, der einst sein Vorgesetzter war. Peter Rottenburger, der als Vertreter des Historischen Vereins sprach, nannte das Trautwein-Sippenbuch ein bedeutendes Dokument sowie einen bedeutsamen Querschnitt durch die Schiltacher Bevölkerung und zollte den Autoren Anerkennung und Dank für ihre Arbeit. Im Anschluss an die Buchvorstellung ließen sich die Besucher das neue Werk von den Autoren signieren.

Rolf Rombach

AVIA TANKSTELLE SCHILTACH

Die seitherige Schiltacher Avia-Tankstelle des Freudenstädter Unternehmens Oest, die vom Team Zwick seit nahezu 50 Jahren betrieben wird, musste den Standort wechseln. Der Platzbedarf des angrenzenden Edeka-Marktes hatte dies dringend erfordert. Nun ist auf der gegenüberliegenden Hauptstraßenseite eine neue Tankstelle entstanden. Das Gelände stellte die Stadt Schiltach zur Verfügung. Es war ein langer Weg, der rund fünf Jahre gedauert hat, bis die Realisierung des neuen Tankstellenbaues in „trockenen Tüchern“ war. Lange Zeit wurde nach dem geeigneten Standort gesucht, und überdies mussten unzählige klärende Verhandlungen geführt werden. Das Projekt wurde jetzt zu einem guten Ende gebracht, der Treibstoff fließt seit Ende November, und die Schiltacher zusammen mit Stadt und Gemeinderat freuen sich, dass Schiltach die einzige Tankstelle damit erhalten bleibt.

In einer Feierstunde vor Ort übergab nun Thomas Zink, der Leiter des Oest-Tankstellenbereichs, am 08. Dezember im Beisein zahlreicher Gäste den Tankstellenbetrieb an das Team Zwick, das auch künftig als Pächter die Tankstellenanlage betreiben wird. Zink zeigte die Geschichte der Tankstelle auf. Seither werde die Anlage von der Familie Zwick mit großem Einsatz betrieben. Zink würdigte den intensiven persönlichen Einsatz von Adolf Zwick, der vor nahezu 40 Jahren seinen Vater ablöste und jetzt die Verantwortung an Sohn Armin weitergab, und dankte auch den mitwirkenden Familienangehörigen und den Mitarbeitern. Er erinnerte an die verschiedenen Umbaumaßnahmen und die stetige Weiterentwicklung, Modernisierung und Angebotsvergrößerung. „Familie Zwick hat der Avia-Tankstelle einen weithin guten Namen geschaffen“, bekundete Zink. Großes Lob zollte er Bürgermeister Thomas Haas und dem Gemeinderat, der Avia-Geschäftsleitung und Reinhard Georg Koch, dem Eigner des seitherigen Tankstellengrundstückes, für ihr großes Verständnis sowie Architekt Peter Bräkow, den ausführenden Firmen Schuler sowie Führer und Weingartner und Avia-Projektleiter Tino Schenk für ihre erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens. Der Zeitplan für den Neubau sei mit zwei Monaten perfekt eingehalten worden, und Zink fügte hinzu: „Wir haben das erreicht, was wir wollten: eine moderne Tankstelle mit guter Verkehrsanbindung.“



Die neue Schiltacher Avia-Tankstelle der Firma Oest wurde jetzt an das Betreiber team Zwick übergeben. Von links: das Ehepaar Armin Zwick, das Ehepaar Adolf Zwick, der Leiter des Avia-Tankstellenbereichs Thomas Zink sowie Bürgermeister Thomas Haas.

Vorbereitet sei bereits eine Autogasanlage, die voraussichtlich in Bälde in Betrieb gehen könne und eine wichtige Ergänzung darstelle. In der Regie von Armin Zwick werde jetzt überdies noch ein ergänzendes Betriebsgebäude mit Shop und angegliederter Waschanlage entstehen und das Gesamtprojekt vervollständigen. Vorerst finde die Abwicklung der laufenden Betriebsgeschäfte provisorisch, aber reibungslos in Containern statt.

Bürgermeister Haas gratulierte allen Beteiligten zum Neubau der neuen Tankstelle. Er wies in seiner Ansprache erneut auf die Wichtigkeit der Tankstelle für Schiltach hin, erinnerte an die lange Mitwirkung von Stadtverwaltung und Gemeinderat und verband damit gute Wünsche für den Betrieb der neuen Tankstelle. Mit Umtrunk und Imbiss fand die Feier ihre Abrundung.

Rolf Rombach

Gewässer zurückbringen soll. Dies wird dann erreicht sein, wenn der Lachs in die Kinzig zum Laichen zurückkehrt und so eine selbst erhaltende Population vorhanden ist.

„Da wir uns als Unternehmen tagtäglich intensiv mit dem Thema Wasser beschäftigen, ist ein gut funktionierendes ökologisches System der heimischen Gewässer ein besonderes Anliegen der Hansgrohe AG“, erklärt Vorstandsmitglied Otto Schinle. „Dies gilt umso mehr, als unser Stammsitz in Schiltach seit 1901 direkt an der Kinzig liegt, wir also einen ganz unmittelbaren Bezug zur Kinzig haben.“ Daher unterstützt der für sein Umweltmanagement mehrfach ausgezeichnete Armaturen- und Brausenhersteller diese Initiative gleich auf mehrere Arten: So spendet das Unternehmen den gesamten Erlös aus dem Sonderverkauf des Hansgrohe Kalenders 2010 für die Aufzucht und Wiederansiedlung des Wanderfisches. „Mit unserem Aufruf,

Lachspatenschaften zu übernehmen, helfen wir nicht nur bei der Suche nach Spendengebern. Vielmehr wollen wir über die Lachspatenschaft Interessierte stärker in das Wiederansiedlungsprogramm einbinden“, so Otto Schinle weiter. Gelegenheit zur Übernahme einer Lachspatenschaft bot sich unter anderem bei einer Besatzaktion am Samstag, dem 31. Oktober, bei der 1000 Jungfische in die Kinzig eingesetzt wurden. Auch hier unterstützte die Hansgrohe AG aktiv und rührte im Vorfeld die Werbetrommel für die öffentlichkeitswirksame Umweltschutzmaßnahme. Zudem floss der Erlös aus dem Speisen- und Getränkeverkauf, den Auszubildende des Unternehmens anlässlich der Aktion übernahmen, an Lachsaufzuchtprojekte der WFBW. Bei der Besatzaktion waren vor allem die anwesenden Kinder herzlich eingeladen, selbst für die Umwelt aktiv zu werden und die Jungfische in den Fluss einzusetzen. Nicht minder lehrreich und spannend ging es bei der anschließenden biologischen Gewässeruntersuchung zu, bei der Mikroorganismen, Kleinstlebewesen und die natürliche Nahrung des Fisches unter dem Mikroskop betrachtet wurden. Dabei zeigten Felix Künemund, Biologe und staatlicher Fischereiaufseher, und Stephan Stäbler, Wanderfischbeauftragter der Region Süd des Landesfischereiverbands Baden, spielerisch, was die Untersuchungsergebnisse über die Gewässerqualität aussagen. Eine gemeinsam mit den Mitgliedern des Fliegenfischer-Vereins Kinzigtal organisierte Ausstellung informierte über heimische Fischarten mit besonderem Augenmerk auf den Lachs in hiesigen Gewässern. Lachspatenschaften können in Höhe von fünf Euro pro Lachsbrütling übernommen werden und kommen direkt dem Aufbau des Wanderfischbestands zugute: Mit diesen

„Der Lachs soll wieder heimisch werden!“

Die Hansgrohe AG unterstützt die Initiative „Lachse für die Kinzig“. „Der Lachs soll in der Kinzig wieder heimisch werden!“ Das ist das Ziel der von der Wanderfische Baden-Württemberg gemeinnützige GmbH, kurz WFBW, initiierten Aktion „Lachse für die Kinzig“. Denn er ist der Fisch, der aufgrund seiner hohen Ansprüche an seine Lebensumgebung als ein Indikator für die Gewässerqualität gilt. Im Schwarzwälder Bad- und Sanitätspezialisten Hansgrohe AG (www.hansgrohe.com) fand die WFBW einen engagierten Mitstreiter für ihre Initiative, die den Lachs in heimische



Spenden wird die Lachsaufzucht des WFBW unterstützt. Die „Lachspaten“ erhalten dabei einen Bericht über die Entwicklung der Jungtiere, die regelmäßig untersucht wird.

„Wir möchten mit den öffentlichen Lachs-Besatzaktionen und den Lachspatenschaften die Bevölkerung entlang der Kinzig für das Thema sensibilisieren und sie aufrufen, sich aktiv für den Umweltschutz in ihrer Region zu engagieren“, resümiert der Wanderfischbeauftragte Stephan Stäbler das Engagement des WFBW. „Vorrangiges Ziel ist dabei die Wiederansiedlung des Fisches, der einmal ein wesentlicher Bestandteil unserer heimischen Fauna war. Um aber den Lachs wieder heimisch zu machen, benötigen wir ökologisch intakte und saubere Gewässer. Und das wiederum kommt allen Fischarten und letztendlich auch uns Menschen zugute.“

Hansgrohe – Pressestelle –
Dr. Carsten Tessmer

Stadt- und Feuerwehrkapelle

Am Jahresanfang stand am 23. Januar die Generalversammlung mit Mitgliedern und Freunden der Kapelle im Urslinger Hof. In Ergänzung zum Jahresrückblick von Schriftführer Egon Harter ging die Vorsitzende Susanne Schmider auf die Jugendwerbung in der Grundschule, das Kirchenkonzert, die Mitgliederwerbung zum Sommerfest, die erfolgreiche Teilnahme am Wertungsspiel in Königsheim, das Strandkonzert mit Grillabend und das Jahreskonzert von 2008 besonders ein. Ihr Dank ging an Melanie Wucher und Jonas Urbat für die Leitung der jüngsten Gruppe „Hill-Billy-Kids“, an Alexandra Krausbeck für die Arbeit mit der Jugendgruppe Youngstars und an Ralf Vosseler als Leiter der Jugendkapelle Lauterbach-Schiltach, an die Ausbilder aus den eigenen Reihen Gabi und Michel Wucher sowie Horst Fleckenstein. Ihren Dank richtete sie an die Fasnetsgruppe „K(r)ampfmusiker“, an die vielen Helfer des Vereins, besonders an Beate Brede und Kurt Otto, an die Instrumenten- und Notenwarte Melanie Knödler und Franz Mantel, der Vorstandschaft und ihrem Stellvertreter und Festwirt Michael Otto, an den Dirigenten und an alle Mitglieder und Spender des Vereins. Auch bei Bürgermeister Haas sowie dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung, hierbei noch speziell den Herren Grumbach und Griebhaber dankte sie für die gute Unterstützung in

2008. Für 2010 kündigte sie die Teilnahme des Jugendblasorchesters Lauterbach-Schiltach am internationalen Wertungsspiel am Gardasee an. Geehrt wurden in dieser Generalversammlung mit Melanie Wucher, Gabi Wucher, Hermann Brede, Pascal Knödler, Kurt Otto, Sylvie Brede und Claudia Urbat noch die besten Probenbesucher von 2008.

Jugendleiter Felix Urbat und Petra Wollmann berichteten über 50 Auszubildende, 5 Hill-Billy-Kids, 26 Youngstars und 18 Mitglieder in der Jugendkapelle, von verschiedenen Freizeit-Aktivitäten und von den Prüfungen zum Jugendleistungsabzeichen. Kassier Karl Haberer vermeldete einen positiven Jahresabschluss und nannte mit 53 aktiven Musikern, 50 Auszubildenden, 235 passiven Mitgliedern und 6 Ehrenmitgliedern noch den personellen Stand der Kapelle. Musikdirektor Ralf Vosseler ging in seinem Rückblick auf 2008 auf die vier großen Punkte Kirchenkonzert, Sommerprogramm, Wertungsspiel und Jahreskonzert besonders ein. Die Vorsitzende lobte die klasse Arbeit des Dirigenten und bedankte sich noch bei Michel Wucher als Vize-dirigent und Kappo der „Kleinen Besetzung“.

Für langjährige Mitgliedschaft ehrte Susanne Schmider die passiven Mitglieder Gerhard Blust, Benno Hübner, Gerhard Köpfer, Otto Letzin, Karl Schmieder, Ferdinand Schnaubert, Elke Stehle und Herbert Wöhrle für 30 Jahre und Christian Faisst, Georg Fieser, Erhard Hauer, Phillip Müller, Wilhelm Sautter, Hans Storz, Karl Weck, Maria Wöhrle, Fritz Wolber, Wilhelm Wolber und Philipp Wolber für 50-jährige Mitgliedschaft. In der Generalversammlung 2009 wurde unter der Wahlleitung von Bürgermeister Stellvertreter Helmut Dold die Vorstandschaft mit folgendem Ergebnis neu gewählt: 1. Vorsitzende Susanne Schmider, 2. Vorsitzender Michael Otto, Kassierin Andrea Fleckenstein, Schriftführer Egon Harter, Jugendleiter Pascal Knödler, Beisitzer der Aktiven Daniel Brede, Roland King und Melanie Knödler und Beisitzer der Passiven Wolfram Hils, Heidi Krausbeck und Heinz Tapfert. Als Kassenprüfer sind weiterhin Bernhard Schmieder und Hans Fieser gewählt. Der erste Auftritt der Hauptkapelle im Vereinsjahr 2009 war dann für die Hauptkapelle das Fasnachtsjubiläum in Lauterbach (01.02.). Als weitere Fasnachtstermine kamen der Schmotzige Donnerstag (07.02.) und der Fasnachtssonntag (22.02.) in Schiltach und der Fasnachtsmontagumzug (23.02.) in Schenkzell hinzu. Ein toller Auftritt der Kapelle im Frühjahr war das Erlebnis-Konzert (04.04.)

in der Friedrich-Grohe-Halle. Zusammen mit der Tanzkapelle „Old News“ aus Schiltach/Schramberg konnte man die vielen Konzertbesucher mit flotter Musik begeistern. Die Proben zum Konzert sowie der Konzertabend selbst haben allen Mitwirkenden viel Spaß gemacht und die eigene Begeisterung konnte auf das Publikum übertragen werden, was im Konzert in der Forderung nach mehreren Zugaben zum Ausdruck kam.

Im Rahmen einer Konzertreise fuhr die Kapelle nach Oppenheim in die Pfalz. Vom Rhein-Ort Nierstein aus startete man zu einer lustigen Traktorfahrt in die umliegenden Weinberge und war mit „Weck, Wurscht und Woi“ gut versorgt. Nach Besichtigung der unterirdischen Stadt von Oppenheim wurde auf dem dortigen Marktplatz musiziert. Mit einer Weinprobe und gemeinsamem Abendessen klang der erste Reisetag aus. Am Sonntag wurde mit zehn Draisinen und einer Menge Spaß auf der stillgelegten Bahnstrecke von Lauterecken nach Staudenheim geradelt, bevor die von Andrea Fleckenstein und der ersten Vorsitzenden Susanne Schmider organisierte Konzertreise zu Ende ging.

Als neuer Auftritt kam 2009 die Mitwirkung am „Maibaumstellen“ (30.04.) hinzu. Traditionell hingegen ist das Maispielen (01.05.). Der Frühlingsmonat wird musikalisch begrüßt. Bürgermeister Thomas Haas ließ es sich wie in vielen Jahren davor nicht nehmen, der Kapelle mit einem Frühstück fürs Spielen zu danken. Ein weiterer Auftritt im Mai war die Teilnahme am Flößerfest (24.05.) mit einem Frühschoppenkonzert auf der Lehwiese. Im Juni 2009 waren das Frühlingsfest der Freiwilligen Feuerwehr (07.06.), die Fronleichnam-Prozession mit Unterhaltungskonzert (11.06.), der Altstadtflorhmarkt (20.06.) und das eigene Sommerfest (21.06.) zu bewältigen. Zum Beginn des Sommerfestes spielte die Kapelle das Frühschoppenkonzert selbst, nachmittags musizierten dann die Youngstars und die Jugendkapelle, und den Abschluss machte als Gastkapelle die Trachtenkapelle aus Langenschiltach.

Im kommenden Monat Juli folgten ein Frühschoppenkonzert fürs Altenheim zum Fest der Generationen (05.07.) und ein Unterhaltungskonzert beim Gesangsverein in Sulzbach (11.07.). Anfang August beteiligte sich die Kapelle am Schiltacher Ferienprogramm mit einem Frühschoppenkonzert (01.08.) auf der Wiese im Schiltachvorland. Dabei spielte die Kapelle erstmals im neuen roten T-Shirt,



welches von der Firma Trautwein Leder-Mode-Tracht gestiftet worden war. Im Oktober folgte die Kapelle der Einladung zum 125-jährigen Jubiläum der Schiltacher Feuerwehr (17.10.) in die Friedrich-Halle und beteiligte sich am Festbankett musikalisch und mit einem Grußwort. Weitere Auftritte in diesem Monat waren das Unterhaltungskonzert zum Bauernmarkt (18.10.) und die Teilnahme an der Feuerwehrschlussprobe.

Als musikalischer Höhepunkt von 2009 kann das Jahreskonzert (14.11.) Mitte November bezeichnet werden. Durch eine Vielzahl von Proben und einen Probenstag in der Hauptschule hatten sich die Musiker darauf vorbereitet. Der Konzertbeginn lag bei der Nachwuchsgruppe Youngstars unter der Leitung von Pascal Knödler und setzte sich mit dem Jugend-Blasorchester Lauterbach-Schiltach, geleitet von Musikdirektor Ralf Vosseler, fort und überzeugte mit einem hohen Leistungsstand. Mit dem Song „We are the World“ erinnerten die Jungmusiker zusammen mit dem Kinderchor der Schiltacher Grundschule unter Rektor Klaus Langenbacher an den 2009 verstorbenen Weltstar Michael Jackson.

In der Pause zum Hauptteil konnten von Jugendleiter Pascal Knödler und der Vorsitzenden Susanne Schmider ein Reihe von Schülern für ihre musikalischen Leistungen in 2009 geehrt werden. Hier hatten Lea-Maleen Armbruster (Querflöte), Janine Bühler (Querflöte), Madeleine Fleckenstein (Querflöte), Senem Oktar (Querflöte), Anita Springer (Querflöte), Ilona Springmann (Querflöte) Janina Armbruster (Klarinette), Rebecca Esslinger (Klarinette), Robin Bühler (Saxophon), Nico Drewniok (Schlagzeug), Alex Fehrenbacher (Schlagzeug), Daniel Hils (Schlagzeug), David

Kaesemann (Schlagzeug) und Marco Kimmich (Schlagzeug) die Prüfung zum bronzenen Leistungsabzeichen und Maïke Broghammer (Querflöte) und Ronja Urvat (Posaune) die Prüfung zum silbernen Leistungsabzeichen mit Erfolg abgelegt. Die Ehrung für 20-jährige aktive Tätigkeit von Dietmar Dinger, der am Konzert nicht teilnehmen konnte, soll nachgeholt werden. Ebenfalls 20 Jahre aktiv war die erste Vorsitzende Susanne Schmider, die vom Ehrenvorsitzenden Bernhard Schmieder mit der silbernen Vereinsehrenadel geehrt wurde. Eine außergewöhnliche Ehrung wurde dem Musiker Otto Sum zuteil, der durch den Präsidenten Gerhard Roth vom Musikverband Kinzigtal für eine aktive Tätigkeit in Schenkzell und Schiltach von insgesamt 60 Jahren ausgezeichnet wurde.

Mit Schlagzeugghythmen aus dem Dunkeln heraus begann dann effektiv der Konzertteil der Hauptkapelle. Stücke wie „Lord Tullamore“, „Second Suite“, „Robin Hood“, „James Bond“ und „The Beatles“ sowie die Zugaben „Lord of the Dance“ und „God save the Queen“ fügten sich gut zum Motto „England“ unter der Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler zusammen und kamen mit der erstmaligen Ansage von Melanie Knödler toll in der vollbesetzten Halle an. Auch neue Ideen vom Dekoteam, die ansprechenden Plakate und Programme von Daniel Brede und das Essen vom Küchenteam unter Beate Brede leisteten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Erfolg des Jahreskonzertes. Im November machte die Hauptkapelle einen Gegenbesuch beim Musikverein in Ulm-Renchen. Beim Winterbockbierzauber gaben die Musiker ein zweistündiges Unterhaltungskonzert und beteiligten sich spontan bei einer Saalwette und machten auch bei einem bayerischen Wettkampf mit.

Im Dezember wirkte die Kapelle bei einem Doppelkonzert in Mariazell (19.12.) mit. Mit einem Ständchen gratulierte die Kapelle im Vereinsjahr 2009 dem passiven Mitglied So-fie Haist zum 85. Geburtstag. Bei den aktiven Musikern Ehrenmitglied Hermann Brede und beim Schriftführer Egon Harter war die Kapelle zusätzlich zu den Geburtstagsfeiern zum 60. bzw. 50. Geburtstag mit eingeladen.

Großen Wert wird auch auf die Jugendarbeit im Verein gelegt. Jugendleiter Pascal Knödler organisierte zusätzlich zu den musikalischen Aktivitäten einen Videoabend (11.04.), eine Jugendfreizeit (19.09.) und ein Schlittschuhlaufen (08.11.). Außerdem hat sich die Jugendleitung am städtischen Sommerferienprogramm mit einer musikalischen Schnitzeljagd beteiligt. In der Spielgruppe „Hill-Billy-Kids“ beginnen Nachwuchsmusiker das Zusammenspiel zu erlernen. Die Gruppe wurde von Jonas Urvat geleitet und wird jetzt von Melanie Wucher weiter geführt. In 2009 wurden kleine Auftritte beim Pfarrfest (25.10.) und an St. Martin (13.11.) absolviert.

Zu einer festen Größe im Verein hat sich die Nachwuchsgruppe „Youngstars“ entwickelt, welche mittlerweile von Jugendleiter Pascal Knödler geleitet wird. So wurden in 2009 am Kinderumzug in Lauterbach (31.01.), am Kinderumzug in Schiltach (14.02.), am Jugendvorspiel (08.03.), am Sommerfest (21.06.), am Jugendkonzert (24.07.), am Jahreskonzert (14.11.), am Senioren-Nachmittag (06.12.) und im Altenheim (18.12.) musiziert.

Auch die Jugendkapelle unter der Leitung von Dirigent Ralf Vosseler hat sich positiv weiterentwickelt. Zusammen mit Jugendlichen vom Musikverein „Eintracht“ Lauterbach wurde eine Spielgemeinschaft gebildet. Welch hohen Leistungsstand dieses Ensemble als Blasorchester bereits erreicht hat, wurde am Sommerfest (21.06.), am Jugendkonzert (24.07.) am Pfarrfest (25.10.) und am Jahreskonzert (14.11.) eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Außerdem wirkten die Jugendlichen in der Faschnachtszeit am Kinderumzug in Lauterbach (31.01.) und am Kinderumzug in Schiltach (14.02.) mit. „K(r)ampfmusiker“ nennt sich eine weitere Untergruppe des Vereins. Sie wirkten 2009 am „Schnurren“ der Schiltacher Narrenzunft und am Faschnachtsabend des „Schmutzigen“ Donnerstags in den Schiltacher Gaststätten mit. Unter dem Namen „Kleine Besetzung“ musizierte eine Untergruppe des Vereins, die aus etwa einem Dutzend Musikern gebildet wird, in 2009

am Theaterabend Kolping (03.01.) und am Altstadt-Flohmarkt (21.06.). Am Jahresende wurden erstmals Musiker von der Stadt geehrt, die im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in 2009 jeweils erste Plätze belegt hatten. Es waren Martin Mantel (Trompete), Jonas Urvat (Tuba), Ronja Urvat (Posaune) und Melanie Wucher (Klarinette). Jonas Urvat, der noch Landessieger wurde und bundesweit einen dritten Rang belegte, bekam außerdem die von der Stadt neu geschaffene Medaille für besondere kulturelle Leistungen.

Außer den öffentlichen Auftritten besuchten die Musiker der Hauptkapelle noch 51 Musikproben, hatten einen Probenstag und eine Orchester-Versammlung. Die Mitglieder der Vorstandschaft trafen sich außerdem zu 5 Vorstandssitzungen. Das Vereinsjahr 2009 ging wieder mit der musikalischen Teilnahme einer Bläsergruppe am Heiligen Abend in der katholischen Kirche und der Mitwirkung der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvestertzug zu Ende. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2010 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende
Egon Harter, Schriftführer

Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Nicht zuletzt wegen den Feierlichkeiten zum 125-jährigen Jubiläum. Aber der Reihe nach.

Das Feuerwehrjahr startete mit der Jahreshauptversammlung am 27.02. in der „Kaffeebohne“. Nach der Begrüßung und der Totenehrung – es wurde den verstorbenen Kameraden Helmut Trautwein und Walter Kunz gedacht – folgten die Jahresberichte. Weiter wurden die Ausbildungsurkunden zu besuchten Lehrgängen im Vorjahr überreicht. Das waren: Martin Brüstle (Gerätewartlehrgang in Bruchsal), Michael Götz (Techn. Hilfe Straße/Schiene in Bruchsal), Runa Griebhaber, Dennis Grünler, Andreas Weiß (alle Truppführerlehrgang in Schramberg), Michael Noth, Andreas Wöhrle, Markus Müller (alle Zugführerlehrgang in Bruchsal), Roland Wilhelm, Martin Mellert, Markus Roth (alle Maschinistenlehrgang in Sulz), sowie Klaus Becker, Martin Brüstle, Michael Götz, Runa Griebhaber, Dennis Grünler, Marco Hils, Fabian Hoffmann, Harry Hoffmann, Horst Mauz, Martin Mellert,



Der neue gewählte Ausschuss: Vierter von links: Bürgermeister Thomas Haas, fünfter von rechts Kommandant Harry Hoffmann.



Die Wehr in neuen Polo-Shirts: hinten links Sponsorin Christiane Trautwein, Kommandant Harry Hoffmann

Michael Noth, Hans Reutter, Mike Sauer, Alois Schönweger, Andreas Weiß, Andreas Wöhrle, Jochen Wöhrle, Kay Wolber (alle den Motorsägenlehrgang im Ortenaukreis) und Klaus Becker, Stephan Faißt, Marco Hils, Wolfram Hils, Eugen König, Markus Roth (alle 2 – Sterne Tauchausbildung). Ebenso wurden Ernennungen und Beförderungen vollzogen: Ernennung zum Feuerwehrmann: Kossi Dotse, Eugen König; Beförderung zum Hauptfeuerwehrmann: Martin Brüstle; Beförderung zum Oberlöschmeister: Frieder Götz, Wolfram Hils, Horst Mauz, Rainer Noth, Hans-Robert Schöttle; Beförderung zum Brandmeister: Markus Müller, Michael Noth, Andreas Wöhrle.

An dieser Versammlung wurden Wahlen durchgeführt, die alle fünf Jahre anstehen. Gewählt wurden: Kommandant Harry Hoffmann, seine Stellvertreter Michael Noth und Michael Götz, Leiter der Jugendwehr Markus Müller, Vertreter der Alterswehr Fritz Götz, sowie zu Beisitzern Klaus Becker, Frieder Götz

(Schriftführer), Runa Griebhaber (Kassenverwalterin), Martin Mellert, Bastian Schmid, Alois Schönweger, Andreas Wöhrle.

Besonderheiten im Jubiläumsjahr: Das Feuerwehrjahr war gekennzeichnet von besonderen Aktivitäten, aber auch von Veränderungen. So z. B. trägt die Wehr ein neues Logo, das sich an das neue Logo der Stadtverwaltung anlehnt. Damit soll die Zugehörigkeit zur Stadt Schiltach zum Ausdruck kommen. Des Weiteren gönnten sich die Feuerwehrmänner und -frau um Kommandant Harry Hoffmann neue Polo-Shirts mit diesem neuen Feuerwehrlogo. Bereits im Frühjahr wurde die Beschaffung initiiert, so dass rechtzeitig zum Frühlingfest die Lieferung erfolgen konnte. Diese Shirts wurden maßgeblich von der Gerberei Trautwein gesponsert. Bei weiteren Veranstaltungen im Jahr, wie den Wettkämpfen zum Leistungsabzeichen im Juli und dem Schiltach-Vorland-Event im August, konnten die neuen Shirts der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Apropos Leistungsabzeichen: Zehn Kameraden – das waren Martin Brüstle, Stephan Faißt, Hans Fieser, Frieder Götz, Michael Götz, Runa Griebhaber, Marco Hils, Wolfram Hils, Michael Noth und Markus Roth – bereiteten sich auf die überregional stattfindenden Wettkämpfe vor. Seit mehr als 30 Jahren beteiligte sich wieder eine Schiltacher Gruppe daran und errang das begehrte, bronzene Abzei-

genauso wie Vereinsvertreter und Freunde der Wehr. Aus der Partnergemeinde Geising im Osterzgebirge kam eine Abordnung der dortigen Feuerwehr mitsamt ihrem Bürgermeister und festigten die gute Beziehung, die zwischen beiden Wehren herrscht. Am Sonntag bestand bei einem Tag der offenen Tür die Möglichkeit, die Gerätschaften und den Fuhrpark zu besichtigen. Drei Schauübungen

traten noch Neueinsteiger der Wehr bei; das waren: Wolfgang Kimmich, Sven Lechte und Martin Behrens. Und Lucas Richter, ein bereits in Feuerwehraufgaben ausgebildeter Kamerad war nach Schiltach gezogen und bat ebenfalls um Eintritt in die Wehr. Dem gegenüber steht nur der Wechsel von Hans Reutter zur Alterswehr. Somit hat die Einsatzmannschaft die stolze Zahl von 52 Aktiven erreicht. Die zwei Abgänge aus der Jugendwehr konnten dort durch zwei Eintritte kompensiert werden, nämlich Leon Bühler und Luca Kreuzer. Somit schließt die Jugend mit 14 Jungs das Feuerwehrjahr ab. Und die Alterswehr? Nach dem „Neuzugang“ von Hans Reutter beheimatet sie 22 abgediente Kameraden.



Prominenz beim Festbankett: v. l. n. r. Kreisbrandmeister Mario Rumpf, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Lothar Muhr, Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Kommandant Harry Hoffmann, Bürgermeister Thomas Haas.

chen. Da diese Wettkämpfe in der Regel in der Gemeinde durchgeführt werden, die ein Jubiläum feiert, war auch Schiltach gleichzeitig Austragungsort. Ebenso im Sommer, es war an einem heißen Samstagnachmittag, versammelten sich die Mitglieder in ihren sogenannten Ausgehuniformen. Heute standen die Jubiläums-Fotoaufnahmen auf dem Programm. Von der gesamten Mannschaft, aber auch von den einzelnen Gruppen und dem Ausschuss wurden Aufnahmen gemacht.

Diese Bilder kamen auch in die Festschrift, die anlässlich des Jubiläums herausgebracht wurde. In dieser Festschrift ist die Geschichte der Wehr niedergeschrieben. Die Galerie der Kommandanten ist abgedruckt worden. Eine Auflistung der größeren Brand- und Schadensereignisse gibt Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Gemeindefeuerwehr. Auch eine Auflistung des aktuellen Fuhrparks wurde in die Festschrift mit hineingenommen. Zusammengestellt wurde sie maßgeblich von Fritz und Frieder Götz.

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete das Jubiläumswochenende am 17./18.10. Am Samstagabend lud die Wehr zu einem Festbankett in die Friedrich-Grohe-Halle ein. Persönlichkeiten aus Politik, regionaler Wirtschaft u. Feuerwehrwesen waren erschienen,

wurden abgehalten. Sonderfahrzeuge aus der Region, wie der neue Gelenkmast der Feuerwehr Rottweil, erweiterten die Fahrzeugschau. Und im Gerätehaus wurde bewirtet. Da an diesem Wochenende auch der Bauern-

Einsätze: Doch was waren die eigentlichen Aufgaben der Schiltacher Feuerwehr im vergangenen Jahr? Ein durchschnittliches Jahr, wenn man einen Blick in die Protokollbücher wirft und die Anzahl der Einsätze betrachtet. Von den 39 Einsätzen (zwei mehr wie im Vorjahr) waren wieder 18 Fehllarmierungen (ähnlich wie im Vorjahr). Vier weitere Einsätze fallen in die Kategorie Sondereinsatz: Andreas Wöhrle war im Auftrag der Führungsgruppe Kinzigtal bei den Sicherheitskräften eingeteilt, die beim Nato-Doppel-Gipfel in Baden-Baden und Straßburg im April ihren Dienst verrichteten. Ein weiterer Einsatz war ein sogenannter „Notarztzubringer/Hubschrauberlandung“. Hier musste die Lehwiese kurzzeitig für die



Szene des Übungsgeschehens an der Lehengerichter Herbstübung: Feuerwehrmänner beim „Retten über die Leiter“. Das Brandopfer wird von einem Jugendwehrmitglied dargestellt.

markt stattfand, herrschte reger Besuchandrang. Große Veränderungen erfuhr auch der Mannschaftsstand der Wehr. Insgesamt sechs Neuaufnahmen in die Einsatzmannschaft ist eine herausragende Zahl. Von der Jugendmannschaft wechselten Michael Brückner und Lukas Bühler zur Einsatzmannschaft. Weiter

Landung eines Rettungshubschraubers gesichert werden. Die ureigene Aufgabe, Brände zu löschen, war fünf Mal gefordert. Besonders zu nennen ist hier der Brand im oberen Tannengrund, Schenkenzell, zu dem die Schiltacher Kameraden unterstützend hinzugerufen wurden.

Männergesangsverein „Eintracht“ 1896 e. V.

Liebe Leserinnen und Leser
des Heimatbriefes!

Der Männerchor Eintracht Schiltach 1896 e. V. singt nun schon seit 11 Jahren bei allen öffentlichen Auftritten als Chorgemeinschaft mit dem MGV Liederkrantz Schenkenzell. Auch in diesem Jahr war das Zusammenwirken mit dem Liederkrantz Schenkenzell bestens.

Das Jahr fing für die Sänger der Chorgemeinschaft mit dem Konzert am 10. Januar in der Turn- und Festhalle in Schenkenzell an. Unsere Chorleiterin, Frau Susanne Mogler, hatte für dieses Konzert ein schönes Programm zusammengestellt. Wir sind glücklich, dass wir mit Frau Mogler eine gute Chorleiterin gefunden haben. Das Konzert war gut besucht und unsere Liedvorträge fanden großen Applaus beim Publikum.

Am 04. Februar waren wir zum 70. Geburtstagsfest bei unserem aktiven Sänger im 2. Tenor Gerhard Blust eingeladen. Im Hotel Sonne in Schenkenzell sangen wir einige schöne Chöre. Bei Gesang, gutem Essen und Trinken verbrachten wir einen wunderschönen Spätnachmittag. Am 07. Februar war wieder eine Gruppe Schiltacher Eintracht-Sänger um Vorsitzenden Claus Fleckenstein als Fahrdienst der Schnurranten bis spät in die Nacht unterwegs. Das Fahren der Schnurranten-Gruppen ist für uns Eintrachtsänger Ehrensache. Die Narrenzunft übernimmt dafür bei unseren Konzerten die Bewirtung.

Am 20. Februar verstarb unser Ehrenmitglied Wilhelm Wolber. Die Chorgemeinschaft gestaltete am 27. Februar mit Chorvorträgen den Trauergottesdienst in der evangelischen Stadtkirche mit. Mit einem Nachruf würdigte Claus Fleckenstein die vielseitigen, großen Verdienste von Wilhelm Wolber bei der Eintracht. Am 18. März waren der 1. und der 2. Vorsitzende der Eintracht gemeinsam mit den Schenkenzeller Vorstands-Kollegen bei der Frühjahrstagung des Sängerbundes Kinzigtal im Ochsen zu Fischerbach. Am 27. März war die Eintracht-Hauptversammlung im Urslinger-Hof. Die Versammlung verlief harmonisch. Nach den Berichten des 1. Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassierers folgten die Wahlen der Vorstandschaft. Alle bisherigen Amtsinhaber stellten sich wieder

Damit verbleiben zehn Einsätze in technischer Hilfeleistung. Waren die letzten Jahre wenig technische Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen aufgetreten, häuften sie sich in diesem Jahr. Und die Schwere der Unfälle besonders. So gab es am 16.07. einen schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße Richtung Wolfach. Ein BMW-Fahrer war in den Abendstunden mit überhöhter Geschwindigkeit von der Fahrbahn abgekommen und prallte gegen eine Hauswand. Alle vier Insassen trugen z. T. schwerste Verletzungen davon und mussten von der Wehr aus ihrem Wrack befreit werden. Zur Tragik kommt hinzu, dass das Fahrzeug zu brennen begann.

Am 30.09. ereignete sich in der Nähe nochmals ein Verkehrsunfall. Ein Fahrzeugführer bog in die Bundesstraße ein und übersah dabei einen vorfahrtsberechtigten Autofahrer. Es kam zum Zusammenprall beider Autos. Aus beiden Fahrzeugen musste je ein Verletzter mit dem Rettungswerkzeug der Wehr herausgeschnitten werden, bevor sie vom Rettungsdienst des DRK weiterversorgt werden konnten. Die Vielfältigkeit der technischen Hilfeleistung zeigen die weiteren Einsätze: 01.01.: Beseitigung eines umgestürzten Baumes auf dem Aueplatz; 07.01.: Kellerleerpumpen im Kindergarten Zachäus nach Wassereintritt; 23.02.: Gasmessung nach starkem Gasgeruch in der Innenstadt; 18.05.: Ölwehr auf der Kinzig beim ehemaligen Strandbad nach einem Verkehrsunfall bei der Schenkenburgkurve; 03.06.: Ölsaubereitigung nach Verkehrsunfall in Hinterlehengericht; 18.07.: Hangsicherungsmaßnahmen nach Erdbeben Am Hirschen; 04.08.: Ölsaubereitigung auf der Bundesstraße von Schramberg bis Vorderlehengericht, jeweils bis zur Gemarkungsgrenze; 01.09.: Absaugen von Wasser in einem Industriebetrieb, nachdem dort ein Sprinkler abgerissen worden war; 05.12.: Ölsaubereitigung auf der Hauptstraße aufgrund einer defekten Servolenkung.

Übungsdienst – sonstige Aktivitäten. Und sonst? Um die vielfältigen Aufgaben auch fachgerecht und schnell lösen zu können, übt die Wehr regelmäßig. So ist jeden Montag und an vielen weiteren Tagen im Jahr etwas los – im und ums Gerätehaus. Besonders möchte ich die Herbstübungen anführen: Die Schiltacher Herbstübung fand im Haus „Mogler“ am Aueplatz statt. Da dieses Gebäude in städtischem Eigentum und derzeit unbewohnt ist, konnte es ideal als „Brandhaus“ genutzt werden. Zunächst demonstrierte die Jugendwehr ihr Können. Danach kamen die

Erwachsenen dran. Angenommen wurde ein Küchenbrand, ausgelöst durch eine Friteuse, der sich ausdehnte. Im völlig verrauchten Gebäude mussten zuerst drei Vermisste gerettet werden, bis dann die Brandbekämpfung erfolgen konnte. Viele Zuschauer säumten den Platz der Übung und konnten sich ein Bild von der Schlagkräftigkeit der Wehr machen.

Erstmals marschierten die Feuerwehrmänner unter den Klängen der Stadt- und Feuerwehrkapelle zum „Sportlerheim“. Nachdem das Gasthaus „Urslinger Hof“ nicht mehr zur Verfügung steht (Abriss), musste eine andere Lokalität gesucht werden, in der die Manöverkritik gehalten wird und der „Schlussschoppen“ eingenommen werden kann.

Zwei Wochen später machten sich die Männer auf ins Vorderlehengericht zur Lehengerichter Herbstübung. Dort war die Annahme, dass der Bühlfhof brennt. Besonderes Augenmerk lag hier auf der Wasserversorgung und -förderung. Eine lange Wasserleitung konnte von Vor Erdlinsbach bis zum „Brandobjekt“ verlegt werden, so dass ausreichend Löschwasser zur Verfügung stand. Die Manöverkritik wurde anschließend im Gasthaus „Pflug“ abgehalten. Aber auch die Jugendwehr und die Alterswehr hatten einen vollen Terminkalender und standen an Aktivitäten nicht nach. Jugendwart Markus Müller und Alterswehrobmann Fritz Götz konnten noch seitenweise berichten. Ebenso die Taucher der Feuerwehr: Sie hatten, zusätzlich zum normalen Übungsdienst, 16 Übungstermine angesetzt und beschäftigten sich mit der Spezialausbildung. Tauchgruppenleiter Dr. Sami Khayat kann stolz auf seine Zöglinge sein.

Zum Schluss des Heimatbriefes möchte ich nur noch kurz ein paar Veranstaltungen und Aktivitäten in Erinnerung rufen: Beteiligung sowie Sicherheitswache/Verkehrsdienst beim Fasnetsumzug und beim 1. Schiltacher Stäpfelelauf, Mitwirkung beim „Entenrennen“, Wanderung der Gesamtwehr von Lossburg nach Schiltach, Teilnahme beim „Bierathlon“, Maibaumstellen auf dem Marktplatz, Beteiligung beim Volkstrauertag, Besuch des Jahreskonzerts der Stadt- und Feuerwehrkapelle und nicht zuletzt die Mitwirkung bei der 24-Stundenübung der Jugendwehr.

Ich wünsche allen Schiltachern, Lehengerichtern und allen Heimatverbundenen alles Gute.

Ihr Frieder Götz
Schriftführer und Oberlöschmeister.

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach/ Schenkenzell

zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt. Nur der 2. Vorsitzende wird 2010 gewählt. 1. Vorsitzender Claus Fleckenstein, Schriftführer Werner Seeger, Kassierer Werner Spöttle, Notenwart Hans Homberg, Beisitzer Ehrenvorsitzender Fritz Götz, Beisitzer Karl Faißt, Hans-Peter Schmelz, Karl Wolber, Kassenprüfer Karl Benz und Wilhelm Trautwein.

Bei dieser Hauptversammlung erhielt der 1. Vorsitzende Claus Fleckenstein von Bürgermeister Thomas Haas die Verdienstmedaille der Stadt Schiltach für seine langjährige kulturelle Arbeit. Die Eintracht hat 27 aktive Sänger. Bei allen öffentlichen Auftritten kommen unsere Schenkzeller Freunde vom Liederkranz mit 16 aktiven Sängern dazu. Mit somit 43 Sängern sind wir ein großer Männerchor im Sängerbund Kinzigtal. Am Himmelfahrtstag, 25. Mai, war, wie schon einige Jahre zuvor, die gemeinsame Wanderung der Schenkzeller und Schiltacher Sängerfamilien. Die Wanderung ging vom Bahnhof Schenkzell aus links der Kinzig in das Schwarzwaldstübchen in Röttenbach zum Mittagessen. Über den Fräulinsberg zurück zum Wanderabschluss führte der Weg in den Müllerswald zu Sängerkamerad Martin Haberer. Es war, wie alle Jahre zuvor, ein toller Tag.

Am 02. Juni feierten wir den 60. Geburtstag mit unserem aktiven Sänger Peter Hubrich in der Gemeindehalle in Vorder-Lehengericht. Mit Gesang gratulierten wir unserem Peter. Es gab ein tolles Essen und eine hervorragende Getränkeauswahl. Am 07. Juni war das Sommerfest unserer Schenkzeller Sängerkameraden. Dabei durften wir Schiltacher natürlich nicht fehlen. Am 04. Juli überreichte Claus Fleckenstein gemeinsam mit Frau Dilger-Gstädtner vom Sängerbund Kinzigtal dem katholischen Kindergarten St. Martin die Auszeichnung FELIX. FELIX ist die höchste Auszeichnung vom Deutschen Chorverband für Kindergärten, in denen regelmäßig gesungen wird. Am 18. August waren wir zum Kameradschaftsabend bei Martin Haberer im Müllerswald. Es war ein feucht-fröhlicher Abend mit viel Gesang.

Unser 2. Vorsitzender und Wanderwart Roland Denner hatte für den 20. September die Eintracht-Vereinswanderung geplant, wozu auch die Schenkzeller Sängerfamilien eingeladen waren. Bei großer Beteiligung fuhren wir mit PKWs durch das Heubachtal zum fürstlichen Forsthaus. Das Wanderziel war über Blauloch, Hinterhals, Vorderhals, Kohlplatz die

Vesperwirtschaft „Benzenhof“. Nach vorzüglichem Mittagessen ging es zurück über den Kohlplatz und Teufelstein zum Forsthaus. Am 10. Oktober waren wir zum Herbstfest beim Liederkranz Aichhalden eingeladen. Mit einigen Liedbeiträgen konnten wir das Programm unserer Aichhalder Freunde mitgestalten. Am 16. Oktober wirkten wir mit einigen Liedvorträgen beim Herbstfest der Sozialgemeinschaft in der Friedrich-Grohe-Halle mit. Viel Applaus war aus der vollbesetzten Halle zu hören. Die Feuerwehr der Stadt Schiltach feierte am 17. und 18. Oktober ihr 125-jähriges Jubiläum. Bei ihrem Festakt am 17. Oktober in der Friedrich-Grohe-Halle sang die Chorgemeinschaft festliche Chöre. Am 13. November fand die Jahres-Hauptversammlung des Sängerbundes Kinzigtal in Oberharmersbach statt. Claus Fleckenstein von Schiltach sowie Herbert Armbruster und Johannes Spinner von Schenkzell waren gemeinsam dabei.

Am Volkstrauertag, 15. November, sangen wir beim Ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Ulrich in Schenkzell drei geistliche Chöre. Bei der Gedenkfeier auf dem Friedhof in Schenkzell sangen wir den Chorsatz „Frieden“ von Gotthilf Fischer. Bei der anschließenden Gedenkfeier in der Nachbarschaftshauptschule sangen wir dann nochmals drei geistliche Chöre.

Am 24. November durften wir bei der goldenen Hochzeit des Schenkzeller Sängers Egon Heizmann und seiner Frau Maria mit geistlichen Chören den Festgottesdienst mitgestalten. Anschließend waren wir ins Hotel Sonne eingeladen. Es war ein wunderschöner Nachmittag. Am 01. Dezember verstarb unser langjähriger aktiver Sänger Philipp Wolber. Er sang 43 Jahre in der Eintracht und konnte in Folge seiner Krankheit seit 1995 nicht mehr singen, war jedoch bis zuletzt förderndes Mitglied unseres Chores. Beim Trauergottesdienst am 04. Dezember sangen wir im zu Ehren drei Chöre. Zum Ausklang des Jahres hatten wir am 5. Dezember, wie schon seit vielen Jahren, unseren Eintracht-Familienabend. Erstmals war die Eintrachtfamilie ins Gasthaus zur Sonne eingeladen. Es war wie all die Jahre zuvor ein würdiger, schöner Jahresabschluss. Beim Silvesterzug sangen wir auf dem Marktplatz zwei festliche Chöre zum Jahresausklang.

Für das kommende Jahr 2010 wünschen wir Gesundheit und Frieden.

Claus Fleckenstein, 1. Vorsitzender

Der Ortsverein Schiltach-Schenkzell zählte im Jahr 2009 folgende Mitglieder: 18 aktive Männer, 17 aktive Frauen, dazu 4 Senioren und 1 Seniorin. 340 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell.

Im Jahr 2009 war der Ortsverein an über 530 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei 6000 Einsatzstunden und legte ca. 18.000 Kilometer zurück (davon 8.000 km mit dem Mannschaftswagen). Die Mitgliederversammlung wurde am 13.03. im Gasthof Pflug, in Vorderlehengericht abgehalten. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung für langjährige aktive Mitgliedschaft im Ortsverein.

Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 16 aktive Männer und 17 aktive Frauen. 20 Dienstabende dienen der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden weitere Schulungen besucht. Bei 3 Geländeübungen und 4 Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. 21 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt.

Die Bereitschaft wurde zu einem Brandeinsatz in Schenkzell und zu einem Sucheinsatz nach Wittichen gerufen. Neben den Diensten wurden die Fenster und Räume des DRK-Heimes in der Hauptstraße 3 von der Bereitschaft in mehr als 600 Stunden Eigenleistung renoviert. Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden 4 Fahrdienste, 10 Hausbesuche, 2 Arbeitsdienste und 41 Hallenbadbesuche durchgeführt. In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 7 Kurse „Erste Hilfe“, 9 Kurse „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“, 8 Kurse „Erste-Hilfe-Training“ und 1 Kurs „Erste Hilfe am Kind“ von den Ausbildern Michael Schinseler und Egon Jehle abgehalten. Die Notfallsorgehelfer Beate Brede und Michael Schinseler wurden bei 20 Bereitschaftsdiensten zu 16 Einsätzen gerufen. Bei 6 Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse vertieft. Die „Helfer vor Ort“ (First Responder)-Gruppen wurden bei über 80 Notfalleinsätzen zu jeder Tageszeit in Schiltach und Schenkzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe zu leisten. Die



Von links nach rechts: Thomas Schenk, Otto Letzin (50 Jahre), Thomas Heizmann, Beate Brede, Egon Jehle (35 Jahre), Silvia Bernhardt (10 Jahre), Sascha Ferreira (5 Jahre).

09.12. (8. Firmentermin) wurden durch 944 Spendenwillige 875 Blutkonserven gefüllt (davon 72 Erstspender). Für dieses Ergebnis allen Blutspendern und Helfern ein herzliches Dankeschön! Bei 97 Blutspendeaktionen in 50 Jahren wurden 22.500 Konserven Blut gefüllt. Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Beate Brede, Bereitschaftsleiterin
Egon Jehle, Bereitschaftsleiter



Ehrung (von links): Egon Jehle, Gerhard Gaiser (22501. Blutkonserve), Claudia Armbruster (22500.), Jörg Wurft (22499.), Michael Schinselor.

Jugendrotkreuz Schiltach/Schenkenzell

Das Jugendrotkreuz besteht im Jahr 2009 aus 17 Kindern im Alter von 5 bis 17 Jahren. Es werden 2 Gruppen geführt, hier sind 3 Gruppenleiter im Einsatz. Die Gruppenabende sind immer freitags von 17.30 Uhr bis 18.45 Uhr. Die Kinder werden abgeholt und nach Hause gebracht. Sie haben bei den Blutspendeterminen des DRK mitgeholfen, unternahmen eine Nachtwanderung, bei der sich die Kinder auf ihren Partner verlassen mussten, da sie immer abwechselnd die Augen verbunden bekamen. Wir erweiterten unser Können im Kegeln, unterstützten das Stadt-Marketing bei der ersten Veranstaltung des Schiltacher Vorlandes. Durch diese Veranstaltung bekamen wir 250,00 Euro.

Wir besuchten den Barfußpark in Gutach mit anschließendem Eisessen, beteiligten uns am Ferienprogramm mit einer Lagerolympiade. Hier wurden einige Stunden außerhalb der Gruppenstunden eingebracht, da Spiele ausprobiert und Material besorgt werden musste. Die Premiere der Spiele war dann auch bei einem gemeinsamen Grillen mit der Bereitschaft. Wir nahmen an unseren Gruppenleitertreffen in Hausach teil, um unsere Erfahrungen mit anderen Gruppenleitern auszutauschen und Wichtiges über das JRK zu erfahren.



Renovierung des DRK-Heimes in Eigenleistung.

Unsere Gruppenabende gestalteten wir aber auch mit: Erster Hilfe, Basteln, Videos anschauen, Schminken von Verletzten, Veranstalten einer Fastnachtsfete, Backen von Weihnachtsgebäck, Besuch des Weihnachtsmarktes und

Hausammlung brachte ein Ergebnis von 10.850 Euro. Für dieses sehr gute Ergebnis allen Spendern und Sammlern recht herzlichen

Dank. Bei drei öffentlichen Blutspendeterminen am 27.02., 22.05., 16.09. und einem Blutspendetermin bei der Firma Hansgrohe am

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Unser Schiltacher Touristenverein „Die Naturfreunde“ blickt erneut auf ein ereignisreiches und interessantes Veranstaltungsjahr 2009 zurück, das im Folgenden anhand ausgewählter Beispiele illustriert werden soll. Die erste Zusammenkunft war bereits am 17. Februar im Gasthaus „Sonne“ zur Fasnetveranstaltung. Dort wurden einige Sketche zum Besten gegeben, was mit zur tollen Stimmung beitrug. Nach der Jahreshauptversammlung mit 26 anwesenden Mitgliedern am 13. März im Gasthaus „Urslinger Hof“ traf man sich regelmäßig wieder dienstags alle 14 Tage zu Wanderungen in der näheren Schiltacher Umgebung.

Es wurden 20 Wochentagswanderungen mit insgesamt 374 Personen unternommen. Außerdem wurden noch Sonntagswanderungen zu weiter entfernten Zielorten organisiert, die ebenfalls regen Anklang fanden. Die erste Sonntagswanderung führte uns mit 29 teilnehmenden Naturfreunden ins Wollmatinger Ried am Bodensee: Wir fuhren mit dem Zug bis Markelfingen und wanderten ins dortige Naturfreundehaus zur verdienten Mittagsrast. Danach ging es ins Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried, wo wir von einer Hütte aus die wunderbare Vogelwelt beobachten konnten.

Eine Wanderung führte uns zum Burgbach-Wasserfall bei Bad Rippoldsau, der sich mit wunderschönen Lichtreflexionen präsentierte. Danach bewunderten wir von der Otmar-Hütte auf dem Kupferberg aus die weiträumige Aussicht auf den Schwarzwald. Eine Zugfahrt machten wir nach Bermersbach im Murgtal. Von dort wanderten wir mit 22 Personen in Begleitung von geselligen Ziegen bei herrlichem Wetter auf dem nach ihnen benannten Ziegenpfad. Mit auf mehrere Kanus verteilten 36 Personen glitten wir durch das beeindruckende Naturschutzgebiet „Taubergießen“ mit seinen sich sanft bewegenden Gräsern und genossen die stille Natur und die Nähe zu den vielen Vögeln.

Die diesjährige Wanderwoche führte uns mit 30 Personen nach „Kochel am See“. Jeden Tag wurde eine Fahrt in die nähere Umgebung unternommen: Der erste Tag verwöhnte uns mit strahlendem Sonnenschein am Walchensee und auf dem Herzogstand. Wir waren im Alpenpark Karwendel im „Großen Ahornboden“

Bummel durch Offenburg. Der Abschluss bildete dann eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit Verzehr des selbst gemachten Weihnachtsgebäckes und einem Krabbelsackes.

Angelika Ferreira
Leiterin des Jugendrotkreuzes

Schwarzwaldverein Schiltach

Nach einem ereignisreichen Wanderjahr richtete die Schiltacher Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins am 13. Dezember seine Jahresabschlusswanderung aus. Sie wurde diesmal als Familienwanderung gestaltet. In der Stadtmitte



Jahresabschlusswanderung

trafen sich die Wanderer zum gemeinsamen Abmarsch. Die Wanderleitung hatte der kommissarische Vorsitzende Rolf Schaub. Ausgerüstet mit Lampions, begab sich die frohe Gesellschaft auf den Weg, der zunächst zum historischen Marktplatz und von dort auf der Schlossbergstraße steil hinauf zum Schlossberg führte. Es dämmerte bereits beim Abmarsch, und bald war die Nacht hereingebrochen. Die Kerzen der Lampions erleuchteten den Wanderweg. Es „flockte“ sogar ein wenig, und auch die Minustemperatur ließ adventliches Flair aufkommen. Vom Schlossberg ging es weiter zum so genannten Biotop und dann hin zum Zellersgrund und Zellershof. Die Erwachsenen und die Kinder hatten gleichermaßen ihre Freude an dieser nächtlichen Wanderung. Recht spannend war der Marsch durch die Waldbereiche. Die von den Lampions erzeugten Schattenspiele ließen der Fantasie freien Lauf.

Vom Zellershof ging es zurück zum Marktplatz, wo die Wanderschar in der „Sonne“ zur vorweihnachtlichen Abschlussfeier einkehrte. Jedes Mitglied wurde hier mit einem reichlich gefüllten Adventsteller überrascht. Das gemeinsame Essen schloss sich an. Gute Stimmung und viele Gespräche waren selbstverständlich. Und natürlich wurde dabei so manches Wandererlebnis wieder lebendig.

Der kommissarische Vorsitzende Rolf Schaub, der zu Beginn der Feier ein Grußwort gesprochen hatte, dankte allen fürs Mitwandern bei den Wochentags- und Sonntagswanderungen und für alle Mitarbeit im zu Ende gehenden Jahr sowie für die Mitorganisation der Abschlussveranstaltung. Er kündigte an, dass der Wanderplan derzeit erstellt und spätes-

tens bei der nächsten Mitgliederhauptversammlung im März zur Verfügung stehen werde. Er informierte, dass Ende Juli/Anfang August 2010 eine dreitägige Wanderfahrt ins Stubaital unternommen werde. Das Vorsitzendenamt ist seit dem plötzlichen Tod von Walter Kilguss vor einem Jahr vakant. Seither betreut Rolf Schaub dieses Leitungsamt kommissarisch. Es wird versucht, bis zur nächsten Hauptversammlung einen neuen Vorsitzenden zu finden.

Rolf Rombach



in der Hinterriss und bei der Eng-Alm, in Mittenwald, bei der Wieskirche, in Bad Tölz und in Füssen. Den mit Bäumen gesäumten Spitzingsee haben wir auf schönen Wanderwegen direkt am See umrundet. Die anschließende Gaudi mit Akkordeonspieler „Flori vom Spitzingsee“ und seinem kleinen Sohn machte uns den Abschied sehr schwer.

Mit dem Zug fuhren wir nach Karlsruhe in die Heimatstadt unseres Landesverbandes. Dort ging es in den Stadtgarten und in den Zoo. Danach ins „Badisch Brauhaus“ zur Mittags-einkauf, wo es allen gut mundete – vor allem das selbst gebraute Bier. Anschließend wandelten wir im alten Schlossgarten.

Auf dem Waldhäusle waren wir mit 26 Personen, die sich schon auf den von Mitgliederfrauen gebackenen leckeren Kuchen freuten. Dann wurde zum Teisenkopf gewandert und bei einem Hausmachervesper haben wir den Tag bei Ziehharmonikaklänge ausklingen lassen. Beim Grillnachmittag an der idyllisch gelegenen Walderholungsanlage Fischerbach war das Wetter so schön warm, dass man die Füße im Wassertretbecken abkühlen konnte. Es hat allen gut gefallen. Anfang November hatten

Rosi und Horst Reber zu einem Schlachtfest eingeladen, auf dem es sich 27 Personen gut gehen ließen.

Den Wanderabschluss feierten wir am 15. November im Gasthaus „Sonne“ mit 33 Personen, u. bei der Weihnachtsfeier Mitte Dezember wurden die Mitglieder mit einer kleinen Aufmerksamkeit überrascht. Bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Ausflüge möchten wir uns ganz herzlich für die nette Gesellschaft und die positiven Rückmeldungen bedanken und hoffen auf reges Interesse auch im folgenden Naturfreundejahr!

Allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins sowie allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2010!

Berg frei!

Rosi Reber. 1. Vorsitzende

Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Liebe Gartenfreunde,

der Obst- und Gartenbauverein hatte im vergangenen Jahr wieder einiges an Aktivitäten und Ausflügen im Angebot. Jeden ersten Dienstag im Monat trafen sich im Durchschnitt 20 Mitglieder zum Stammtisch. Ein fester Bestandteil im Jahresprogramm des Obst- und Gartenbauvereines Schiltach ist der Kaffeenachmittag im Gottlob-Freithaler-Haus geworden. Und so gestalteten der Vorstand und weitere Mitglieder des Schiltacher Obst- und Gartenbauvereines um die Vorsitzende Inge Müller am 11. März für die Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses erneut einen unterhaltsamen Kaffeenachmittag. Mit dabei waren Heimleiter Uli Esslinger und Pflegedienstleiterin Katja Wallum sowie weitere Heimbewohnerinnen. „Wir wollen den Heimbewohnern mit unserem Besuch einfach eine Freude bereiten und etwas Abwechslung in den Alltag



Grillfest.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, den Heimbewohnern wieder eine Freude bereiten zu dürfen“, verkündete die Vorsitzende Inge Müller beim Abschied.

Mit einem Schneidekurs an Obstgehölzen und Beerensträuchern wurde am 14. März die Garten-Saison eröffnet. Mitglieder und einige Gäste trafen sich im Garten der Vorsitzenden Inge Müller zu einem Schneidelehrgang. Baumwart Paul Harter aus Schenkzell demonstrierte an verschiedenen Obstbäumen und Beerensträuchern den richtigen Schnitt. Er zeigte, mit welchen Werkzeugen wo und wie die Bäume und Sträucher beschnitten werden und erläuterte, dass nicht nur die Form verbessert, sondern auch der Ertrag durch einen richtigen Schnitt wesentlich gesteigert werden kann. Der Kursleiter beantwortete bereitwillig die vielen Fragen der Teilnehmer. Inge Müller, die den Kurs organisiert hatte, dankte Paul Harter für seine interessanten Ausführungen und praktischen Tipps.



Geselliger Abend.

Am 21. März fand die Hauptversammlung im Gasthaus „Urslinger Hof“ statt. Die Vorsitzende Frau Inge Müller konnte 40 Mitglieder begrüßen. Frau Inge Müller berichtete von den Aktivitäten des vergangenen Jahres und informierte die Anwesenden über die geplanten Aktivitäten. Monatliche Stammtische, Schneidelehrgang, Grillfest, Ausflüge, Sommer-Ferienprogramm und Kaffeenachmittage.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung und der Bericht des Schriftführers wurden von Hans-Peter Walter vorgelesen. Für weitere 3 Jahre wiedergewählt: Brunhilde Buzzi Kassenprüfer, Irene Bühler zweite Vorsitzende, Hans-Peter Walter Schriftführer. Die Vorstandschaft 2009: 1. Vorsitzende: Inge Müller, 2. Vorsitzende: Irene Bühler, Kassier: Veronika Wolber, Schriftführer: Hans-Peter Walter, Kassenprüfer: Brunhilde Buzzi, Kassenprüfer: Hans Bombis, Beisitzer: Frieda Halter, Brunhilde Bombis, Sonja Walter, Marianne Faißt, Andrea Fleckenstein, Gerd Haberer. Bei den Ehrungen wurden nachfolgende Personen ausgezeichnet: Brunhilde Buzzi, Veronika Wolber für 10 Jahre im Vorstand. Für 25-jährige Mitgliedschaft: Klara Bühler, Else Dick, Lydia Fritz, Elwine Gaiser, Frida Guttner, Anneliese Haas, Luise Hradil, Hedwig Mantel, Margarete Rauber, Ruth Renzhammer, Christa Rückert, Marie Schmalz, Christel Schmidt, Isolde Schwenk, Theresia Werpel, Emma Wert, Paul Armbruster, Fritz Bühler, Karl Bühler, Georg Götz, Karl Haberer, Heinz Rösch, Günter Rümmele und Karl Weck. Frieda Halter wurde für



Schneidekurs.

bringen“, kündigte Inge Müller an. Kaffee und Kuchen wurden den Senioren reichlich serviert. Josef Bühler lieferte mit seinem Akkordeon die angepasste Unterhaltungsmusik,

insbesondere Volkslieder und den Heimbewohnern bekannte Evergreens. Erinnerungen an frühere Zeiten wurden lebendig, und es wurde eifrig mitgesungen und geschunkelt.



Ausflug in die Pfalz.

25 Jahre im Vorstand geehrt und Fritz Deusch für 50-jährige Mitgliedschaft. Zum Abschluss der Versammlung zeigte Hans-Peter Walter eine Diashow mit dem Thema: „Durchs Vereinsjahr“.

Momentan (Stand Dezember 2009) hat der Obst- und Gartenbauverein 127 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt liegt bei 69,7 Jahren. Unser jüngstes Mitglied ist im August unter die „Haube“ gekommen und unser ältestes Mitglied feierte im November ihren 105. Geburtstag. Über junge Nachwuchs-Hobbygärtner würden wir uns sehr freuen. Am 13. Mai Stammtisch-Ausflug an den Bodensee: Mit dem Zug fuhren wir die Schwarzwaldbahn hinauf bis zum Reiseziel Konstanz. Im Konstanzer Hafen bestieg die Reisegruppe ein Schiff der Bodenseeflotte. Die Route führte über Meersburg zur Insel Mainau, zu den Pfahlbauten in Uhldingen, nach Überlingen und Dingelsdorf und zurück über Meersburg nach Konstanz.

Sonntag, 23. August Grillfest auf dem Elmlisberg bei der Jagdhütte von Inge Müller: Bei der Ankunft brannte bereits das Feuer, und somit konnte unverzüglich der Grill mit den mitgebrachten Fleisch- und Wurstspezialitäten bestückt werden. Nach dem ausgiebigen Mittagessen wurden Würfel und Kartenspiele angeboten, verschiedene Mannschaften jagten die Bocciakugel durch die Landschaft. Bei Kaffee und Kuchen verweilte die 20 Personen starke Gesellschaft noch einige Zeit, bis dann zum allgemeinen Aufbruch geblasen wurde. Jahresausflug in die schöne Pfalz: Der erste

Halt wurde im Kakteenland Steinfeld eingelegt. Das Kakteenland mit einem spektakulären Glashaus auf 7000 m² ist eines der beliebtesten Ausflugsziele an der Südlichen Weinstraße. Unter der weiträumigen Glasarchitektur wartet ein attraktives Sortiment auf die Besucher. Über 1000 verschiedene Kakteenarten und weitere 600 andere sukkulente Pflanzen sind zu bestaunen. Bei über einer Million Exemplaren reicht das Spektrum von der Liebhaberspezialität bis zur Schaupflanze. Neben exotischen Pflanzen gibt es im Kakteenland aber auch ein umfangreiches Angebot an Mineralien und Halbedelsteinen. Zur Mittags- und Kaffeepause ging es dann weiter in das malerische St. Martin. Der mittelalterliche Ortskern ist sehenswert, eine kleine Wallfahrtskapelle und eine große Auswahl an Gastronomie laden zum Verweilen ein. Zum Abschluss des Ausfluges ging es nach Kirrweiler. Im Weingut Spiess wurde eine zünftige Weinprobe und das Pfälzer Nationalgericht „Saumagen“ angeboten.

Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach: Am 26. August traf sich eine muntere Schar von zehn Kindern bei der Vorsitzenden Inge Müller und fertigte dort so genannte „Baumwichtel“. Die hölzernen Gesellen sind bestens zur Dekoration im oder ums Haus geeignet. Sandra Gebele hatte die Idee und Leitung. Unterstützt wurde sie von Gisela Vondrach, Andrea Fleckenstein, Hans-Peter Walter, Brunhilde Buzzi und Hans Bombis. Die Baumstücke hatte Jürgen Gebele hergerichtet und der Kindergruppe gestiftet. Das Team gab den Kindern viele Tipps, und so entstanden

kunstvoll bemalte „baumstarke“ Wichtel. Für eine willkommene Erfrischung mit Getränken sorgte Inge Müller, überdies hatte sie Schneckenudeln zur Stärkung hergestellt. Die fertigen „Baumwichtel“ fanden bei den Kindern zu Hause mit Sicherheit einen geeigneten Platz.

Geselliger Abend: Inge Müller eröffnete am 12. September in der „Alten Brücke“ den traditionellen „Geselligen Abend“. Hans-Peter Walter präsentierte wie gewohnt eine große Palette von Sketchen, Vorträgen und Humor. Bei der Begrüßungsrede ging er dabei auf so manche denkwürdige Begebenheit im Städtle und im Verein ein. Im „Biologie Unterricht“ wurde das Element „FRAU“ unter die Lupe genommen. Im weiteren Programmverlauf waren vier durcheinander sprechende Radiosprecher zu hören, kuriose Aussagen kamen dabei zustande. In einem gesanglichen Auftritt glossierten sich Frauen und Männer gegenseitig. Auf große Resonanz stieß die Tombola. Den musikalischen Rahmen setzte Josef Bühler mit seinem Akkordeon.

Weitere Höhepunkte im Vereinsjahr waren die Aktion „offene Gartentür“ im Landkreis Rottweil und das Herbstfest des Kreisvereines in Bösing. Beim weihnachtlichen Stammtisch mit Krabbelsack im Cafe Bachbeck wurde der Jahresabschluss des Obst- und Gartenbauvereines gefeiert.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein frohes, und friedvolles Jahr 2010.

Inge Müller, Vorsitzende
Hans-Peter Walter, Schriftführer

Schiltacher Flößer

Der Winter hat uns alle fest im Griff, besonders im Januar sind uns Flößer einfach die Hände gebunden, im wahrsten Sinne des Wortes. Dabei stehen doch einige Arbeiten an, die keinen großen Aufschub vertragen, immerhin wollen wir für Willstät ein Schaufloß bauen und auch unser großes Floß für das Flößerfest richten und umbauen. Wir müssen also den Holzschlag um einige Wochen verschieben und befassen uns mit der Planung für das „3. Flößer- und Gerberfest“ im Juni, Gespräche mit den beteiligten Vereinen werden geführt und das Programm für die beiden Tage festgelegt.

Nach der Fasnet geht's dann flott zur Sache, was die Arbeiten am und mit dem Holz betreffen: Schälen und Schnetzen ist angesagt. Gut, dass die Tage zusehends wieder länger werden und so an vielen Abenden die Flößerkameraden im Einsatz sind.

Im April kommt dann das erste Großereignis auf uns Flößer zu: Hausach feiert in diesem Jahr sein 750-jähriges Stadtjubiläum und startet seine Festivitäten am 26. April mit einer historischen Floßfahrt. Dabei sind die Wolfacher und Schiltacher Flößer; beide Gruppen befahren erstmals ein gemeinsames Floß auf der Kinzig. Zuvor hat man bereits zusammen in Teamarbeit die notwendigen Wieden gedreht, die zum Einbinden des Schiltacher Floßes benötigt wurden. Es wird ein großes Fest, das Zusammenspiel klappt hervorragend. Ein gelungener Beitrag zur Kameradschaft der Flößer untereinander.

Keine ganze Woche später folgt schon der nächste Auftritt für uns, es ist so weit, das Floß für Willstät ist fertiggestellt und kann seine Reise an seinen Bestimmungsort antreten. Per Tieflader wird es nach Willstät transportiert und kommt am 1. Mai im Rahmen des „2. Willstätter Flößerfestes“ auf der Alten Kinzig zu Wasser und wird von uns an seinen Liegeplatz gesteuert. Als Schaufloß soll es die Bedeutung der Flößerei für Willstät deutlich machen. Wie heißt es doch in unserem Flößerlied: „... un'uffm Willstätter Weiher hots Flaize a End.“ Ein herrliches Wetter hat viele Besucher angelockt und die lassen sich die beliebten Flößerwürste schmecken.

Nach zwei „Auswärtsspielen“ konzentrieren



wir uns nun auf das „Heimspiel“, den Höhepunkt in diesem Jahr, unser „3. Flößer- und Gerberfest“ am 23. und 24. Mai auf der Lehwiese. Der Samstagnachmittag steht ganz im Zeichen der erstmals ausgetragenen Flößer-Spiele, an denen sich 13 Gruppen mit je 6 Mann in 5 Disziplinen beteiligen und für ein tolles Spektakel sorgen. Sieger wurde das Team „Tannenstraße“. Daneben findet das Kinderprogramm mit Holz- und Wasserspielen großen Anklang, wie auch die Ausstellung zur Flößerei, die Vorführungen „Rund ums Holz“ und der Auftritt des Schapbacher Schmiedes.

An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank und ein großes Kompliment an die beteiligten Vereine: Egehaddel, Turnverein, RKV, Motorradclub, Narrenzunft und Spielvereinigung, die in bester Kooperation für die

Bewirtung der großen Besucherschar in den Festzelten und rund um die Bühne gesorgt haben. Für das tolle Musikprogramm am Abend zeichnete die Band „Old News“ verantwortlich. Anschließend sorgten unsere Flößerfreunde aus Willstät für eine lange romantische Musikknacht am Lagerfeuer. Romantisch auch das illuminierte Floß, das ruhig auf der Kinzig daherkam und als Bühne für die Gruppe „Dance Mix“ diente. Ein großes Feuerwerk beendete den Samstagabend offiziell.

Der Sonntag begann mit dem Frühschoppenkonzert der „Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach“, die am Nachmittag von der „Trachtenkapelle Lehengericht“ abgelöst wurde und das Festprogramm untermalte, bis hin zum eigentlichen Höhepunkt des Tages, der Floßfahrt der Schiltacher Flößer. Diesmal starteten sie am alten Krankenhaus und befuhren



erstmal für die Bevölkerung nach über 80 Jahren wieder die Schiltach hin zum Hochmuthsteich, von wo nach kurzem Halt die Fahrt über das Wehr die Kinzig hinab bis zum Hohenstein fortgesetzt wurde. Es klappte alles hervorragend und war sicherlich für uns Flößer wie auch für die Zuschauer ein großes Erlebnis und eine gelungene Floßfahrt.

Das ereignisreiche 1. Halbjahr beenden die Flößer mit dem Besuch des Internationalen Flößertreffen. Sieben Flößerkameraden mit ihren Frauen und drei Wolfacher Flößer hatten sich für die Reise nach Polen angemeldet. Mit

dem Flugzeug ging es nach Krakau und per Bus weiter nach Ulanow nahe der Mündung des San in die Weichsel. Vier Tage konnten wir die überwältigende Gastfreundschaft der polnischen Flößerfreunde und der Bevölkerung genießen. Ein interessantes und vielseitiges Programm gab uns Einblicke in die dortige Flößertadition und das kulturelle Leben im Südosten des Landes. Wie immer ein schönes Erlebnis im Kreise der großen Flößerfamilie aus vielen Ländern Europas. Den Abschluss der Reise bildete der zweitägige Besuch der wunderschönen Stadt Krakau mit seiner beeindruckenden Altstadt und des Wawel (Burg- und Domhügel) sowie der Rundgang durch das Judenviertel, dem Kasimierz. Voller bleibender Eindrücke kehrten wir heim. Das 2. Halbjahr beginnen die Flößer beim „Fest der Kulturen“, wo sie mit einem Bewirtungsstand teilnahmen. Noch einmal ging es nach Hausach zum Festumzug beim Stadtfest im Juli. Dann stand der „22. Deutsche Flößertag“ vom 10. bis 13. September in Wolfach an. Die Wolfacher Flößer feierten 2009 ihr 25-jähriges Bestehen, und wir Flößer nahmen gerne daran teil und beteiligten uns auch am Festprogramm, u. a. mit dem Verkauf unserer Flößerwürste.

Nun ging es auf die Zielgerade des Jahres: Anfang Oktober sind die Flößer nach Willstätt eingeladen, dort wird das neu gestaltete Kinzigwehr offiziell eingeweiht. Wir bieten

wiederrum unsere gern gegessenen Flößerwürste an, beteiligen uns aber auch an einer interessanten Ausstellung über die Kinzig, seine Regulierung und die einstige Flößerei. Zudem haben wir die Möglichkeit zur Kontaktnahme und Gesprächen mit wichtigen Personen aus dem Wasserwirtschafts-Bereich.

Mitte Oktober dann geht es in die Berge. Die Wandertour führt ins Allgäu zum Breitenberg bei Pfronten. Flößerkamerad Heinz Tappert hat eine anspruchsvolle Route rund um den Aggenstein zur Ostler-Hütte zusammengestellt. Über 6 Stunden sind wir unterwegs, danach genießen wir das Hüttenleben und übernachten auf 1848 m Höhe. War das Wetter am ersten Tag noch nicht so gut, haben wir beim Abstieg am Sonntag, 11. Oktober, Föhn und somit schönsten Sonnenschein. Gut gestärkt gehen wir dann eine Woche später in den Bauernmarkt und präsentieren uns mit einer neuen Fachwerkkonstruktion, die uns bestmöglichen Wetterschutz zur Bewirtung gibt. Speckweckle und Flößerwürste finden wieder reißenden Absatz bei sehr gutem Besucherandrang und stabilem Wetter. Der Markt ist immer wieder ein Hauptereignis im Jahr für uns Flößer, das großen Spaß macht. Er gehört genauso dazu wie unsere traditionelle Flößerzeche, die das Flößerjahr in der Zeit um Martini herum abschließt und als Dank für alle Kameraden für gezeigten Einsatz und für unsere Frauen für ihre Mithilfe und ihr Verständnis



Springkrautaktion vorher.

gedacht ist. Der „Treffpunkt“ war in diesem Jahr eine sehr würdige Lokalität. Wir freuten uns über die zahlreichen Gäste, die unserer Einladung gefolgt waren. Unser kleines Familienfest bot auch den Rahmen dazu, zwei neue Mitglieder in unseren Reihen aufzunehmen; wir sind nun 22 FlöBerkameraden. Am 04. Dezember beteiligen wir uns auch wieder beim „Schiltacher Advent“ und werden am Tag vor Silvester das Jahr mit einem gemütlichen Hock im Floßschopf zu Ende gehen lassen. Bis nächstes Jahr beim Stadtfest 2010.

Klaus-Ulrich Neeb, Schriftführer

BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell

Unsere Vollversammlung fand im März im Gasthaus Adler in Schiltach statt. Das diesjährige Thema „Regenerative Energien in Schiltach“ wurde beeindruckend von Thomas Kipp dargelegt. Das Resümee war erstaunlich: 87% des gesamten privaten Stromverbrauches wird in Schiltach regenerativ erzeugt. Weiter so! Ebenfalls zum Thema Energie wurden uns im April die Wasserkraftanlage Schlossmühle und die Hackschnitzelanlage an der Hauptschule von den Herren Griebhaber, Haas und Kipp gezeigt. Den 15. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell im März in der Markthalle in Schiltach. Von 114 Artikeln fanden 45 wieder einen neuen

Besitzer (Umsatz ca. 1886,- Euro). Die Einnahmen aus dem Fahrradbasar (192,- Euro) werden der BUND-Jugend zur Verfügung gestellt. Mit dem LEV und Schiltacher Vereinen (ca. 70 Personen) führten wir im Juli eine schweißtreibende große Springkrautaktion im Kuhbachtal durch. Die Stadt spendierte

Veranstaltungen der BUND-OG waren die traditionelle Pflanzenexkursion zur Arnikawiese im Wüstenbach (die Pflege der Wiese, von 1990 bis 2000 durch die BUND-OG und seit 2000 durch den Rinkenbauer, hat sich vollständig gelohnt), eine Libellenexkursion in Ehlenbogen, Besuch der äußerst interes-



Fahrradbasar.

dazu Grillwürste und Getränke. Vereinsinterne Springkrautaktionen, Nachlese im Kuhbachtal sowie weitere Aktionen im Kaibachtal und auf der Arnikawiese wurden ebenfalls durchgeführt.

Im Mai veranstaltete Otto Schäfer einen Vogelspaziergang, im Sommerferienprogramm waren Ulrich Wieland mit „Eindrücken im heimischen Wald“ u. Monika Wurft mit „Kinder-Kräuterwerkstatt“ vertreten. Zwei Pilzwanderungen im Oktober unternahm Otto Schäfer im Rahmen der Volkshochschule. Interne

santen Öko-Station in Freiburg (natürlich mit ÖPNV) und das sehr beeindruckende BFO (Geowissenschaftliche Observatorium) im Heubachtal. An 10 Monaten im Jahr trafen wir uns zu turnusmäßigen Gesprächskreisen (jeweils 1. Donnerstag im Monat 20.00 Uhr) in unterschiedlichen Gaststätten in Schiltach und Schenkenzell.

Jörg Wurft



Springkrautaktion nachher.



Arnikawiese.

Rad- und Kraftfahrverein Solidarität Lehengericht e. V.

Das Jahr 2009, das Jahr, in dem der RKV Solidarität Lehengericht seinen 100. Gründungstag feierte, begann ganz traditionell mit dem Familienabend am 05. Januar. In der Lehengerichter Halle feierten weit über 100 RKV'ler und Freunde einen gemütlichen Abend bei gutem Essen, Unterhaltung und einer großen Tombola.

Am 06. Februar traf man sich im "Grünen Baum" zur Generalversammlung; die fälligen Ehrungen wurden in diesem Jahr auf

den Jubiläumstermin verschoben, so dass an diesem Abend nur die Kilometerwertung auf dem Ehrungsprogramm stand.

Beim Bezirkskegeln am 21. März im Ponyhof in Gengenbach beteiligten sich die Lehengerichter mit einer Damen- und einer Herrenmannschaft. Dabei treffen sich jedes Jahr in geselliger Runde die noch verbliebenen 7 Vereine des 3. Bezirks des SSB. Am 23. bis 24. Mai beteiligte sich der RKV am großen Flößerfest der Schiltacher Flößer. Zusammen mit dem TV Schiltach übernahmen sie an jeweils einem Tag die Bewirtung in einem der aufgebauten Festzelte.

100-jähriges Jubiläum. Vom 13. bis 15. Juni feierte der Rad- u. Kraftfahrverein Solidarität Lehengericht e. V. seinen 100sten

"Geburtstag". Die dreitägige Feier begann am Samstagabend mit dem offiziellen Festbankett in der Gemeindehalle in Vorderlehengericht. Dabei konnten wir in der gut besuchten Halle viele geladene Gäste und einheimische Besucher begrüßen: Aus Mannheim war der Präsident des Rad- u. Kraftfahrerbundes Solidarität Deutschland e. V., Herr Bernd Schwinn, ange-reist; den Landesverband SSB und den Bezirk vertrat Herr Erwin Schultis aus Oberwinden; natürlich waren Bürgermeister, Ortsvorsteher, Ehrenbürger und viele Vereinsvertreter aus Schiltach und von befreundeten Vereinen der Einladung gefolgt und gratulierten zum Jubiläum. Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Bläser-Quintett „Brassluft“ der Musikschule Schramberg; sportliche Darbietungen gab es von den Kunstradlern des RSV Gutach und des RKV Lehengericht. Die wechselvolle Geschichte der 100 Jahre wurde in unzähligen Sitzungen versucht aufzuarbeiten. Dankenswerterweise wurden wir tatkräftig unterstützt von einigen Freunden und Gönnern von außerhalb des Vereins, namentlich erwähnt seien hier die Herren Carsten und Dieter Kohlmann aus Schramberg, Herr Rolf Rombach und Herr Klaus-Ulrich Neeb. Für ihre Mitarbeit sei ihnen an dieser Stelle nochmal herzlich gedankt!

Das Ergebnis hat die Mühen auf jeden Fall gelohnt: Es entstand eine hervorragende Festschrift, die an diesem Abend vorgestellt wurde und die in Beiträgen von verschiedenen Autoren sehr viele interessante Informationen und Bilder aus der Anfangszeit bis in die Gegenwart bietet. (Für Interessierte: Es sind



Die Geehrten v. l. n. r.: Hugo Welte, Jürgen Fichter, Bernd Schwinn, Roswitha Fichter, Andrea Reutter, Herbert Kübel, Gabi Hubrich, Heinz Wöhrle, Thomas Kipp

noch einige Exemplare vorrätig – bei Interesse bitte melden!). Neben den für langjährige Vereinszugehörigkeit zu Ehren gab es noch zwei ganz besondere Ehrungen: Für ihren außerordentlichen Einsatz über Jahrzehnte in den verschiedensten Funktionen wurden Walter Fichter und Peter Hubrich zu Ehrenmitgliedern des RKV Lehengericht ernannt. Herzlichen Glückwunsch! Am Sonntag wurde den Gästen dann ein Frühschoppenkonzert mit der Trachtenkapelle Lehengericht geboten; am Nachmittag gab es weitere Unterhaltung und Spiele für die Kinder. Am Montagabend trat zum Festausklang der Musikverein aus Sulzbach an und unterhielt mit bester Festzeltmusik die Gäste.

Am 05. Juli fand eine Radwanderung statt. Sie führte von Lahr aus durch die Rheinebene bis zum Rhein und über einen Rundkurs mit Einkehr wieder zurück zum Ausgangspunkt. Am 11. Oktober unternahmen wir mit dem Bus einen Ausflug in die Vogesen zum Schiffshebewerk bei Arzviller und nach Obernai, eine interessante Tour mit vielen Sehenswürdigkeiten. Am 01. November trafen sich die Vereinsmitglieder zum traditionellen Kegeln im Urslinger Hof. Zu den sportlichen Aktivitäten: Das Jahr 2009 hatte bei unseren SportlerInnen zwei unterschiedliche Hälften: Bis zu den Sommerferien trainierten unsere 6 Übungsleiterinnen insgesamt 4 Gruppen. Simone Bossert und Birgit Wilhelm-Riedel betreuten die Kunstradler mit ca. 16 Kindern und Jugendlichen; Heike Fichter und Traudel Armbruster leiteten die Einrad-Anfängergruppe mit ebenfalls ca. 17 Kindern; und Andrea Reutter und Petra Moosmann übten jeweils mit einer Sechser-Gruppe mit Einradlerinnen in Fortgeschrittenen-Kursen.

Im neuen Schuljahr musste leider die Einrad-Anfängergruppe wegen beruflicher Verhinderung der Übungsleiter vorläufig aufgegeben werden; hier wird noch nach einer Nachfolgelösung gesucht. Erwähnt werden sollen auch einmal die drei Wettkampfrichterinnen, die für den RKV Lehengericht mit den Reutter-Mädels (Andrea, Angelika und Beate) bei Verbandswettkämpfen zum Einsatz kommen. Recht aktiv sind auch immer die Freizeitsportler – bei den Frauen mit Walken, Gymnastik und Geselligkeit (Leitung Franziska Breithaupt), bei den Donnerstagsbolzern hauptsächlich mit Hallenfußball (Leitung Herbert Kübel). Für das Jahr 2010 hoffen wir, dass wir wieder engagierte Leute finden, um das sportliche Angebot im erstrebten Umfang aufrechterhalten zu können. Sollten Sie Lust haben, bei uns mitzumachen, dann sprechen Sie einfach eine der Übungsleiterinnen oder jemand aus der Vorstandschaft an.

Hugo Welte
1. Vorsitzender

Narrenzunft Schiltach e. V.

Die NZ nahm insgesamt an 7 Umzügen teil. Sie sind natürlich für unsere kleinen Narren immer etwas ganz Besonderes. Außerdem besuchten wir 8 Abendveranstaltungen, an denen unsere Devil Dancers das Publikum mit einem Showtanz überraschten. Unsere Eigenveranstaltung „Nacht der Narren“ war auch wieder ein voller Erfolg. Natürlich fand auch in diesem Jahr wieder unser traditionelles

Schnurren statt, das die örtlichen Lokale gut füllte. Erstmals stellten wir zusammen mit den Schuhu-Hexen ein Narrenerebnis „Eine Gaudi für jung & alt“ in der Friedrich-Grohe-Halle auf die Beine. Die Resonanz war sehr positiv. Es freute sich auch die ältere Generation über unseren närrischen Nachmittag im Gottlob-Freithaler-Haus.

Am Schmotzigen war im Städtle ganz schön was los. Ob Städtlewecken, Schülerbefreiung, Blutwurst und Sauerkraut oder Fasnetsküchle-Verteilen – alle drei Schiltacher Narrenvereine waren dabei. Pünktlich um 19.11 Uhr wurde am Abend das Rathaus gestürmt und der Schultis seines Amtes enthoben. Danach war Wirtshausfanet in den örtlichen Lokalen.

Fasnet im Flößerstädtle: Der Fasnetssundig begann mit einem gemeinsamen Marsch der Stadt- und Feuerwehrkapelle und den 3 Schiltacher Narrenvereinen vom „Italienerhaus“ ins Städtle. Um 12.00 Uhr fand das Seifenkistenrennen für jedermann statt. Die Renn-Teams hatten sich mal wieder selbst übertroffen. Zeitgleich fand der Zunftmeisterempfang im Rathaus statt. Und um 14 Uhr ging unser Umzug los mit anschließendem närrischen Treiben in den Lokalen. Am Fasnetsmendig nahmen alle drei Vereine sowie die Stadt- und Feuerwehrkapelle am Umzug bei unseren Nachbarn in Schenkenzell teil. Fasnetsdienstag fuhrten alle drei Narrenvereine zum Umzug nach Durbach. Nach der Rückfahrt traf man sich abends im Gasthaus „Schwobekarle“. Von dort zog sich der „Trauerzug“ durchs Hintere Städtle auf den Marktplatz zur Fasnetsverbrennung. Anschließend ging es zur Kaffeebohne zum Ausklang. Am Aschermittwoch musste der Rathausschlüssel wieder zurückgegeben werden. In Frack und Zylinder übergaben die Narrenvorstände dem Schultis im Rathaus den Schlüssel. Bei Rollmops, Quark und Pellkartoffeln wurde teilweise schon Manöverkritik für die kommende Fasnet geübt.

Sonstige Aktivitäten der Narrenzunft: Für alle, die von der Fasnet noch nicht genug hatten, veranstalteten wir im März eine After Fasnets Party. Das war für alle nochmals ein Riesenspaß. Im April hatten wir unsere Narrenkammer beim Kunsthandwerkermarkt geöffnet. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Bald danach begannen wir mit dem Umbau unserer Narrenkammer. Fenster, Decke und Sanitärbereich wurden erneuert. Nach mehreren Monaten Bauzeit sind wir stolz, so ein schönes Vereinsheim zu haben. Am 11.11. wurde unsere „Narrenkammer“ in

„Zunftstube“ umbenannt. Im Juni hatten wir einen Bierwagen beim Flößerfest auf der Lehwiese. Im Juli war Bewirtung beim „Fest der Generationen“ der Sozialgemeinschaft angesagt. Im September erfolgte die Teilnahme mit 5 Mannschaften am Jedermannschießen des Schützenvereins Schiltach. Die erste Damenmannschaft erreichte den dritten Platz.

Im Oktober war unsere Zunftstube beim Bauernmarkt geöffnet. Anfang November hat die NZ beim Benefizkonzert in Hardt geholfen. Alle Mitgliedsvereine der Freien Narrenvereingung Mittlerer Schwarzwald waren vertreten. Ende November veranstalteten wir eine Hüttengeaudi in unserer gemütlichen Zunftstube. Am „Schiltacher Advent“ waren wir mit einem Marktstand vertreten. Es gab von unseren Mitgliedern selbst gebackenes Weihnachtsg Gebäck, Linzertorten, Apfelbrot und Quarkstollen. Zusätzlich boten wir noch Glühwein und Striebele an. Wir hatten dieses Jahr 2 Altpapiersammlungen und leerten 8-mal das Altpapierlager. Danke an alle, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben!

Mit 3 kräftigen NARRI – NARRO grüßt

Stefan Wolber, Zunftmeister

Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.

Am 06.01. war es wieder soweit: Wir eröffneten die Fasnetssaison wie in den Jahren zuvor: Die Mitglieder der Vorstandschaft hatten sich in Gruppen aufgeteilt, die in Anzug und Zylinder, ausgestattet mit „Abstauberwedel“ und Pergamentrolle, jeder aktiven Hexe einen Besuch abstatteten, um deren Häs in einer kleinen Zeremonie abzustauben und den „Laufbändel“ auszugeben. Um sich zu stärken, kam man zuvor um 9.30 Uhr im Gasthaus „Sonne“ zusammen, um ein gemeinsames Frühstück einzunehmen. Nach erfolgreicher „Abstauberei“ traf man sich abends ebenfalls wieder im Gasthaus „Sonne“ zum gemütlichen Beisammensein.

2009 besuchten wir folgende Veranstaltungen: 10.01. Teilnahme am Städtleschmücken, Teilnahme am Hästrägertreffen der NZ Höligrabengeister Sulzburg, 11.01. Teilnahme am Umzug der NZ Schergässler Reichenbach, 17.01. Teilnahme an der „Nacht der Narren“ der NZ Schiltach, 18.01. Teilnahme am Jubiläumsumzug der Wurzelhexen Tennenbronn, 24.01. Teilnahme am Haddel-Ball der

Egehaddel Schiltach, 25.01. Teilnahme am Jubiläumsumzug der Hornwaldgeister Sexau, 31.01. bis 01.02. Teilnahme am 55-jährigen Jubiläum der NZ Oberschopfheim, 07.02. Teilnahme am Schnurren in Schiltach, Teilnahme am Hexenball der Stettener Stumpenhexen, 08.02. Teilnahme am Jubiläumsumzug der



Gayser-Gilde Obereschach, 14.02. Kinderumzug in Schiltach mit anschließendem Kinderball in der Friedrich-Grohe-Halle in Zusammenarbeit mit der Narrenzunft Schiltach, 14.02. Freestyle- Fahrt nach Schramberg ins Subiaco Kino mit anschließendem Umtrunk in Schramberg. 15.02. Teilnahme am Jubiläumsumzug der NZ Ohlsbach, 19.02. Teilnahme am Schmotzigen in Schiltach, 20.02. Lumpenfasnet in Hinterlehengericht, 21.02. Teilnahme am Umzug der Narrenzunft Halbmeil, 22.02. Eröffnung des Seifenkistenrennens. Seifenkistenrennen am Fasnetssonntag mit anschließendem großen Umzug in Schiltach, 23.02. Teilnahme am Rosenmontagsumzug der Narrenzunft Schenkzell, 24.02. Teilnahme am Umzug der Narrenzunft Durbach, anschließend Hexenverbrennung und Hausball in der Kaffeebohne, 25.02. Teilnahme am Städtleabschmücken.

Nach der Fasnetsaison 2009 waren wir das ganze Jahr über wieder aktiv und führten zwei Aktivenversammlungen und eine Hauptversammlung durch. Bei der ersten Aktivenversammlung am 04.04. wurden 5 Leihkleide für die Saison vergeben. Nach der „Leihkleidleschaft“ wurden dieses Jahr Carmen Stegerer, Simone Bossert und Tamara Lömm als aktive Hexen aufgenommen. Sehr gefreut haben wir uns auch über unsere passiven Mitglieder, die uns finanziell und mit

ihrem Engagement unterstützten. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt ca. 400. Davon sind 71 aktiv im Häs. Bei der Jahreshauptversammlung am 11.11. durften wir zahlreiche aktive und passive Mitglieder und Gäste, unter ihnen auch Petra Faißt als Vertreter der Stadt Schiltach, begrüßen. Auf der Tagesordnung

standen: Begrüßung durch den Hexenmeister Uli EBlinger, Bericht: des Schriftführers, des Sportwarts, des Säckelmeisters, der Kassensprüfer, Entlastung: des Säckelmeisters, der Vorstandschaft, Ehrungen, Auszeichnungen, Neuwahlen Wünsche und Anträge. Zur Wahl standen der 2. Vorsitzende, der stellvertretende Kassierer, der Kleidewart sowie ein Ausschussmitglied. Bei der Wahl wurden Stephan Hubrich (2. Vorsitzender), Elke Singler (stellvertretende Kassiererin), Karin Fehrenbacher (Kleidewart) sowie Waltraud Stroner (Ausschussmitglied) in ihren Ämtern bestätigt.

Es gab außerdem wieder zahlreiche Ehrungen für aktive und passive Mitglieder: Für die 20-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurde Serbest Cumhur geehrt. Für die 15-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurden Hans-Jörg Heinrich, Markus Wöhrle, Thomas Brohammer, Dieter Trautwein, Tanja Brohammer, Hans-Dieter Brüstle geehrt. Für die 10-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurden Marion Faisst-Girod, Uli EBlinger geehrt. Für die 5-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurden Uli Schmid, Oliver Trautwein geehrt. Für die 10-jährige passive Mitgliedschaft wurden 10 Personen geehrt. Für die 20-jährige passive Mitgliedschaft wurden 16 Personen geehrt. Für die meisten Arbeitseinsätze wurden Christian Schmieder, Carmen Stegerer und Nina Heinzlmann geehrt. Im Jahr 2009 gab

es folgende weiteren Aktivitäten: April/Mai: Maibaumstellen in Hinterlehengericht und Maiwanderung (Maihock). Juni: Teilnahme an der Schiltacher Sportwoche, Beppelturnier. Juli: Bermuda Bierathlon, Teilnahme am Fest der Generationen, Spalierstehen Hochzeit Stephan Hubrich und Michaela Hubrich geb. Säle. August: Teilnahme am Kinderferienprogramm in Schiltach, Teilnahme am Stadtmarketing (hat wegen des Regens nicht stattgefunden).

September: Teilnahme am Jedermannschießen des Schiltacher Schützenvereins. Dezember: Clubmeisterschaften im Kegeln, Glühweinwanderung in Hinterlehengericht, Silvesterparty im Sonnenkeller. Das war unser Rückblick auf die Vereinsaktivitäten 2009. Unterdessen laufen die Vorbereitungen für die Faschnachtsaison 2010 bereits auf vollen Touren.

Wir wünschen allen Schiltachern in Nah und Fern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2010 und grüßen mit dreifachem Schuhu-Hexen-Ruf!

Daniel Schmieder, Schriftführer

Egehaddel Schiltach

Am 06.01. wurde die 5. Jahreszeit der Egehaddel wieder durch die 7 Abstauber, Mitglieder der Vorstandschaft, wieder offiziell durch das Kleidleabstauben eröffnet. Hierbei gibt es einen Kontrolleur, Sprüchlesager und einen Abstauber. Die Abstaubergruppe geht zu den aktiven Mitgliedern nach Hause, wo sie leckere Köstlichkeiten und diverse Getränke erwartet. Als alle Kleidle erfolgreich abgestaubt waren, ging es dann zu dem offiziellen Teil über. Die Vorstände teilten anschließend den Fasnetskalender für die Saison 2009 aus. Die Egehaddel besuchten Alpirsbach, Freudenstadt, Bollschweil und nahmen am Jubiläumsumzug der Wurzelhexen in Tennenbronn teil.

Einen ganz besonderen Termin hatten die Egehaddel im Jahre 2009 aber selber. Nach 2-jähriger Pause fand erstmals wieder der Haddelball statt. Unter dem Motto: „In 8 Stunden um die Welt“ fand das Comeback des Jahres statt. Die Besucher des Balls fanden sich in Ländern wie Frankreich, Bayern, Ägypten und den USA. Ein besonderer Hingucker war das Bühnenbild, das die Skyline von New York zeigte. Ebenfalls hatte die neu

gegründete Tanzgruppe der Egehaddel Ihren ersten Tanzauftritt. Die „Haddel Dream Girls“ tanzten zu Bed are Burning, ebenfalls tanzten die „Haddel Dream Boys“ zu „Flashdance“. Die Tänze wurden von Alice Müller und Monika Mast einstudiert.

Unter dem Jahr hatten die Egehaddel viele Möglichkeiten, ihre Kameradschaft zu pflegen. So hatte man im April den Kameradschaftsabend, und gleich am Sonntag die Aktivenversammlung. Natürlich durfte hierbei die 1. Maiwanderung nicht fehlen: Mit dem Zug ging es nach Lossburg, und zurück wurde gewandert. Der Ausklang fand in der Rosenlaube bei Brede statt.

Am 24. und 25. Mai fand dann das Flößerfest statt. Auch hier waren die Egehaddel anwesend. Mit einem Zelt auf der Lehenwiese verkauften die Haddels 2 Tage lang Gyros im Fladenbrot. Das Wetter spielte mit, und es war ein schönes Wochenende für alle.

Im Juni kam schon der nächste, mittlerweile legendäre Termin der Egehaddel. Am 20. und 21. Juni fand das Zeltwochenende auf dem Emlinsberg statt. Für die Kleinen fand Stockgrillen, eine Kinderolympiade und als besonderes Highlight eine Nachtwanderung statt. Es war wie immer ein schönes Wochenende.

Am Samstag, den 04. Juli hatten die Schiltacher Waldgeister Ihren Vereinsausflug. Ihr erstes Ziel war der Narrenschopf in Bad Dürheim. Anschließend ging es in den Wild und Freizeitpark nach Allensbach. Hier hatten die Kleinen wie die Großen mächtig Spaß. Der Ausklang fand in Flözlingen in der Hirschbrauerei statt. Vom 06. bis zum 19.09. fand in Schiltach das Jedermannschießen statt. Auch hier beteiligten sich die Schiltacher Waldgeister. Am 10. Oktober fuhren die Schiltacher Waldgeister an den Canstatter Wasen.

Bereits eine Woche später fand in Schenkzell im Gasthaus „Sonne“ ab 15.00 Uhr das Vereinskegeln statt. Es war wie immer ein Heidenspaß für alle. Am Samstag, den 14. November fand dann die Generalversammlung der Egehaddel statt. Jens Wolber, Gisela Kreuzer, Jürgen Hauer und Monika Mast wurden in Ihren Ämtern bestätigt und wiedergewählt. Für 5-jährige aktive Mitgliedschaft wurde Alexandra Schmider geehrt. Für 10-jährige aktive Mitgliedschaft wurden Hans Jürgen Mathenna und Monika Mast geehrt. Für 10-jährige passive Mitgliedschaft wurden Hans Mast, Inge Mast, Erich Mäntele, Joachim

Buchholz, Martin Drewinok, Gabriele Borho-Haas, Tatjana Mayer, Jörg Feustel, Katrin Haase, Michael Mogler, Uwe Bartsch, Martin Mellert und Tina Gabelmann geehrt. Als Dankeschön gab es ein Weinpräsent und einen Ehrenpin. Am 28. Dezember hatten dann die Schiltacher Waldgeister den letzten offiziellen Termin. Zusammen wanderten die Egehaddel mit Fackeln zum Schwenkenhof, um gemütlich zusammensitzten und noch einmal die Kameradschaft zu pflegen. Nicht vergessen darf man die Stammtische der Egehaddel. Jeden Monat finden am letzten Freitag die Haddelstammtische der Schiltacher Waldgeister statt.

Wir wünschen allen ein gutes neues Jahr und eine glückselige Fasnet.

Monika Mast, Schriftführerin

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Zu Beginn des Jahres stand wieder die Jahreshauptversammlung an. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt.

Gewählt wurden: Hauptkassier: Karl Schmieder, Abteilungsleiter Fußball: Oliver Trautwein, Stellv. Abteilungsleiter Fußball: Peter Henle, Stellv. Abteilungsleiter Tischtennis: Hans-Jürgen Krischak, Beisitzer: Torsten Kluge. Das Amt des 1. Vorsitzenden blieb, nachdem Wolfgang Bruckner als 1. Vorsitzender seine Amtszeit beendete, vakant. Sven Steinle und Alexander Schmieder übernahmen daher kommissarisch das Amt des Vorsitzenden. Bestätigt, da bereits in der Jugendversammlung gewählt, wurden: Jugendleiter: Michael Esslinger, Jugendleiterin: Isabel Münnich-Kluge, Sportlicher Leiter Jugend: Dirk Flaig. Weitere Mitglieder des Vorstandes (2008 auf 2 Jahre gewählt) sind: 2. Vorsitzender: Sven Steinle, 3. Vorsitzender: Alexander Schmieder, Stellvertretender Kassier: Fritz Heil, Schriftführerin: Carina Hildbrand, Abteilungsleiter Tischtennis: Heiko Titze, Beisitzer Jugend: Mathias Stehle.

Aktive Mannschaften: Im sportlichen Bereich lief es sehr zufriedenstellend. Zum Ende der Saison waren die Platzierungen unserer aktiven Mannschaften recht ähnlich. So belegte die 1. Mannschaft in der Landesliga Südbaden den 8. Tabellenplatz und erzielte dabei ein Torverhältnis von 51:63 und 42 Punkten. Die 2. Mannschaft belegte mit 35 Punkten und

einem Torverhältnis von 73:60 den 9. Platz. Einen guten 8. Platz mit 43 Punkten und einem Torverhältnis von 84:74 belegte die 3. Mannschaft, und unser Damenteam der SG Kirnbach/Schiltach erreichte in der Bezirksliga ebenfalls einen beachtlichen 8. Platz mit 19 Punkten und einem Torverhältnis von 31:40. Insgesamt kamen die aktiven Teams auf 139 Punkte und 239 Tore im Verbandsspielbetrieb. Am letzten Spieltag endete dann eine sehr erfolgreiche Ära bei der Spielvereinigung Schiltach. Mit Otmar Bürgelin verließ unser Trainer

47:26 auf dem 2. Platz in der Landesliga. Dies beweist, dass wir mit der Trainerwahl wieder einmal ein glückliches Händchen hatten, denn Frank Koglin ist nicht nur ein guter Trainer, sondern auch ein toller Fußballfachmann.

Auch unsere 2. und 3. Mannschaften starteten durchwachsen und haben seit Saisonbeginn viele verletzungsbedingte Personalprobleme, die es schwer machen, an den Wochenenden eine schlagkräftige Truppe aufzustellen. Dennoch steht die 2. Mannschaft mit 20 Punkten

Pause wieder auf mehr Spieler zurückgreifen kann, damit nicht wieder ein Spiel wegen personellem Engpass, wie zuletzt gegen Oberharmersbach, abgesagt werden muss. Martin Schönweger und Peter Henle bei der 2. Mannschaft sowie Stefan Heil und Daniel Morra bei der 3. Mannschaft machen trotz den personellen Engpässen und den damit verbundenen Problemen einen hervorragenden Job! Bezirkspokalsieger: In einem spannenden Spiel am Ostermontag gegen den Bezirksligisten FV Bottenau konnte die SG Kirnbach/Schiltach das Finale im Elfmeterschießen mit 5:4 für sich entscheiden und übergücklich und verdient den Pokal mit nach Hause nehmen. Dies war wirklich eine super Leistung! Momentan stehen die Damen auf Platz 8, jedoch mit ansteigender Tendenz. Bis zum 5. Platz, der realistisch zu erreichen ist, sind es nur 3 Punkte und so sollte bis zum Saisonende doch noch mehr drin sein. Die beiden Trainer Max Moser und Jörg Mosmann sind mit ihren Mädels zufrieden und werden versuchen, in der Rückrunde die aktuelle Platzierung in der Bezirksliga noch zu verbessern.

Die Frauengymnastikgruppe besteht aktuell aus ca. 18 Frauen im Alter von 30 bis 65, dies ist aber kein Problem, da jeder nach seinem eigenen Können mitmachen kann. Neben dem sportlichen Part treffen sich die Frauen auch immer wieder zu gemeinsamen Aktivitäten,



Hinten links: Karl Schmieder, Oliver Trautwein und Alexander Schmieder, vorne: Torsten Kluge, Peter Henle und Sven Steinle.

nach insgesamt 5 1/2 Jahren die Spvgg und verabschiedete sich (zumindest vorerst) in seinen Trainerruhestand. Er formte aus vielen guten Einzelspielern eine schlagkräftige Truppe, schaffte es, die Spielvereinigung in der Landesliga nicht nur zu etablieren, sondern diese zu einer festen Größe zu machen. Daher möchten wir Otmar Bürgelin nochmals recht herzlich für die schöne und erfolgreiche Zeit danken.

Nach der Sommerpause starteten wir mit der Saisoneroöffnung der Aktiven, unterstützt von unserem Partner Alpirsbacher Klosterbräu. Während die Landesligamannschaft schwitzen musste, konnten die Zuschauer einen ersten Eindruck vom neuen Trainer Frank Koglin und der Mannschaft gewinnen und sich dabei mit Freibier und Steaks verwöhnen lassen.

Nachdem die 1. Mannschaft mit je zwei Siegen und zwei Niederlagen etwas durchwachsen startete, fand sich im Laufe der Vorrunde das Team immer mehr und steht nun mittlerweile nach dem letzten Spiel vor der Winterpause mit 37 Punkten und einem Torverhältnis von



Von links: Dirk Flaig, Isabel Münnich-Kluge und Michael Esslinger.

und einem Torverhältnis von 33:29 auf dem 8. Tabellenplatz. Nach der Winterpause und mit hoffentlich weniger Verletzten kann man sicherlich den einen oder anderen Platz noch gut machen. Die 3. Mannschaft steht momentan mit 11 Punkten auf dem 12. Platz und hofft natürlich ebenfalls, dass man nach der

wie z. B. Walken oder im Sommer auch mal zum Schwimmen. Jedes Jahr machen die Damen einen Ausflug. Ein Dankeschön gilt daher auch Marita Wieland und ihrer Gruppe, die viele Personaleinsätze hatten und auch an der Jahresabschlussfeier wieder für die tolle Tischdekoration gesorgt haben. Auch die



Mannschaften der Tischtennisabteilung sind momentan sehr gut platziert. Sowohl die 1. wie auch die 2. Mannschaft stehen aktuell auf einem sehr guten zweiten Tabellenplatz und haben gute Aufstiegschancen. Die beiden Jugendmannschaften sind ebenfalls jeweils auf den Plätzen 2 und 3 in ihren Spielklassen platziert.

Abteilung Jugend: Die abgelaufene Vorrunde brachte auch dieses Jahr für die ungefähr 140 Jugendlichen der Spvgg wieder Höhen und Tiefen mit sich. Ganz besonders die jüngeren Jahrgänge machten dabei sehr viel Freude. Die Bambinigruppe von Christine Denninger erfreut sich weiterhin regen Zulaufs. Im Winter trainieren 13 Kids und im Sommer jagen sogar 17 Kids dem runden Leder hinterher. Erfreulich ist auch, dass 4 Mädchen in der Gruppe sind. Für das neue Jahr haben sich bereits 5 Neuzugänge angekündigt. Die F-Junioren mit den Trainern Fernando Ferreira, Thomas Bartsch und Andreas Harter tragen ihre Spiele weiterhin in Turnierform aus.

In der diesjährigen Runde waren die Mannschaften aus Kaltbrunn, Wolfach, Oberwolfach und Schapbach die Gegner. Dabei konnte man bei jedem Turnier die meisten Siege einfahren. Auch die von Udo Broghammer und Sascha Ferreira trainierten E-Junioren konnten überzeugen. Von 8 Spielen wurde nur eines verloren, und das Torverhältnis von 49:15 kann sich auch sehen lassen. Nur 2 Punkte beträgt der Abstand zum Tabellenführer aus Unterharmersbach, dem man allerdings bereits schon in der letzten Saison den Vortritt lassen musste. Nicht so gut sieht es bei den D-Junioren mit

den Trainern Roland Drewniok und Frank Scherber aus. Nach Ablauf der Vorrunde belegt man mit nur einem Punkt aus 9 Spielen den 9. und somit den letzten Platz. Gerade in der Offensive liegen bei nur 6 geschossenen Toren die Hauptprobleme. Die Chancen in der Rückrunde, den letzten Tabellenplatz zu verlassen, stehen nicht schlecht, zumal der davor platzierte SV Haslach nur aufgrund des um 2 Tore besseren Torverhältnisses momentan einen Platz weiter vorne steht.

Die letztjährig abgemeldete C-Jugend meldete sich mit einem fast schon sensationellen 3. Platz nach der Vorrunde zurück. Die Mannschaft mit den Trainern Bernd Berberich und Michael Künstle holte 20 Punkte bei einem Torverhältnis von 47:27. Auch im Pokal erreichte man immerhin das Achtelfinale. Sollte die Einsatzbereitschaft und der Trainingsbesuch auch in der Rückrunde weiterhin konstant gut bleiben, sollte der 3. Platz bis zum Saisonende vielleicht sogar gehalten werden. Von den momentan 15 C-Mädchen sind 9 Mädchen erst vor der laufenden Runde neu hinzu gestoßen. Trotzdem belegt man mit dieser „fast neuen Mannschaft“ unter Trainer Michael Heil nach der Hinrunde in der Kleinfeldstaffel mit 10 Punkten und 12:28 Toren den 5. Tabellenplatz, was ein toller Erfolg ist. Auch die B-Mädchen von Trainer Torsten Kluge spielen bisher ebenfalls eine gute Runde. Nach Ablauf der Vorrunde wurde mit 12 Punkten und 17:14 Toren in der Kleinfeldstaffel der 4. Platz erreicht. Das einzige was sich beide Trainer wünschen, ist etwas mehr Aufmerksamkeit. Bei den B-Junioren war es abzusehen, dass die diesjährige Saison nicht einfach werden wird. Die Trainer

Paul Drewniok, Michael Rösch und Torwarttrainer Jose do Rosario mussten den Abgang von 12 Spielern des älteren Jahrgangs in die A-Jugend verkraften. Jetzt stehen in der höherklassigen Kreisliga Süd nach Abschluss der Hinrunde 0 Punkte und 12:56 Tore zu Buche. Vom 17-Mann-Kader sind meist nur 13 Spieler verfügbar und auch die körperliche Unterlegenheit spielt eine Rolle. 8 bis 10 Spieler ziehen hervorragend mit, aber trotz des kleinen Kadern kommt es immer wieder vor, dass private Termine auf Spieltage gelegt werden und man teilweise ohne Auswechselspieler antreten muss. In der Rückrunde will man nochmals angreifen und die machbaren Punkte holen, was angesichts von 3 Niederlagen mit nur einem Tor Unterschied durchaus machbar ist.

Für die A-Jugend unter dem neuen Trainertrio Martin Sum, Dirk Flaig und Jürgen Ehrhardt läuft es in der höherklassigen Kreisliga Süd zufriedenstellend. Nach dem enttäuschenden Saisonstart mit 2 Niederlagen konnte man sich zum Ende der Hinrunde trotz zahlreichen Verletzten und gesperrten Spielern mit 16 Punkten und einem Torverhältnis von 32:32 auf den 5. Platz vorschieben. Wenn in der Rückrunde wieder alle Spieler fit sind und in der Vorbereitung vollzählig und konzentriert gearbeitet werden kann, könnte man sich durchaus noch etwas weiter vorne platzieren. Veranstaltungen: Das Jahr 2009 begann mit den Hallenfußballstadtmeisterschaften, die wir jedoch künftig etwas verändern möchten. Danach folgte der Flöbercup der Jugend, der wie auch schon die letzten Jahre wieder bestens organisiert und ein großer Erfolg war. Ein großes Dankeschön gilt hier den Jugendleitern

Michael Esslinger und Isabel Münnich-Kluge mit ihren Helfern und Trainern. Nach 5 Jahren veranstalteten wir im Frühsommer dann wieder einmal das Schiltacher Entenrennen. Wolfgang Bruckner und sein Team organisierten ein bestens durchgeführtes Event. Mehrere tausend Enten kamen die Schiltach herunter, und die vielen Besucher wurden mit Musik, Speisen und Getränken bestens unterhalten. Ein Teil des Erlöses konnte einem karitativen Zweck zugeführt werden. So wurde die Anschaffung von Rettungshelmen für das DRK finanziell unterstützt.

Ein großes Dankeschön gilt hier Wolfgang Bruckner und natürlich hoffen wir, dass 2014 auch wieder die Enten los sind. Im Sommer folgte die Sportwoche mit Beach-Soccer-Meisterschaften und Elfmeterturnier, welche sehr erfolgreich waren, aber natürlich würden wir uns über noch mehr Anmeldungen beim nächsten Mal freuen. Das Rahmenprogramm mit Kinderbeachparty und 70er Night wurde auch gut angenommen. Vor allem die Beachparty am Freitagabend für die Erwachsenen war ein großer Erfolg, weit über 500 Besucher strömten auf die Sportanlage „Vor Kuhbach“ und bescherten der Veranstaltung beste Stimmung. Bei beiden Events wurden wir von KGS bestens unterstützt.

Im Herbst folgten weitere Veranstaltungen, bei denen die Spielvereinigung ihre Schlagkraft unter Beweis stellen konnte. Neben dem Feuerwehrjubiläum muss vor allem das Oktoberfest der Firma Trautwein erwähnt werden, bei dem insbesondere unsere Aktiven mit viel Engagement zu einem tollen Fest der Firma Trautwein beitrugen.

Weitere Veranstaltungen waren dann noch die Bewirtung der Mitgliederversammlung der Volksbank Kinzigtal, der Jahresabschluss der Feuerwehr im Sportheim oder auch das Schlachtplattenessen der Spvgg, bei dem wieder zahlreiche Helfer zu einem guten Gelingen beitrugen. Im Dezember fand unsere traditionelle Jahresabschlussfeier statt, die von unserem neuen Festausschuss gut vorbereitet war. Die Halle war festlich geschmückt und erstmals wurde eine Bar für die jungen Leute organisiert. Es wurden unter anderem die Sportler des Jahres Philipp Hermann (Fußballer), Esra Cosan (Fußballerin) und Hans-Jürgen Krischak (Tischtennis) geehrt. Für sein über 30-jähriges Engagement und die Erstellung der Steuererklärung wurde Helmut Trautwein mit dem „Silbernen Stern“ für besondere Verdienste ausgezeichnet.

Ebenfalls geehrt wurden Michael Esslinger, Mathias Stehle, Mathias Trautwein und Arne Wegner für 250 Spiele sowie Markus Trautwein für 500 Spiele im Trikot der Spvgg. Für 25 Jahre wurden Harald Wolber, Klaus Schmidt, Udo Scherber, Michael Rösch, Michael Mogler, Joachim Kreuzer, Frank Kreuzer, Lorraine Hoffmann, Harry Hoffmann, Kai-Volker Harter, Ulrich Haas, Margarete Fieser und Herman Brede geehrt. Für 40 Jahre wurden Gerhard Weber, Duilio Paulo, Karl-Heinz Kirchner, Karl-Heinz Jäckle, Hansjörg Heil, Ulrich Fieser und Hans-Joachim Esslinger geehrt. Für 50 Jahre wurden Albert Knödler, Horst Harter, Werner Finkbeiner und Rainer Bühler geehrt. Für 60 Jahre wurden Josef Schmieder und Karl Heil sowie für 80 Jahre Mitgliedschaft unser Ehrenmitglied Fritz Brüstle geehrt. Nach dem offiziellen Teil klang die Feier noch schön aus.

Zum Abschluss eines Jahres voller Highlights, Aufwand und Arbeitsstunden folgte dann noch unsere Ü30-Party mit guter Stimmung und Musik. Doch neben vielen positiven Dingen gibt es leider auch negative Dinge zu berichten. Nicht ganz überraschend, aber doch sehr enttäuscht, mussten wir von unserer Tischtennisabteilung hören, dass sich eine Mehrheit der Abteilung für einen eigenständigen Tischtennisverein entschieden hat. Nach mehr als 30 Jahren bei der SVS sieht ein Großteil der Abteilung „Tischtennis“ ihre Zukunft in einem eigenständigen Verein, losgelöst von der Spielvereinigung. Dies können wir nicht ändern, wollen jedoch die Sache bis zur Mitgliederversammlung im Februar ordentlich über die Bühne bringen und die Punkte, die zu diskutieren sind, in beiderseitigem Einvernehmen klären. Doch wir wünschen dem neu zu gründenden Verein viel Glück, denn es stehen den Verantwortlichen viele schwere Aufgaben bevor, die es zu lösen gilt. Wir möchten uns vor allem bei allen Trainern, Jugendtrainern, Betreuern, Platzwart Martin Mosmann sowie bei den Abteilungsleitern und allen Helfern bedanken, denn die vielen Stunden im Ehrenamt sind zeitaufwändig und intensiv, doch uns allen liegt dieser Verein am Herzen. Mit viel Engagement leistet jeder Einzelne sehr viel. Ein großes Dankeschön gilt ebenfalls allen Sponsoren.

In diesem Jahr steht hier ganz speziell unser Damentrainer Max Moser im Vordergrund, der vor einigen Wochen mit dem Ehrenamtspreis des Deutschen Fußballbundes für seine tolle Arbeit mit unserem Damenteam ausgezeichnet wurde. Der Dank gilt vor allem auch

Herrn Bürgermeister Thomas Haas und dem Gemeinderat der Stadt Schiltach, die uns immer unterstützt haben und uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Bedanken möchten wir uns auch bei Jürgen Haberer vom Modehaus Haberer, mit dem wir in diesem Jahr einige Projekte durchgezogen haben, so wurde zum Beispiel die Landesligamannschaft neu eingekleidet, die Jugend erhielt 80 Warmlaufhemden für das Organisieren des Elfmeterturniers bei Hansgrohe sowie die Unterstützung der Jugend durch Jürgen zu Weihnachten mit Trainingsjacken. Und schließlich fand in seinem Geschäft dann das traditionelle Late Night Shopping statt, welches sicher auch 2010 wieder stattfinden wird.

Bereits im Januar stehen wieder die Stadtmeisterschaften in der Halle, der FlöBercup sowie die Jahreshauptversammlung im Februar an. Im Juni findet unter anderem das Stadtfest statt, und so wird es für die Organisatoren der Spvgg eine kurze Winterpause und ein arbeitsreiches Jahr 2010 geben. Da zur letzten Jahreshauptversammlung kein Nachfolger für Wolfgang Bruckner gefunden werden konnte und eine kommissarische Vereinsleitung nur ein Jahr möglich ist und trotz unzähliger Gespräche und dieser bedrohlichen Lage für den Verein, es uns bis jetzt noch nicht gelungen ist, jemanden zu finden, der dem Verein als Vorsitzender zur Seite steht, haben Sven Steinle und Alexander Schmieder über den Sommer die Zeit investiert, verschiedene Versionen einer künftigen Vereinsführung durchzusprechen.

Da die kommissarischen Vorsitzenden Sven Steinle und Alexander Schmieder der Meinung sind, keinen passenden Kandidaten mehr zu finden, würden sie sich bereit erklären, im Februar 2010 für die Position des 1. und 2. Vorsitzenden zu kandidieren, vorausgesetzt, es würde sich nicht doch noch eine geeignete Person finden, und es muss nun noch ein 3. Vorsitzender für den Bereich Fußball gefunden werden. Die Aufgaben des Bereichs „Fußball“ entfielen bisher zusätzlich noch auf unsere beiden Vorsitzenden, die dadurch enorm viel Zeit ihres Privatlebens in den Verein investierten, was so auf Dauer nicht machbar ist und sie unbedingt in diesem Bereich entlastet werden müssen.

Leider wird es auch bei uns immer schwieriger, Ehrenämter zu besetzen. Nichts desto trotz muss die Spvgg den Umbruch in den Führungsgremien mit der Unterstützung von erfahrenen Mitarbeitern weiter fortführen.

Die Spielvereinigung wünscht allen Spielern, Fans, Mitgliedern und Lesern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2010!

Carina Hildbrand, Schriftführerin

TV Schiltach 1900 e. V.

Bei der Generalversammlung im März wurde der Vorstand bestätigt und die vakante Stelle des Technischen Leiters wieder besetzt. Der Vorstand des Turnvereins: 1. Vorsitzender: Mario Nakic, 2. Vorsitzender: Friedrich Trautwein, 3. Vorsitzende: Ilse Schmelz, Kassierinnen: Michaela Säle und Fiona do Rosario, neu im Vorstand: Andreas Feigel, Technischer Leiter. Leiter der Abteilungen: Turnen: Inge Wolber-Berthold, Leichtathletik: Jürgen Bächle, Handball: Karl Friedrich Schmalz, Lauftreff: Hans-Jürgen Krischak, Karate: Michael Franki. Die Handballabteilung hat in einer Abteilungssitzung Karl Friedrich Schmalz als Abteilungsleiter gewählt und die Stelle damit jetzt neu besetzt.

Bei der Generalversammlung wurden auch in diesem Jahr verdiente Mitglieder geehrt. Ehren durften wir für 25 Jahre: Claudia Schönweger, Michael Weichenhein, Ulrich Dinger, Annemarie Fieser, Gerhard Moosmann, Carina Pereira, Christine Trautwein, Luitgard Hahn, Hakan Zahal, Florian Haas, Rita Müller, Jirko Strohner, Evelyne Schinle, Gisela Denninger, Hans Werner Wolber, Manuela Kirgus, Margarete Fieser, Otto Esslinger, Jürgen Haberer und Werner Wolber. Für 40 Jahre wurden Inge Fliegert, Peter Dufner (Costa Rica) und Karl Wolber geehrt. Für 50 Jahre wurden Erika Dinger, Friedhilde Trautwein, Anny Stortz und Helmut Dufner geehrt.

Der Vorstand des TV-Schiltach hat Frau Erika Dinger zum Ehrenmitglied des TV Schiltach ernannt. Frau Dinger ist seit 1959 Mitglied. 1988 wurde sie Übungsleiterin einer Seniorinnen-Riege und betreute diese bis im Sommer.

Leichtathletik: Im Jahr 2009 nahmen die jungen Leichtathleten und Leichtathletinnen im badischen Leichtathletikverband, Kreis Wolfach, an insgesamt acht Wettkämpfen mit zum Teil beachtlichen Erfolgen teil. Die junge Leichtathletik-Gruppe besteht aus insgesamt 25 bis 30 Kindern, Jungs und Mädchen, im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die neue Leichtathletik-Anlage „Vor Kaibach“ wird

zwischenzeitlich sehr gut genutzt. Zum dritten Mal wurde traditionsgemäß der Saisonabschluss-Wettkampf auf der Leichtathletikanlage Schiltach-Schenkenzell ausgetragen. Im Anschluss an diesen Wettkampf erfolgte auch die Siegerehrung der Mannschaften für die Kreisliga-Wertung.

Was uns aber immer noch etwas bewegt, ist die Tatsache, dass wir die Kugelstoß-Anlage in 2010 neu gestalten müssen. Der ursprünglich aufgebrachte Kunststoffbelag zeigte sich als nicht tauglich, der Belag ist zwischenzeitlich entfernt und soll im Frühjahr durch Rasen ersetzt werden. Weiterhin haben wir das Ziel, möglichst viele Kinder für die Leichtathletik zu begeistern und ein altersgerechtes Grundlagentraining anzubieten. Längerfristiges Ziel ist es, eine Jugendmannschaft zu formen. Die Ansätze hierfür verbessern. In 2009 konnte bereits die 1. Mannschaft starten.

Wie all die Jahre an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für die Belange der Leichtathletik eingesetzt haben. Ein ganz besonderer Dank an die Eltern, die sich als Fahrer, Betreuer, Kampfrichter, Schlachtenbummler oder bei der Bewirtung eingebracht haben. Dies zeigt, dass sich die Eltern mit der Kinderleichtathletik identifizieren, was ein wesentlicher Grund für die gute Harmonie, Kameradschaft und Motivation innerhalb der jungen Gruppe ist.

1. Schiltacher „Stäpfele-Lauf“. Die Vorbereitung für die Durchführung des 1. Schiltacher Stäpfele-Laufes nahm zwar insgesamt einige Stunden in Anspruch, war aber ansonsten kein größeres Problem. Es fanden mehrere Sitzungen und Besprechungen aller am Projekt „Schiltach Vorland“ teilnehmender Vereine statt, bis das jeweilige Programm (zeitlicher Ablauf, Bewirtung etc.) fest stand. Die Durchführung der Veranstaltung konnte von der Abteilung Leichtathletik nicht alleine durchgeführt werden, da hier als „aktive“ Mitglieder hauptsächlich Kinder und Jugendliche zu verzeichnen sind.

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Eltern konnte der Lauf reibungslos durchgeführt werden. Die Eltern fungierten als Helfer, Starter, Zeitnehmer und Schreiber. Die Auswertung wurde von Kai Nakic, TV Schiltach, vorgenommen. Am Lauf selbst nahmen leider weniger Teilnehmer als erwartet teil. Dies lag aber hauptsächlich am etwas ungünstigen Termin der Veranstaltung (Ferienzeit). Die Freiwillige Feuerwehr Schiltach

sperrte die Strecke, insbesondere im Bereich Schrambergerstraße/Schenkenzellerstraße/Marktplatz/Spitalstraße, ab und sorgte so für den sicheren Verlauf.

Im Anschluss an den „Stäpfele-Lauf“ wurde die Siegerehrung vorgenommen. Das Siegertreppchen wurde eigens für den „Stäpfele-Lauf“ von der Schreinerei Esslinger und dem Malergeschäft Roth aus Schiltach hergestellt und dem TV Schiltach gesponsert. Dank des schönen Wetters kamen viele einheimische Besucher zum „Schiltach-Vorland“. Aber auch Touristen, die mit dem Bus einen kurzen Halt eingelegt hatten, Radfahrer und sonstige Durchreisende besuchten die Veranstaltung und machten es sich entweder auf den Liegestühlen oder auf den Sitzbänken gemütlich. Sehr viele dieser Besucher waren angetan von dem schönen und sauberen „Städtle“. Dies habe ich selbst mehrfach zu hören bekommen. Über den insgesamt sehr schönen und angenehmen Ablauf dieser Veranstaltung waren die Verantwortlichen des TV sehr zufrieden.

Von einigen erfahrenen Läufern aus Gutach und Schramberg, die selbst schon an internationalen Läufen wie z. B. dem Stadt-Marathon Mailand etc. teilgenommen haben, wurde die Laufstrecke als sehr schön und anspruchsvoll bezeichnet. Der Streckenverlauf sollte beibehalten und nach Möglichkeit nicht abgeändert werden. Es sollten aber, je nach Altersklassen, mehrere „Runden“ (z. B. 7 für Erwachsene, 3 für Jugendliche usw.) gelaufen werden.

Sehr gut kamen bei den Läufern auch die Preise, Urkunden und Medaillen an. Der Rahmen der Siegerehrung gefiel ebenfalls. Insgesamt war der 1. Schiltacher Stäpfele-Lauf aus Sicht des TV Schiltach eine schöne und gelungene Veranstaltung, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat. Der TV Schiltach kann sich durchaus einen 2. Schiltacher-Stäpfele-Lauf vorstellen; eventuell in Zusammenarbeit mit einem anderen Verein.

Jürgen Bächle
Abteilungsleiter „Leichtathletik“.

Lauftreff: Laufend in Form bleiben die mittlerweile über 20 Mitglieder des TV-Lauftreffs, die sich jeden Donnerstagabend an der Friedrich-Grohe-Halle zum Lauf in und um Schiltach treffen. Das Wetter bildet für echte Läufer keinen Hindernisgrund, und deshalb ist der Lauftreff in den inzwischen fast 7 Jahren seines Bestehens auch noch kein einziges Mal ausgefallen. Auch dieses Jahr sind



Südafrika.

wieder einige neue Läuferinnen und Läufer dazu gestoßen, die sich gerne in der Gruppe zum Fachsimpeln treffen. Ganz unterschiedlich sind die wöchentlichen Laufrunden. Bei schönem Wetter geht's auch mal zum Stausee oder zur Sulzbach-Panoramarunde, auf die Jehlehöhe und von dort in den hinteren Heubach, zur Salzlecke und zurück über den Teisenkopf.

Das letzte Wochenende vor den Sommer-Schulferien ist schon traditionell freigehalten für den Schiltacher Mini-Ultra. In Etappen geht es dabei zu einem festgelegten Ziel. Auf der Strecke stoßen je nach Leistungsstand die einzelnen Läufer hinzu und am Schluss läuft dann die ganze Gruppe den letzten Abschnitt, bevor bei einer gemütlichen Einkehr mitgebrachter Kuchen, Obstsalate, leckere Brötchen und weitere Köstlichkeiten die Kräfte wieder herstellen. In 2009 hielt auch strömender Regen niemand davon ab, die Etappen von Schiltach über den Elmlinsberg nach St. Roman, zur Erzwäsche, über Ippichen nach Halbmeil und von dort über die Sommerseite nach Schiltach zu laufen.

So ganz nebenher besuchen die Schiltacher Läufer mit stets gutem Erfolg die Volksläufe in ganz Deutschland. Es gibt kaum eine weiße Stelle auf der Landkarte, wo nicht schon ein Schiltacher Läufer mitgemacht hat. Von

Hamburg bis zur Zugspitze, vom 10 km-Lauf über Bergläufe bis hin zu Marathons. Mehr als 10 Marathonläufer, die die Originaldistanz von 42,195 km liefen, befinden sich inzwischen in der Gruppe. Auch an Spendenläufen für soziale Zwecke beteiligen sich regelmäßig einige Läuferinnen und Läufer. Die einzelnen Ergebnisse u. Bilder stehen auf der TV-Homepage unter www.tvschiltach.de zum Nachlesen. Wer fit ist und mal zu Besuch in Schiltach weit, ist gerne eingeladen, ab 18.00 Uhr eine kurze oder auch lange (2 Stunden) Runde mitzulaufen. Treffpunkt ist immer an der Friedrich-Grohe-Halle.

Hans-Jürgen Krischak, Leiter des „Lauftreffs“

Abteilung Turnen: Die Frauen-Kunstturn-Mannschaft mit Fiona do Rosario, Josefa Kohlmann, Sina Schmid, Lisa Hug, Sarah Esslinger, Babet Barwinski, Franziska Göhring, Melissa Gapp und Miriam Behrend (Trainerin) wurden 2009 Staffelfürer in der Bezirksliga KM II und qualifizierten sich für den gesamtbadischen Aufstiegswettkampf in Schiltach. Hier wurden sie 4. Sieger und schafften den Aufstieg in die Landesliga des badischen Turnerbundes. Unsere 1. Mannschaft der Kunstturner mit Manuel do Rosario, Timo Armbruster, Pit und Tom Nakic, Andreas Feigel, Jörg Behrend, Matthias Balkau, Hosea Frick und Tobias Totzke wurden 1. Sieger in der Oberliga

und haben damit den Relegationswettkampf der DTL Limburg erreicht. Am 13. Dezember hat die 1. Mannschaft in einem tollen Wettkampf bis auf die Mannschaft aus Bühl alle geschlagen, und jetzt wird in Schiltach Regionalliga geturnt. Eine super Leistung. Gegen 5 Oberligameister und 2 Regionalliga Absteiger konnte man den 2. Platz erreichen. Die Schülerinnen-Mannschaft mit Aylin Zahal, Joana Ege, Leonie Haas, Emely Mäntele, Soraya Krischak, Sofie Gruber und Daniela Himmelsbach belegten in der Gauliga KM 4 mit großem Abstand den 1. Platz und werden in 2010 in der Gauliga KM III starten. Der 1. Sieger dieser Liga ist dann aufstiegsberechtigt zur Bezirksklasse KM III des BTBs.

1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften im Kür-6-Kampf der Junioren: Timo Armbruster. 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften im Kür-6-Kampf der Aktiven: Pit Nakic. 1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften im Kür-modifizierten-4-Kampf der Juniorinnen: Josefa Kohlmann. Neben diesen erwähnten Erfolgen gab es bei anderen Wettkämpfen, wie dem Kinderturnfest und dem Schwarzwaldcup weitere tolle Erfolge zu verbuchen.

Zu erwähnen wären auch unsere Kurse wie Bodyfeeling, Step-Aerobic, Rückenfit oder Dance-Aerobic, die allesamt reges Interesse erfahren. Durchgeführt werden sie von



Handballabteilung. Für die Handballabteilung des TV Schiltach geht auch im Jahr 2009 ein erfolgreiches Sportjahr zu Ende. Die Spielgemeinschaft mit dem TV Schenkenzell gehört weiterhin insbesondere im Jugendbereich zur Spitze im Bezirk Schwarzwald. Mit 16 Jugendmannschaften einschließlich unserer Minis hatten wir auch in der vergangenen Saison wieder die meisten Mannschaften im Bezirk Schwarzwald gemeldet. Im weiblichen Bereich waren wir erneut bis auf die A-Jugend in sämtlichen Altersklassen präsent. Für die weibliche A-Jugend wurde auch nur deshalb keine Mannschaft gemeldet, da aufgrund der Spielstärke der jungen Mädchen es mehr Sinn machte, sie bereits im Aktivbereich einzusetzen, wo sie deutlich mehr gefordert werden und ihre bereits vorhandenen Stärken noch weiter verbessern können.

Zwei Meisterschaften konnten im weiblichen Bereich auch erreicht werden. Die D2, d.h. der jüngere D-Jugendjahrgang, konnte im Bezirk die Meisterschaft erringen und die D1 wurde ungeschlagen in einer Runde mit dem Bezirk Offenburg zusammen Meister ihres Jahrgangs. Im männlichen Bereich hatten wir erneut in allen Altersklassen Mannschaften gemeldet. Herausragend hier unsere A-Jugend, welche sich in einer Spielrunde zusammen mit dem Bezirk Offenburg ebenfalls den Meistertitel sichern konnte. In der anschließenden bis zum letzten Spieltag spannenden Qualifikation um den Aufstieg in die höherklassige Südbadenliga konnten unsere Jungs ebenfalls alle anderen Konkurrenten aus dem Schwarzwald in Schach halten und erstmals seit Bestehen unserer SG den Aufstieg in dieser Altersklasse erreichten. Bei den Aktivmannschaften hatten wir ebenfalls erneut zwei Damenmannschaften im Einsatz.

Das Aushängeschild im Bezirk Schwarzwald ist dabei weiterhin unsere erste Damenmannschaft, die auch in der vergangenen Saison in der Südbadenliga einen Platz im vorderen Tabellendrittel erreichen konnte. Für die sehr junge zweite Mannschaft verlief die Saison nach dem Abstieg aus der Landesliga sehr zufriedenstellend. Ein sehr guter Mittelplatz konnte sich hier durchaus sehen lassen. Die drei Herrenmannschaften haben sich in der vergangenen Saison erneut gut präsentiert. Während sich die zweite und dritte Mannschaft je mit einem guten Mittelfeldplatz aus der Saison verabschieden konnten, schaffte die erste Herrenmannschaft in der Landesliga Nord das gesteckte Ziel „Klassenerhalt“ ebenfalls frühzeitig. Für die erste Mannschaft

Claudia Dieterle, Antje Krämer und Elena Schöttle. Die Gesundheitswoche bei der Firma Hansgrohe AG in Kooperation mit der AOK läuft hervorragend.

Inge Wolber-Berthold,
Abteilungsleiterin Turnen

Schiltacher Handballer am Tafelberg.

Nach einer längeren Vorbereitungsphase setzten 15 ehemalige Handballer des TV Schiltach den Vorschlag ihres Freundes Heiner Wolber in die Tat um und reisten per Flugzeug für 10 Tage nach Kapstadt in Südafrika. Heiner Wolber ist in den 50er Jahren mit der Familie seines Vaters, Helmut Wolber (Weißbär) aus der Wolberlinie der Hutmacher, nach Südafrika für die damalige Niederlassung der Firma Grohe ausgewandert. Heiner Wolber hat eine starke Bindung zu seiner Heimatstadt Schiltach und hat Freundschaft mit den Handballern geschlossen. Ziel der Reise war Kapstadt, wo das Quartier für 10 Tage genommen wurde. Von dort aus wurden zahlreiche Ausflüge unternommen, die die Gruppe selbst organisiert hat. So wurde in den ersten Tagen das Kap der Guten Hoffnung besucht, was sicher zum Muss einer jeden Südafrikareise gehört. Auf der Rückfahrt machte die Gruppe Rast in einem bekannten Fischrestaurant. Der mitgereiste Hans Schmalz nahm hier sofort das Klavier in Beschlag und so wurde das Badnerlied und das Handballlied am südlichen Ende von Afrika gesungen. Beeindruckend war auch der Besuch von Hermanus, wo man die Wale von Land aus beobachten konnte. Der Besuch in einem Wildreservat bot Gelegenheit, die großen 5 der Tierwelt Afrikas zu beobachten, nämlich Elefanten, Nashörner, Nilpferde,

Wasserbüffel, Löwen und Giraffen. Auf der Rückfahrt wurde die Gelegenheit wahrgenommen, eine Straußenfarm zu besuchen. Einige Mitglieder versuchten, sich auf einen Strauß zu setzen, was ein ganz besonderes Erlebnis war. Der Genuss von Straußenfleisch war für alle eine neue positive Erfahrung.

Beim Besuch des Weinlandes wurde es nicht versäumt, auch an einer Weinprobe teilzunehmen. Für die Fahrt mit der Seilbahn auf den Tafelberg mussten alle viel Geduld aufbringen, da es das Tisch Tuch aus Nebel immer wieder unmöglich machte, die Sicht vom Tafelberg aus zu genießen. Aber letztendlich ist es doch gelungen und die Gruppe wurde mit dem tollen Panorama vom Tafelberg aus belohnt. Vor der Heimreise genoss die Gruppe noch die Gastfreundschaft des Bruders von Mario Nakic, dem Hauptorganisator der Reise. Der Bruder von Mario Nakic wohnt schon seit 10 Jahren in Kapstadt. Für alle Mitglieder war die Reise ein unvergessliches Erlebnis mit vielen Höhepunkten und kulinarischen Spezialitäten. Die Erinnerungen an das südliche Afrika werden sicher noch lange Bestand haben.

Ohkami-Dojo. Die Gruppe ist in 2009 auf 60 Sportler angewachsen. Die Karatetruppe wird weiterhin von Michael Franki geleitet. Die Gruppe besteht aus 30 Kindern und 30 Erwachsenen. Michael Franki ist mit dem Trainingsbesuch sehr zufrieden. Es stehen immer 2 Trainer zur Verfügung. Erwachsene trainieren mittwochs und samstags, Kindertraining ist am Freitag. Aus Platzgründen findet das Training im Wechsel zwischen Friedrich-Grohe-Halle und dem Turnzentrum statt.

ruhen hier unsere Hoffnungen auf unserer sehr guten A-Jugend. Mit diesen Spielern wollen wir in den nächsten Jahren dann wieder versuchen vorne in der Landesliga mitzuspielen, um vielleicht in ein paar Jahren um den Aufstieg in die Südbadenliga wieder ein gewichtiges Wörtchen mitreden zu können. Eine sehr bedeutende Veränderung wurde in dieser Saison auch auf südbadischer Ebene getroffen. Auf einem lange vorbereiteten außerordentlichen Verbandstag des südbadischen Handballverbandes (SHV) wurde eine neue Verbandsstruktur geschaffen. Der SHV besteht zukünftig nicht mehr aus 6, sondern nur noch aus 4 Bezirken. Die weniger werdenden Mannschaften insbesondere im Jugendbereich machten diese Veränderung notwendig. Ab der Saison 2010/2011 gibt es somit nur noch die Bezirke Offenburg/Schwarzwald, Rastatt, Freiburg/Oberrhein u. Hegau/Bodensee. Auch außerhalb des Spielbetriebs war die Handballabteilung in diesem Jahr bei verschiedenen Anlässen präsent, um die Kassensituation zu verbessern.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten, die in irgendeiner Funktion zum reibungslosen Ablauf des Spielbetriebs beigetragen haben, recht herzlich bedanken, da ohne deren vorbildlichen Einsatz die Abteilung in der bestehenden Form nicht funktionieren würde. Mein besonderer Dank gilt auch all unseren Sponsoren aus Schiltach und Umgebung. Sie tragen durch Ihre Unterstützung maßgeblich dazu bei, dass wir den Handballsport auch weiterhin attraktiv gestalten und somit ein interessantes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt bieten können.

Karl-Friedrich Schmalz
Abteilungsleiter Handball

Dank des TV-Vorsitzenden. Der Turnverein Schiltach möchte sich hier bei allen bedanken, die sich für den Turnverein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben, bei allen Trainern, Funktionären, und Helfern im Umfeld des Turnvereines. Ohne diese könnten wir die sportlichen Angebote und Leistungen nicht erbringen. Dank an unsere Partner und Sponsoren, die uns in unseren Bemühungen für den Sport unterstützen, an unseren Bürgermeister Herrn Thomas Haas und den Gemeinderat für die Förderung des Sportes in Schiltach.

Mario Nakic
1. Vorsitzender des TV Schiltach

Schützenverein Schiltach e. V.

Das Sportjahr 2009 begann traditionell mit dem Neujahrsschießen am 04.01., dem 1. Sonntag im neuen Jahr. Wanderpokal-Sieger mit dem Luftgewehr bei den Damen und der Jugend wurde Michael Brückner mit einem 71-Teiler vor Ana Schillinger und Gerda Fürst.

Den Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Joachim Breitsch mit einem 86-Teiler vor Otto Fürst 88-Teiler und Marcus Uhde 167-Teiler. Bei den Herren gewann Joachim Breitsch mit einem 167-Teiler den Wanderpokal der KK-Schützen. Zweiter wurde Otto Fürst und Dieter Hauer dritter Sieger. In der Disziplin KK 50 m holte sich Erhard Hahn mit einem 260-Teiler den Ehrenbecher vor Bernd Bühler 374-Teiler und Dieter Hauer 396-Teiler.

Den Wanderpokal der Pistolenschützen gewann Manfred Wössner mit einem 364-Teiler vor Egon Roth mit einem 449-Teiler und Oskar Lochbühler mit einem 1013-Teiler. Den Ehrenbecher gewann Egon Roth mit einem 50,9-Teiler. Den 2. Platz erkämpfte sich Manfred Wössner mit einem 699-Teiler vor Roger Vårfors mit einem 962-Teiler. Das am selben Tag durchgeführte Wanderstockschießen gewann bei den Damen mit 16 Ringen Luitgard Hahn und bei den Herren Manfred Wössner mit 30 Ringen.

Die erste Vorderlader-Mannschaft des Schützenvereins Schiltach konnte sich bei den Landesrundwettkämpfen bestens platzieren. Unter den 23 Mannschaften der Landesliga belegte Schiltach 1 den ausgezeichneten 2. Platz mit 2544 Ringen. Für Schiltach I schossen Joachim Breitsch 6. Platz 858 Ringe, Bernd Bühler 10. Platz 844 Ringe, Andreas Hauer 11. Platz 842 Ringe und Arno Hahn 75. Platz 398 Ringe. Schiltach 2 belegte den 12ten Platz mit 2273 Ringen. Otto Fürst wurde beim Deutschen Schütztag in Lübeck Landesschützenkönig.

Beim Vereinskönigsschießen am 05.07. im Schützenhaus in Schiltach wurde mit dem Luftgewehr bei der Jugend und den Damen Michael Brückner mit einem 31-Teiler Schützenkönig. 1. Prinzessin Renate Hauer 201,6-Teiler vor Luitgard Hahn mit einem 203-Teiler. Den am gleichen Tag ausgeschossenen Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Joachim Breitsch vor Otto Fürst und

Erhard Hahn. Bei den KK-Schützen wurde Erhard Hahn Schützenkönig mit einem 64,1-Teiler 1. und 2. Ritter Otto Fürst 86,6-Teiler und Wilfried Hermann 360-Teiler.

Die Ehrenbecher KK gingen an Dieter Hauer mit einem 235,4-Teiler, Otto Fürst 240,4-Teiler und Sasa Skarjan 399-Teiler. Das Vereinskönigsschießen mit der Sportpistole KK gewann Sergej Stoll mit einem 515-Teiler vor Axel Heckers 723-Teiler und Daniel Kreutle 882-Teiler. Die Reihenfolge beim Ehrenbecher mit der Sportpistole war Axel Heckers vor Georg Breithaupt und Sasa Skarjan.

Das diesjährige Wanderpokalschießen vom 13.09. bis zum 26.09. für Jedermann und -frau war wieder ein großer Erfolg für den Verein. Unter den 46 Mannschaften konnten 14 Damen- und 32 Herrenmannschaften begrüßt werden. Auf die 10 Einzelmedaillen schossen 29 Teilnehmer. Sieger bei den Damen wurde die Kameradschaft Langenbach-Übelbach II mit 560 Ringen vor dem Skiclub Schiltach 2 mit 556 Ringen. und der Narrenzunft Schiltach 1 mit 555 Ringen.

Bei den Herren sicherte sich die Mannschaft der Ribbl Dibbl Herren 1 mit 572 Ringen den ersten Platz. Zweiter wurde Ribbl-Dibbl Herren 2 mit 556 Ringen. Den dritten Platz belegten die Schuhu Hexen '86 1 mit 555 Ringen. In der Einzelwertung erreichte Matthias Stehle mit einem 57,8-Teiler den ersten Platz. Zweiter wurde Nino Eisensteck 60,75-Teiler vor Christoph Hagmann als Dritter mit einem 100,7-Teiler.

Das Kreiskönigs- und Pokalschießen 2009 wurde am 08. Nov. auf den Schießständen des SV Schiltach durchgeführt. Die Schiltacher Sportschützen erreichten bei diesem Wettbewerb in der Königswertung folgende Ergebnisse: Kreiskönig Sportpistole GK Daniel Kreutle 163,8 Punkte, Kreiskönig Ordonnanzgewehr D. Roger Vårfors 349,7 Punkte.

Die Mannschaft der Jugendschützen Michael Brückner, Daniel Hills und Lukas Gebele gewann den Wanderpokal. Ebenso die Mannschaft der Sportpistolenschützen GK Axel Heckers, Theo Huber, Dr. Igor Reitmann. 2009 wurden insgesamt 10 Vorstandssitzungen durchgeführt. Neben zahlreichen schießsportlichen Ereignissen waren die Planung und der Umfang eines neuen Luftgewehrstandes wichtige Themen. Mitglieder des Vereins waren am Faschnachts-Sonntag auf dem Marktplatz mit einem Verkaufsstand vertreten. Im



Von links Oskar Lochbühler, Michael Brückner, Erhard Hahn, Otto Fürst, Egon Roth, Manfred Wössner.

begangen. Unter die Rubrik „Gesellschaftliches“ fällt auch das jährliche Schleifchenturnier, das im Mai stattfand und zu dem auch wieder der befreundete TC Schenkenzell eingeladen war. Werner Redweik zeichnete für die Organisation verantwortlich und verlangte von den Teilnehmern neben sportlichem Einsatz auch Allgemeinwissen. Nach jeder Runde mussten Fragen aus den verschiedensten Wissensgebieten beantwortet werden. Die Absahner an diesem Tag waren die Schenkenzeller Freunde: Werner Kaufmann und Franz Vollmer wurden zu den Schleifchenkönigen gekürt. Platz 2 teilten sich Gaby Kaufmann (Schenkenzell) und die Schiltacher Rosi Pereira und Otmar Grünbacher.

Im Juli beteiligte sich eine kleine Gruppe auch an der Springkrautaktion des BUND und LEV. Der gesellschaftliche Jahresabschluss fand in diesem Jahr im Sonnenkeller statt, wo auch die diesjährigen Vereinsmeister geehrt wurden. Natürlich wird beim TC Schiltach auch Tennis gespielt. Auf die sportliche Seite gingen Sportwartin Hildegard Saige, und Jugendwartin Tanja Breithaupt ein. Hildegard Saige berichtete von den Rundenspielen und Clubmeisterschaften. In der Verbandsrunde waren zwei Damenmannschaften gemeldet, wobei die sogenannten Mittwochsdamen aus verbandsorganisatorischen Gründen beim TC Schenkenzell gemeldet waren. Die Samstagsdamen belegten in der ersten Bezirksklasse den 3., die Mittwochsdamen den 4. Platz ihrer Gruppe. Beide Mannschaften lagen damit im guten Mittelfeld.

Bei den Einzelmeisterschaften setzte sich bei den Damen einmal mehr Edeltraud Bliß durch. Platz 2 belegte Helga Janetzko, gefolgt von Claudia Baumgartner. Von der Man-Power im vergangenen Jahr war leider nichts mehr zu spüren. Werner Redweik, Werner Wöhrle und Fabio Pereira hießen die Teilnehmer, und sie spielten einen ganzen Tag lang fast ununterbrochen jeder gegen jeden. Die Oberhand behielt schließlich Werner Redweik vor Fabio Pereira, der Werner Wöhrle auf Platz 3 verwies. Die Einzelmeisterschaften wurden mit einem schönen Grillabend beschlossen. Um für die Doppelmeisterschaften am 12.09. ein größeres Teilnehmerfeld zu erreichen, wurde beschlossen, die Paare zusammenzulösen. Jeder gesetzte „bessere“ Spieler erhielt per Los einen ungesetzten „schwächeren“ Partner. Auf diese Weise kamen bei den Damen doch einige Paarungen zustande, und die Frauen mussten ein Mammutprogramm an diesem Samstag bewältigen. Als Clubmeisterinnen standen am



Von Links Sergej Stoll, Daniel Kreutle, Erhard Hahn, Michael Brückner, Axel Heckers, Otto Fürst, Dieter Hauer.

Rahmen des Sommerferienprogramms für Kinder und Jugendliche wurden dieses Jahr wieder „Schnupperstunden im Schützenhaus“ veranstaltet. Zahlreiche Interessierte nahmen dieses Angebot an. Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde der 100-m-Gewehrstand im Zielbereich mit Kameras ausgestattet. So können nun die Schützen auf direkt am Schützenstand installierten Monitoren ihre Schießergebnisse verfolgen. Zur Instandhaltung der Anlagen sowie des Vereinsheimes wurden zwei Arbeitseinsätze durchgeführt.

Erhard Hahn, Sportwart

Tennisclub Schiltach e. V.

Mit der Generalversammlung am 27.11. beendete der TC Schiltach seine Saison. Die Vorsitzende, Claudia Baumgartner, gab einen kurzen Rückblick auf das Jahr, der durch die Berichte von Sport-, Jugend-, Kassen- und Pressewart ergänzt wurde. Das Tennisjahr 2009 begann mit der nun schon obligatorischen Wanderung, die die Mitglieder unter Führung von Dieter Saige von Welschenstein nach aus, vorbei an der Quelle der Schutter, zum Aussichtsturm Hühnersedel führte. Im Luegemol wurde eine weitere Rast eingelegt, und der Abschluss eines gelungenen Tages wurde im Grünen Baum in Vorderlehengericht



Tagesende Anne Vogel und Edeltraud Bliß fest. Ihnen folgten auf Platz 2 Helga Janetzko und Marita Grünbacher, gefolgt von Bärbel Schneider und Lilo Butzke. Trotz des genannten Losverfahrens fanden sich bei den Männern, wie schon im Einzel, nur wenige Teilnehmer, die dann aber auch wieder unermüdlich gegeneinander kämpften. Doppelsieger wurden Fabio Pereira und Werner Redweik. Den Vizetitel erkämpften sich Dieter Saige und Vitor Pereira. Das geplante Mixedturnier im Oktober fiel dem Regen zum Opfer.

Jugendwartin, Tanja Breithaupt, berichtete von den Jugendmeisterschaften, bei denen Niklas Buchholz souverain den Titel gewann. Platz 2 belegte Hannes Gaiser vor Tobias Jäckle, der sich im kleinen Finale gegen Dominik

Weichenhein durchgesetzt hatte. Eine eigene Jugendmannschaft war in 2009 nicht gemeldet, ein paar Jugendliche spielten in der Verbandsrunde beim TC Schenkenzell.

Tanja Breithaupt musste ein zurückgehendes Interesse im Bereich Jugend konstatieren, was sie auf stärkere, schulische Belastung zurückführt. Am in den vergangenen Jahren gut besuchten Sommertraining nahmen dieses Jahr nur 15 Jugendlichen teil. Schnuppern wollen die Jugendlichen aber doch. Immerhin 20 Teilnehmer fanden sich zum Schnuppertag im Rahmen des Sommerferienprogrammes ein.

Kassenwartin, Marianne Ehrhardt, konnte vermelden, dass der Verein schuldenfrei ins neue Jahr geht. Das ist u. a. dem Zuschuss des Sportbundes für die Platzsanierung zu verdanken. Außerdem konnte der Verein für die wenig genutzte Ballmaschine bei Ebay einen ordentlichen Preis erzielen. Generell halten sich beim TC Schiltach Ausgaben und Einnahmen die Waage. Die zurückgehenden Einnahmen lassen sich u. a. auf die sich wandelnde Mitgliederstruktur zurückführen: von rund 160 Mitgliedern sind 112 aktive und 48 passive Mitglieder. Die tadellose Kassenführung bescheinigten die Kassenprüfer Lilo Harter und Wilhelm Georg Müller.

Dieter Saige, der zusammen mit Werner Redweik die Pressearbeit im Verein macht, berichtete, dass man insgesamt mit 21 Presseberichten an der Öffentlichkeit war. Darüber hinaus halten die beiden Herren die Webseite des Vereins immer auf dem aktuellen Stand (www.tc-schiltach.de). Willy Ruck dankte der

Vorstandschafft im Namen der Versammlung und führte die Entlastung durch, die einstimmig erfolgte. Zur Neu-/Wiederwahl standen in diesem Jahr die Ämter des Ersten Vorsitzenden, des Pressewarts und des Sportwarts an. Die bisherige Vorsitzende, Claudia Baumgartner, wurde einstimmig wieder gewählt, ebenso die Herren Saige und Redweik, die sich das Amt des Pressewarts teilen. Die bisherige Sportwartin, Hildegard Saige, gab ihr Amt aus privaten Gründen ab. Einzige Kandidatin zur Nachfolge war Dagmar Dinter, die ebenfalls einstimmig gewählt wurde. Claudia Baumgartner beschloss den Abend mit Dank und Ehrungen sowie einem kurzen Ausblick auf das kommende Jahr.

Ihr Dank galt u. a. Herrn Helmut Bliss, der die Plätze des TC Schiltach vorbildlich in Schuss hält, Frau Edeltraud Bliss, die für die Kooperation Schule-Verein verantwortlich zeichnet, den vielen Helfern, die im Hintergrund für ein funktionierendes Vereinsleben sorgen. Sie verabschiedete die scheidende Sportwartin, Hildegard Saige, mit einem Präsent und dem Dank des Vereines für insgesamt 11 Jahre Arbeit in der Vorstandschafft, 8 Jahre als Jugendwartin, 3 als Sportwart. In beiden Ämtern war sie mit großem Engagement und stets voller Fröhlichkeit zugange, immer bemüht, die Mitglieder zu motivieren.

Claudia Baumgartner verabschiedete auch Hans Ehrhardt und Otmar Grünbacher, die über 6 Jahre dafür sorgten, dass der Getränkeautomat im Clubhaus stets gefüllt war. Das bedeutete so manche Kastenschlepperei, die jetzt von Dieter Saige und Vito Pereira

übernommen wird. Für 10-jährige Mitgliedschaft durfte Claudia Baumgartner eine ganze Reihe an Mitgliedern ehren: Tanja Breithaupt, Nino und Rico Eisensteck, Liane und Tobias Jäckle, Aline Schneider, Andreas Wurster sowie Bärbel, Hannes, Ingrid, Niklas und Roland Meyle.

Bei ihrem Ausblick 2010 konnte Claudia Baumgartner schon den einen oder anderen Termin und bestimmte Vorhaben nennen: 18. April Frühjahrswanderung (Staupe-Großvaterstuhl, ca. 11 km). 02. Mai Schleifchenturnier (hier wird noch ein Organisator gesucht!). 12./13. Juni Stadtfest Schiltach, Flammenkuchenwagen. 16. Oktober – Abschlussfest. 26.11. Generalversammlung. Im Februar/März ist ein Einsatz in der Außenanlage geplant, im April eine Grundreinigung des Vereinshauses, das im Übrigen auch im Gastraum und Treppenaufgang einen neuen Anstrich erhalten soll. Auch neue Vorhänge sind geplant. Der bisherige Trainerraum wird teilweise umfunktioniert. Dort sollen künftig Getränke und Leergut aufbewahrt werden. Für all diese Aktivitäten hofft die Vorstandschaft natürlich auf Einsatzbereitschaft seitens der Mitglieder. Die jeweiligen Aktionen werden rechtzeitig bekannt gemacht.

Dagmar Dinter

Skiclub Schiltach e. V.

Ein großes Angebot an sportlichen Aktivitäten und Ausflügen konnte der Skiclub Schiltach im vergangenen Jahr anbieten. Dies wurde durch das ehrenamtliche Engagement

der Mitglieder und des Vorstandsteams mit seinem Vorsitzenden Wolfram Hils möglich. Organisiert wurden u. a. Ski- und Snowboardkurse, Mountainbike- u. Wandertouren sowie verschiedene, auch mehrtägige Touren. Gemeinschaftssinn und sportliche Betätigung standen beim Skiclub wieder hoch im Kurs.

Abteilung Alpin, Snowboard, Langlauf:

Für Ski- und snowboardbegeisterte Jugendliche wurde im Januar eine viertägige Skiausfahrt nach Tschagguns im Montafon von Wolfram Hils und Manfred Berberich angeboten. Neben dem Skifahren hatten die Beteiligten viel Spaß beim gemeinsamen Hüttenzauber. Bei einer Ausfahrt zum Sonnenkopf wurden Ski- und Snowboardkurse durchgeführt. Während einer dreitägigen Skiausfahrt nach St. Valentin am Reschensee konnten die Skipisten in Ischgl, Schöneben und Nauders von den Ski- und Snowboardbegeisterten erkundet werden.

Ein Paradies für Langläufer war in diesem Jahr wieder die Langlaufausfahrt in den Brengenerwald. Rund um Balderschwang und auf dem Hochhädrich trafen die 14 Teilnehmer perfekt präparierte klassische Spuren und Skating-Strecken an. Aufgrund ausreichender Schneeverhältnisse konnten im vergangenen Jahr wieder Skikurse für Einsteiger im Schwarzwald organisiert werden.

Heinz Heizmann, Jürgen Dieterle.

Abteilung Mountainbike:

Das Sommerprogramm konnte u.a. mit einer dreitägigen Biketour rund um den Reschensee aufwarten. Die Routen führten ins Langtaufertal, ins einzigartige Val d'Unina, eine der

beeindruckendsten Trails der Alpen. Weitere Routen führten von St. Valentin den Vinschgauer Radweg talabwärts nach Meran, und am letzten Tag ging es hinauf zur Haideralm und weiter nach Schöneben. Beim neunten Bergrennen unter der Leitung von Alois Schönweger fuhren die 40 Teilnehmer vom Start an der evangelischen Kirche in Schiltach über den Baumgarten, Hohenstein, Eulersbach, Höllgräben, Heuwies zum Kienbronn. Insgesamt waren 11,7 km und 485 hm zu bewältigen. Am schnellsten war hierbei Andreas Crivellin aus Oberndorf mit nur 32,53 Minuten unterwegs. Zwei Tagestouren, eine von Schiltach über Rötberg nach Dornhahn und zurück über Alpirsbach und eine Tour rund um Schiltach rundeten das Sommerprogramm der Biker ab.

Alois Schönweger

Abteilung Wandern: Heinz Tappert organisierte, unterstützt von Hansi Fieser, in bewährter Manier eine Tagestour und im September eine dreitägige Bergtour ins Paznauntal. Den Wanderfreunden des Skiclubs zeigten sich die Alpen in ihrer beeindruckenden Schönheit bei herrlichem Spätsommerwetter. Heinz Tappert und Hans Fieser überzeugten einmal mehr als erfahrene Bergführer und boten den 32 Teilnehmern ein perfekt organisiertes Wanderwochenende. In Kappl im Hotel Post wurde übernachtet.

Heinz Tappert

Sonstige Aktivitäten: Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiter die jährlichen Veranstaltungen wie die zwei Underground-Kellerpartys mit DJ Karl-Heinz Göpfert, die Fitnessgymnastik im Winter mit Bernhard Dufner und das ganzjährig angebotene Nordic-Walking unter der Leitung von Erika Rempel. Über die Wintermonate trafen sich die Skiclubmitglieder regelmäßig zur Skiecke im „Urslinger Hof“, und über die Sommermonate wurden jeweils freitags und mittwochs Mountainbikeausfahrten durchgeführt.

Gegen Ende des Jahres begann dann wieder die Vorbereitung auf die kommende Wintersaison mit dem Skibasar in der Aquademie, der Anleiterschulung für die Übungsleiter im Pitztal und einem gemütlichen Hock auf dem Schwenkenhof.

Auch im kommenden Jahr sind wieder viele Aktivitäten rund um das Ski- und Snowboardfahren, Wandern, Mountainbiken und weiteren Aktivitäten geplant. Besuchen Sie für





weitere Informationen unsere Website www.skiclub-schiltach.de. Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2010.

Axel Rombach, Pressewart

Grundschule Schiltach

Die Arbeit in der Schule wird naturgemäß auf ein Schuljahr hin geplant und organisiert. In diesem Bericht überschneiden sich die Schuljahre 2008/2009 und 2009/2010. Am 19.12.2008 feierte die Grundschule ihre traditionelle Weihnachtsfeier in der evangelischen Stadtkirche. Pünktlich um 9.45 Uhr zogen die Erstklässler zu dem Lied „Da war im Dunkeln ein helles Funkeln“ mit ihren Kerzen in die Kirche ein. Wie in jedem Jahr wurde auch diesmal das Krippenspiel so gespielt, dass die Kinder je nach Klassenstufe eine andere Aufgabe oder eine andere Rolle übernahmen. Die Erstklässler brachten mit ihren Kerzen Licht in die dunkle Welt. Die Zweitklässler überbrachten als Engel die frohe Botschaft zu den Hirten. Diese wurden von den Drittklässlern gespielt wie auch die heiligen drei Könige. Die Viertklässler waren einmal die Kinder von Bethlehem, aber auch für die Szene im Stall zuständig. Sie übernahmen die Rollen von Josef und Maria und begleiteten die Lieder mit ihren Flöten.

Im Rahmen des Unterrichts zum Thema „Wie geht es nach der vierten Klasse weiter? Weiterführende Schulen“ im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur besuchten die beiden vierten Klassen am 21.01.2009 die Nachbarschaftshauptschule mit Werkrealschule Schiltach-Schenkenzell. Nach der Begrüßung führte Schulleiterin Edeltraud Bliß die Grundschüler durch das Gebäude, zeigte Klassenzimmer

und erklärte die verschiedenen Fachräume. Im Physikraum konnten die Schüler einen Versuch zur Stromerzeugung verfolgen, im Technikbereich die Arbeitsbänke und Maschinen bewundern und im Musikraum mit Musiklehrer Hans-Kurt Rennig und den Schülern und Schülerinnen der fünften Klasse ein Lied singen. Besonders angetan waren die Grundschüler auch von der neuen Küche und dem neu eingerichteten Computerraum. Nach dem Rundgang durch das Schulhaus durfte ein Besuch in der Gerätesporthalle natürlich nicht fehlen. Hier konnten alle Kinder einzelne Geräte ausprobieren und in die Schnitzelgrube springen.

Auch in diesem Jahr wurden die Grundschüler von den Städtleweckern am schmotzigen Dunschdig „befreit“. Angeführt von den Viertklässlern, die unterstützt von einer Rhythmusgruppe, auf ihren Flöten den Schiltacher Narrenmarsch spielten, zog dann die ganze Schule zum Rathaus. Städtlewecker Roland Moser übernahm auf dem Marktplatz die Begrüßung mit den Narrenrufen der drei örtlichen Zünfte, zu denen die vielen Schüler lautstark mit einstimmten. In einer Polonaise ging es mit den Städtlewecker-Clowns durch die „verstaubten“ Amtstuben des Rathauses. Belohnt wurden die Schüler mit einer heißen roten Wurst aus dem „Stadsäckel“.

Am 06.02. fand in der Kreissporthalle in Sulgen der 3-Löwen-Cup statt. Bei diesem Fußballturnier treten die Grundschulen aus der Gegend gegeneinander an. Von sieben dort teilnehmenden Mannschaften erreichte die Mannschaft der Grundschule Schiltach einen tollen zweiten Platz hinter der Grundschule Waldmössingen. Den höchsten Sieg des Turniers erzielte die Schiltacher Mannschaft mit einem 11:0 bei einer Spielzeit von 9 Minuten. Beim Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ konnte die Jungen-Mannschaft der

Grundschule Schiltach am 30.04. in Gutach den Kreismeistertitel erringen. Das Turnier wurde in zwei 3er-Gruppen ausgetragen. In allen Spielen konnten sich die Schiltacher Schüler erfolgreich gegen die gegnerischen Mannschaften durchsetzen und den Titel mit nach Hause nehmen.

Bei idealem Laufwetter startete auch in diesem Jahr am Brückentag, dem Freitag nach Fronleichnam, der schon zur Tradition gewordene „Lauftag“ an der Grundschule Schiltach. Über 170 Schülerinnen und Schüler stellten sich an den Start, um den Rundkurs über den Radweg Richtung Schramberg und zurück über die Keßlerhalde zu bewältigen. Auch einige Eltern waren mit dabei. Die Länge des Rundkurses betrug ca. 1600 m. Es durfte gegangen, gewandert oder auch gelaufen werden. Nach zwei Stunden stand das Ergebnis fest: Rekord war eine Laufleistung von 9 Runden – also fast 15 Kilometern.

Im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur wurde das Thema „Wald“ durchgenommen. Mit Förster Holger Wöhrle erlebten die Viertklässler dazu einen Waldtag. Die verschiedenen Baumarten, Pflanzen und Tiere wurden dabei von Förster Wöhrle in bewährter und sachkundiger Weise den Kindern erklärt. Ein besonderer Höhepunkt war, beim Fällen eines Baumes dabei zu sein. Im Kuhbachtal konnten die Schülerinnen und Schüler erleben, wie ein Baumriese fachkundig gefällt wird. Mitarbeiter des Forstbetriebs Schmalz aus Hinterlehengericht fällten vor den Augen der Kinder eine Tanne von fast 40 Metern Höhe.

Die Klasse 2b befasste sich im Unterricht mit dem Buch „Fliegender Stern“ von Ursula Wölfel – ein Buch über das Leben der Indianer. Dazu wurde die freischaffende Schiltacher Künstlerin Andrea Wörner eingeladen. Die Holzbildhauermeisterin nahm die Einladung gerne an und führte die Schülerinnen und Schüler an



zwei Tagen in die Geheimnisse des Schnitzens ein. Jedes Kind durfte in vorgefertigte Holzblöcke, die von Hofbauer Klaus Bühler vorbereitet und zur Verfügung gestellt wurden, selbst entworfene Indianerzeichen mit dem Geißfuß einschnitzen und zusätzlich bemalen.

Der Ort, in dem wir leben, spielt im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur in allen Schuljahren eine wichtige Rolle. Unter der Leitung von Lehrerin Clarissa Zey stellte die Klasse 4b dazu Modelle verschiedener Schiltacher Gebäude her. Natürlich mussten auch die Eltern kräftig mithelfen. So entstand eine gelungene Ausstellung, die zunächst im Bad-Museum der Firma Hansgrohe zu bewundern war. Danach zog die Ausstellung in das Schiltacher Rathaus um, wo sie zu den üblichen Öffnungszeiten bestaunt werden kann.

Streikende Zwerge, Großmutter auf dem Fitnessstrip, aber auch klassisches Märchentheater gab es bei der Schulfeier der Grundschule Schiltach am 24. Juli in der Friedrich-Grohe-Halle zu sehen. Bevor die Reise ins Märchenland begann, begrüßte Rektor Klaus Langenbacher die zahlreich erschienenen Zuschauer. Er nutzte den Anlass auch, um offiziell Referendarin Sandra Baker und Lehrerin Clarissa Zey zu verabschieden.

Auch die Grundschule Schiltach hat mit sinkenden Schülerzahlen zu „kämpfen“, so dass es im nächsten Schuljahr nur noch eine 1. Klasse geben wird, dies habe natürlich auch personelle Auswirkungen, erklärte Langenbacher. Dann wandte sich der Rektor der Grundschule an die scheidenden Viertklässler, deren Wege sich zum Schuljahresende von der Schiltacher Grundschule trennen.

Anschließend begann das Märchentheater, bei dem alle 173 Schülerinnen und Schüler der Grundschule mitwirkten. Die 55

Viertklässler hatten unter Leitung ihrer Klassenlehrer Langenbacher und Zey die Hauptrollen der Rahmenhandlung übernommen und begrüßten die Zuhörer als Auftakt mit zwei Flötenstücken. Dann hatte der gesamte Hofstaat am königlichen Schloss alle Hände voll zu tun, die traurige Prinzessin zum Lachen zu bringen, aber es half nichts. Deswegen wurde nach der Grundschule Schiltach geschickt, und die 1. bis 3. Klassen kamen und gaben auf unterschiedlichste Weise Einblicke in die Märchenwelt. Aber auch die vorgespilten Märchen konnten die Prinzessin nicht von ihrer Traurigkeit erlösen. Deshalb nahmen die Viertklässler den Faden wieder auf und präsentierten der traurigen Prinzessin ein etwas anderes Märchenland. Auch die Märchenfiguren waren mit der Zeit gegangen, Rapunzel trug eine schicke Kurzhaarfrisur und ging mit Aladin auf seinem Turboteppich auf die Reise zu Hänsels Geburtstagfeier. Dabei begegneten sie dem singenden Popstar-Dornröschen, das sich über den Fluglärm des neu gebauten Flugplatzes entrüstete, der Großmutter auf dem Fitnessstrip und dem traurigen König, der lieber gern mal Urlaub machen würde, anstatt zu regieren. Auch Schneewittchen und die Zwerge waren gekommen, diese befanden sich aber im Streik, forderten Lohnerhöhung und mehr Pausenzeiten. Zum Schluss gab's ein Happyend, so dass die Prinzessin wieder lachen konnte. Die Märchenfiguren feierten den Hänsel und luden alle Schülerinnen und Schüler mit zur Party ein. Nach der Schulfeier fanden noch die internen Klassenabschiedsfeiern der Viertklässler statt.

Bereits in der Antike gab es handballähnliche Spiele wie Urania oder auch Harpastum bei den Römern. Das heutige Handballspiel geht auf einen Berliner Turnwart zurück. Mit dem Spiel, das er ursprünglich Torball nannte, wollte er für Mädchen eine Möglichkeit schaffen, sich auszutoben. Knapp 100 Jahre später

erinnerten sich nun die Handballverbände in Baden-Württemberg an den Ursprung des heutigen Handballspiels und veranstalteten gemeinsam mit den Schulen die Aktion „Lauf dich frei! Ich spiel dich an.“ Vor Ort waren auch alle Mädchen der Grundschule Schiltach mit von der Partie. Mit Spiel und viel Spaß wurde von den Mädchen Geschicklichkeit herausgefordert und Teamgeist geübt. Angeleitet wurden die Mädchen von 15 Traineerinnen und Trainern der Spielgemeinschaft Schiltach-Schenkenzell. Von der Grundschule war die Sportlehrerin Tina Fischer gekommen, die ebenso begeistert mit den Mädchen arbeitete. Vor dem Spiel mit dem Ball wurde den Kindern ein Film zu den Regeln gezeigt. Dann endlich konnten alle aktiv werden und an das runde Leder gehen. Die Aufgaben waren durchaus fordernd. Koordinations- und Wurfübungen wurden verlangt, Kraft und Geschicklichkeit waren gefragt. Geleitet wurde der Aktionstag von Erika Gaiser, die sonst am Gymnasium Schramberg unterrichtet. Mit der Durchführung dieses gelungenen Aktionstages erhofft sich die Spielgemeinschaft natürlich auch Nachwuchs in ihrer Handballjugend und wünscht sich die Kinder weg vom Fernseher und Computer und dafür hin zu Bewegung, Spiel und Spaß.

Trinken macht fit, fördert die Leistungsfähigkeit und Konzentration. Mit dem richtigen Getränk zur richtigen Zeit lassen sich Genuss und Gesundheit in Einklang bringen. Das Angebot an Getränken ist groß und die richtige Auswahl nicht leicht. „Getränke – Trink dich fit, mach mit“ war deshalb das Thema der Landesinitiative „Blickpunkt Ernährung“ in Baden-Württemberg 2009/2010. Im Schramberger Rathaus wurde über das Trinken sowie rund um die Getränke aus ernährungsphysiologischer Sicht und über die Vielfalt unserer Getränke informiert. Die Klassen 3a und 3b besuchten die Ausstellung in Schramberg.

BeKi-Fachfrauen vom Landwirtschaftsamt Rottweil informierten die Schülerinnen und Schüler sachkundig. Anschließend konnten die Kinder in einem Lernzirkel selbst aktiv werden, mit Getränken experimentieren und vielfältige Aufgaben lösen.

Zum Unterrichtsthema „Gottes Schöpfung bewahren“ machte sich die 4. Klasse der katholischen Religionsschüler an einem kalten Herbstmorgen mit ihrer Lehrerin Simone Heitzmann auf den Weg. Sie wollten Gelerntes in die Tat umsetzen und waren gegen Wasser, Kälte und Schmutz geschützt angezogen und mit Mülltüten ausgestattet. Auf dem Weg vom ehemaligen Bauhofgelände zum Kirchbergweg entdeckten einige Schülerinnen und Schüler säckeweise alte Kleider und Stoffe, die wohl jemand auf diesem Weg hatte loswerden wollen. Alle waren sich einig, dass ein Altkleidercontainer dafür wohl der passendere Ort gewesen wäre. Nachdem die übervollen Tüten gewogen waren, musste



jedes Kind seinen gefundenen Müll mit nach Hause nehmen und dort entsorgen, denn für eine einzige Mülltonne wäre dieser viele Abfall wahrlich zu viel gewesen. So konnten die Viertklässler sich über die stolze Zahl von 20,74 Kilogramm gesammelten Müll innerhalb einer Stunde mit nur 14 Kindern freuen. „Wir wünschen uns, dass die Menschen, die ihren Abfall auf diese Art und Weise loswerden, mal über ihr Verhalten nachdenken und es künftig besser machen.“

Schon zur Tradition geworden ist an der Grundschule Schiltach der Lesewettbewerb der Klassen zwei bis vier. Auch in diesem Herbst standen Leselust und Lesespaß ganz oben auf dem Stoffplan aller Klassen. In jeder Klasse wurden zwei Klassensieger im Lesen

ermittelt, die dann der ganzen Schule das Buch „Die Olchis und der blaue Nachbar“ vorlesen durften. „Die Olchis, die sich am liebsten von dem ernähren, was andere wegwerfen, sind schon wieder umgezogen, Schleime-Schlamm-und-Käsefuß! Diesmal auf eine ganz besondere Müllhalde. Da gibt es alles, was das Olchi-Herz begehrt: Leere Bierdosen, gammelige Matratzen, rostige Schirmgestelle und ausrangierte Badewannen. Was es da aber am allermeisten gibt, das ist der neue Nachbar...“ (1). Und dieser Nachbar ist anders. Er ist ordentlich und korrekt! Das Buch vermittelte so der Zuhörerschaft, dass jeder Mensch anders ist, aber jeder etwas Besonderes und jeder ist einzigartig. Ein lang anhaltender Beifall belohnte am Ende die Vorleser. Aus den Händen von Rektor Klaus Langenbacher erhielten die Gewinner des Vorlesewettbewerbs 2009 schließlich noch eine Urkunde. Der Lesewettbewerb an der Grundschule Schiltach wird schon seit einigen Jahren aus Anlass des „Frederick-Tages“ veranstaltet, der 1997 mit

dem Ziel initiiert wurde, bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Lust am Lesen zu steigern. Das Land Baden-Württemberg wirbt seither jährlich in der Zeit vor und nach dem 20. Oktober mit dem Frederick Tag für eine aktive Leseförderung, für eine Verbesserung der Lesekompetenz sowie den Umgang mit Literatur. Seinen Namen hat der Frederick Tag in Anlehnung an das bekannte Kinderbuch „Frederick“ von Leo Lionni bekommen.

Die Klassen 4a und 4b unternahmen vom 30. September bis 1. Oktober 2009 eine erlebnisreiche Klassenfahrt auf den Feldberg. Bei wunderschönem, sonnigem Herbstwetter wanderten Schüler und Lehrer am ersten Tag auf die Feldbergspitze, von wo man weit in das baden-württembergische Land blicken

konnte und sogar die Alpenkette am Horizont zu sehen war. Herr Wöhrle, der Vater einer Schülerin und fachkundiger Forstspezialist, erklärte auf dem Wanderweg viel Interessantes rund um die Tier- und Pflanzenwelt. Zudem dokumentierte er durch Fotoaufnahmen zahlreiche Erlebnisse. Die Unterkunft war die Emmendinger Hütte. Dort gab es jede Menge Bewegungsmöglichkeiten, so konnten die Viertklässler zum Beispiel klettern, Tischtennis oder Basketball spielen. Der Hüttenwirt und seine Helfer waren sehr freundlich, und das Essen dort schmeckte allen besonders gut. Mit verschiedenen Gesellschaftsspielen klang der erste Abend auf der Hütte aus. Am nächsten Morgen traf man sich im Haus der Natur mit zwei Rangern, die den Kindern an diesem Tag viel über Tiere und Pflanzen im Naturschutzgebiet Feldberg erzählen konnten. Am Ende dieser ereignisreichen Wanderung legten alle eine kleine Prüfung ab und erhielten als Lohn ein Ranger-Abzeichen. Bevor alle müde von diesem Tag in ihre Betten fielen, gab es noch den Film „Ronja Räubertochter“. Leider war am dritten Tag der tolle Aufenthalt schon zu Ende. Nach dem Frühstück musste man noch die Betten abziehen und die Koffer packen. Um 10 Uhr holte der Trio-Bus die beiden Klassen wieder ab, und es ging zurück nach Hause.

Wie immer in der Vorweihnachtszeit besuchte auch in diesem Jahr die ganze Schule das Theater. Das Zimmertheater Rottweil spielte am 03. Dezember in der Friedrich-Grohe-Halle das Stück AN DER ARCHE UM ACHT: Riechen Pinguine nur ein wenig nach Fisch oder stinken sie? Darf man Schmetterlinge abmurksen? Gibt es Gott? Im Stück ging es um eine Verabredung, die die Taube mit zwei Pinguinen getroffen hatte, denn die Pinguine gehörten zu den Auserwählten, die auf die Arche Noah durften. Das stellte die beiden vor ein großes Problem: Sie konnten unmöglich ihren Freund, den dritten Pinguin, im Stich lassen. Doch dann kamen sie auf die rettende Idee. Mit Leichtigkeit und Witz nahmen Schauspieler und Regisseur die große Frage nach Gott ernst. Ein langer Applaus belohnte am Ende die großartige Vorstellung der Schauspieler aus Rottweil.

Klaus Langenbacher

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister Thomas Haas	Seite 01	Ortsgruppe des Historischen Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 30
Silvesteransprache Bürgermeister Thomas Haas	Seite 02	Karla Kreh – die freie Kunstschule	Seite 32
Silvesteransprache ev. Pfarrer Dr. Christoph Glimpel	Seite 05	Büchertipps	Seite 34
Ehe- und Altersjubilare	Seite 08	Sippenbuch Trautwein	Seite 35
Ehepaar Bühler feiert „Steinerne Hochzeit“	Seite 08	Avia-Tankstelle in Schiltach	Seite 35
Unsere über 80-Jährigen	Seite 09	„Der Lachs soll wieder heimisch werden“	Seite 36
Bertha Wolber feiert 105. Geburtstag	Seite 13	Stadt- und Feuerwehrcapelle Schiltach	Seite 37
Sterbefälle in Schiltach	Seite 14	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 39
Einwohnerstatistik	Seite 14	Männergesangsverein „Eintracht“ Schiltach 1896 e. V.	Seite 41
Gemeinderrat/Ortschaftsrat	Seite 16	Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach/Schenkenzell	Seite 42
Lese-Spiele-Treff und Bibliothek	Seite 17	Jugendrotkreuz Schiltach/Schenkenzell	Seite 43
Der neue Pfarrer: Dr. Christoph Glimpel	Seite 18	Schwarzwaldverein Schiltach	Seite 44
Bibelerlebnispfad in Schiltach	Seite 19	Touristenverein „Die Naturfreunde“	Seite 44
Kantorei und Kinderchor der ev. Kirchengemeinde	Seite 20	Obst- und Gartenbauverein Schiltach	Seite 45
IG „Orgel und Kirchenmusik“	Seite 20	Schiltacher Flößer	Seite 48
Evangelischer Kindergarten „Zachäus“	Seite 21	BUND	Seite 50
Evangelischer Posaunenchor	Seite 21	Rad- und Krafffahrverein Solidarität Lehengericht e. V.	Seite 51
Katholische Kirchengemeinde	Seite 22	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 52
Katholischer Kirchenchor	Seite 23	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 53
Kath. Frauen – aktiv in Schiltach	Seite 24	Egehaddel	Seite 54
Katholischer Kindergarten St. Martin	Seite 24	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 54
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell	Seite 25	Turnverein Schiltach e. V. 1900	Seite 58
Tourist-Information Schiltach	Seite 27	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 61
Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach	Seite 27	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 62
Der Künstler Rolf Storz	Seite 28	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 64
Carsten Kohlmann: „Einblick – Bilder“ von Rolf Storz	Seite 28	Grundschule Schiltach	Seite 65

Impressum:

Heimatbrief 2009 der Stadt Schiltach,

Auflage: 350 Stück,

Redaktion/Koordination: Carmen Stegerer, Rolf Rombach,

Bilder: Rolf Rombach, Stadt Schiltach, Vereine und Sonstige, TMG-DRUCK,

Gestaltung/Druck: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach.

Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit der von den Vereinen gemachten Angaben keine Gewähr.